

VDBUM

Verband der
Baumaschinen-
Ingenieure
und Meister e.V.

INFORMATION 2·02

April · 30. Jahrgang · Euro 7,-

In diesem Heft:

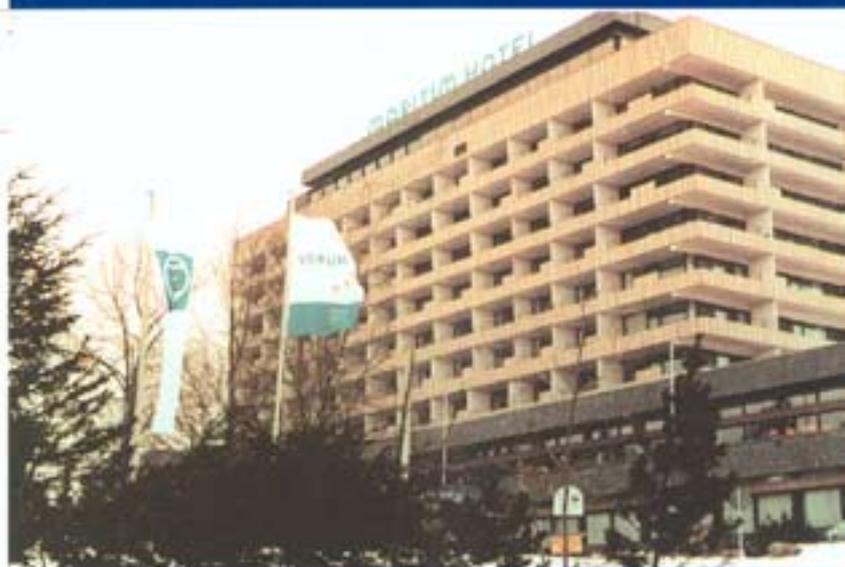
Neue
Energien

Gesellschaftliche
Megatrends

Betriebliche
Altersversorgung

Ein Seminar der Harmonie

Die Dokumentation einer
Großveranstaltung



Berufliche Weiterbildung
unabdingbar



Ein Auditorium
mit Wissensvorsprung



Magic Moments:
VDBUM-Referate

www.vdbum.de

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von morgen aussieht“

Von Manfred Wichert

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von morgen aussieht“ – sinnvoller als es Marie von Ebner-Eschenbach in obigem Spruch ausdrückt, kann man die Lebensmaxime unserer Gesellschaft oder gesellschaftlicher Gruppen nicht formulieren. Die Qualität unseres Denkens und Handelns entscheidet über zukünftigen Erfolg oder Misserfolg.

So konnte der Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. nach gründlicher Vorbereitung sein 31. Großseminar im Hotel Maritim in Braunlage Ende Februar 2002 durchführen. Nach einhelliger Meinung von Seminaristen, Presse und Veranstalter eine äußerst harmonische und erfolgreich verlaufene Veranstaltung!

In meiner Eröffnungsrede hatte ich Wert darauf gelegt, neben grundsätzlichen Positionen auch Verbandsziele zu erläutern. Auszugsweise möchte ich unserem Leserkreis auf diesem Wege einige Passagen hieraus näher bringen:

Der VDBUM ist aufgebrochen!

Indem der Verband an Bewährtem festhält, wird er dort verändern und erneuern, wo die Zeitumstände es erfordern. Das bezieht sich sowohl auf programmatische wie auch auf personelle Notwendigkeiten in Sonderheit auf Verjüngung seiner Mitglieder. Die Neuzugänge im verflossenen Jahr berechtigen zu weiterer positiver Einschätzung der zukünftigen Entwicklung auf diesem Sektor.

Der Mittelpunkt aller Verbandsaktivitäten bleibt nach wie vor der an Wissensvermittlung, Weiterbildung und Erfahrungsaustausch interessierte Mensch in Form des ordentlichen und fördernden Mitglieds.

Diese Dienstleistungsdomäne wird der VDBUM in Zukunft verstärkt ausbauen. Denn ohne berufsbegleitende fachspezifische Orientierung verbunden mit Allgemein-



Manfred Wichert,
1. Vorsitzender des VDBUM

bildung steht der Berufstätige von heute auf verlorenem Posten.

Um den ruinösen Wettbewerb in der Baubranche überhaupt noch überleben zu können, werden in den Unternehmen durch entsprechende Strukturveränderungen die einzelnen Fachbereiche noch enger miteinander verzahnt werden müssen. Die betriebswirtschaftliche Optimierung des Bauverfahrens ist hierbei vorrangiges Ziel. Somit sind neben dem MTA-Leiter auch andere Entscheidungsträger wie z.B. Bau-Ingenieure und dergleichen in den Bauprozess eingebunden und beeinflussen in maßgeblicher Form u.a. Maschinen- und Geräteinvestitionen. Auch die Vertriebsseite der Baumaschinen-Hersteller wird diese Entwicklung zur

Kenntnis nehmen müssen.

Im Zeitalter des maschinellen Bauens muss unser Verband die Strömungen in den Bauunternehmen aufnehmen und verarbeiten. Es ist nur konsequent, dass wir uns öffnen und allen maßgeblich am Bauprozess Beteiligten die VDBUM-Idee als geistigen Standort näher bringen. Die diesjährigen Seminar-Beiträge entsprechen schon zum Teil dieser Absicht.

Gestatten Sie mir, dass ich in diesem Zusammenhang noch einmal auf das neue VDBUM-Logo kurz eingehe. Es bedarf des Hinweises, dass dieses Verbands-Symbol in Anpassung an die Zeiterfordernisse eine breite Gesprächsplattform, im Grunde das Forum für Baufachleute, versinnbildlicht.

Auch die VDBUM-Information erscheint mit dem heutigen Tage in neuem, zeitgemäßem Layout und wird Ihnen, liebe Leser, in Inhalt und Aufmachung hoffentlich gut gefallen. Nehmen Sie sich bitte die Zeit, die Fachberichte zu lesen – es lohnt sich.

Der Vorstand des VDBUM engagiert sich immer auch mit Ihrer Unterstützung und möchte mit dem erforderlichen Quäntchen Glück den Verband zu weiterem Erfolg führen. ■



Titelthema

Das Seminar 2002

„Einheit in der Vielfalt“



Nach einem überaus erfolgreichen VDBUM-Seminar ist der Übergang in eine neue Epoche in der Entwicklung des Verbandes eingeleitet.

Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder ist eine der unveränderten Zielsetzungen des VDBUM. Dank kompetenter und engagierter Partner ist dieses Vorhaben auch zukünftig gesichert.

Unser Seminarbericht gibt ein Stimmungsbild der Großveranstaltung wieder und macht sicher auch Lust auf weitere Schulungsveranstaltungen.

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage für Abonnementwerbung für die Zeitschrift „Neues Arbeitsrecht für Vorgesetzte“, Bonn, (Postvertriebskennzeichen G 13439) bei.

VDBUM-Seminar 2002

VDBUM-Seminar der Harmonie.....5

Technik

Langzeitüberwachung per Sensor aus der Ferne27
 Quality you can rely on.....28
 Zeppelin und Hyster: Starker Auftritt auf der CeMAT.....29
 Aufbruchbohrgeräte30
 Paus-Radlader nach Frankreich32

Wirtschaft

Neue Energien33
 Heraus aus dem Tal der Tränen!.....42
 Das Bauhauptgewerbe ist rückläufig.....44
 Tarifverhandlungen im GaLaBau erfolgreich45
 Sonderthema auf der NordBau 200246
Gesellschaftliche Megatrends.....47
Betriebliche Altersversorgung.....52

VDBUM

Stützpunkt Stuttgart: Informationsbesuch bei Schaeff56
 Stützpunkt Kassel: Ein Besuch bei Firma Wedekind.....58
 Seminar-/Lehrgangsprogramm 200260/61

Bestimmungen & Vorschriften

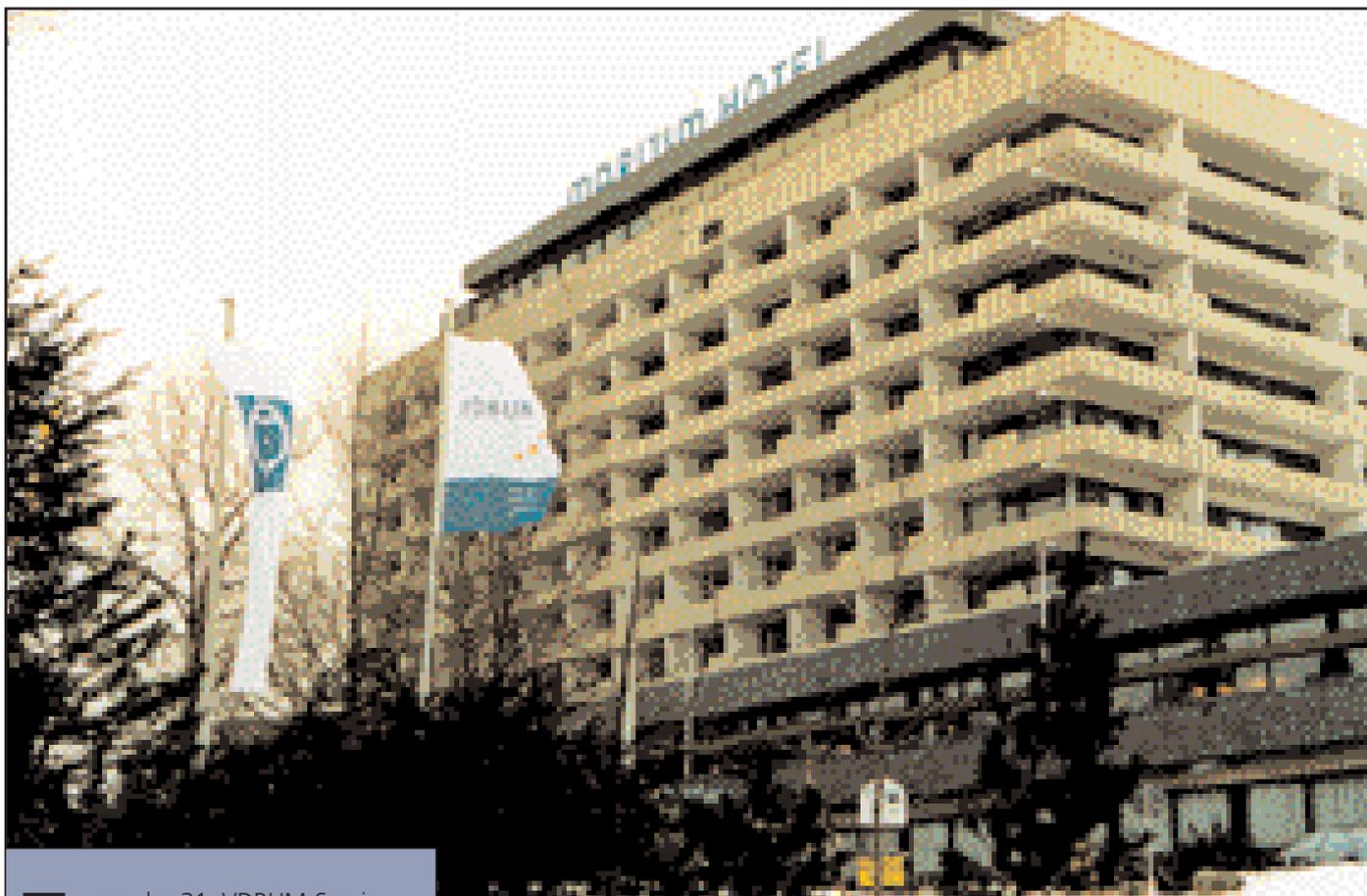
Ausbildung von Sicherheitsfachkräften62

Industrie aktuell

Metso Dynapac: Neue Vertriebsorganisation63
 All-Terrain-Krane von Terex64
 Generationswechsel im Hause Paus65
 Cat: Ein Trägergerät für zahlreiche Einsätze66
 Atlas Copco übernimmt Ankertechnik GmbH.....67
 Kaelble: Mit Tunnelkippern weiter auf Erfolgskurs68
 Neues Branchenportal für die grabenlose Rohrverlegung...69
 Dumper haben Konjunktur70
 Neue Radladergeneration bei MHI71
 Bergmann: Neuer Schwerlastkipper72

Rubriken

Vorwort3
 Stellenmarkt31/32
 Buchtipps.....67
 Messen73
 Impressum73
 Schulungsveranstaltungen / Vorschau74



Das Maritim-Hotel in Braunlage: Vier Tage fest in der Hand der Baumaschinen-Ingenieure und Meister

Es war das 31. VDBUM-Seminar – und allein schon diese Zahl zeigt: Der Verband ist der Motor der Baumaschinenbranche. Auch oder gerade in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten haben sich Gemeinschaften zu bewähren. Dieses Unterfangen darf getrost als „gelingen“ abgehakt werden: Das jüngste VDBUM-Seminar in Braunlage vom 25. Februar bis 2. März 2002 stand unter einem guten Stern.

VDBUM-Seminar der Harmonie

Text und Fotos: Jens Engel

Alle Jahre wieder: Die letzte Februar-Woche gehört dem VDBUM

Es begann „allgemein stürmisch“: Ein Orkan fegte am Anreisetag über Deutschland – Synonym für die kommende Veranstaltung? VDBUM-Vorsitzender Manfred Wichert trug zu diesem Seminar erstmals die Verantwortung als 1. Vorsitzender – und eröffnete das Seminar auf ungewohnte Weise: Eine eigens hergestellte Video-Animation stellte in bunter Reihenfolge die das Seminar



Manfred Wichert, 1. Vorsitzender des VDBUM, eröffnete das Seminar

fördernden Firmen vor. Nach dieser eindrucksvollen Präsentation ließ das nächste Highlight nicht auf sich warten: Es gibt ein neues VDBUM-Logo, wie ja auch in dieser Ausgabe der VDBUM-Information auf dem Titel präsentiert. Gleichzeitig formulierte Manfred Wichert die „neue Deutung“ des Kürzels VDBUM, der natürlich der berufsständische Verband bleibt, aber: Das V steht jetzt auch für „Verfahren“, das D für „Dienstleistung“, das B als zentraler Buchstabe für „Baumaschinen“, das U für „Unter- ▶



Hermann Moll (Liebherr) fand passende Worte zum Seminarbeginn

nehmen“ – und das M für „Mensch“ oder auch „Macher“. Der neue Geist des Verbandes hielt somit von der ersten Minute des Seminars an Einzug.

Das das Seminar betreuende VDBUM-Geschäftsstellenteam war übrigens schon am Montag angereist, um alles in Ruhe vorbereiten zu können – und das war gut so. So konnte der Ansturm der zahlreich angereisten Teilnehmer perfekt aufgefangen werden. Der Vorsitzende jedenfalls unterstrich die visionären Aspekte des Verbandes für die Zukunft: „Der VDBUM wird diese in unserer stark gebeutelten Branche mitgestalten“.

Dann ging die Aufforderung an den Gastredner des Abends, Dr. Guido Westerwelle, sein Referat zu halten: „Halten Sie uns eine Rede, Dr. Westerwelle, von der wir noch lange träumen“.

Vorab hatte aber noch Hermann Moll von der an diesem Tag gastgebenden Firma LIEBHERR das Wort. Er bezog u.a. gleich Stellung zum neuen VDBUM-Logo: „Es gefällt mir – es zeigt die Position des VDBUM in der Mitte des Berufsges-

schehens und stilisiert die vielen Aufgabenstellungen, die der Verband zu erfüllen hat.“

Der Liebherr-Boss ist dem VDBUM über die Jahre hinweg besonders verbunden. Auch darum hat sich das Unternehmen LIEBHERR als Ausrichter des Abends gewinnen lassen, obwohl „wir dieses Jahr noch nicht wieder dran gewesen wären“ – zeigte sich Hermann Moll gutgelaunt dem Auditorium. In seiner Ansprache ging er aber auch u.a. auf die bedrückende Situation der bestehenden „Leistungsgesellschaft“ ein: „Es kann doch nicht sein, dass bald jeder jedem eine Pizza liefert...“ Auf den Punkt gebracht die Schlussfolgerung: Leistung muss sich einfach wieder lohnen.

Nun hatte der F.D.P.-Vorsitzende Dr. Guido Westerwelle das Wort:

„Es ist ein Privileg, in Deutschland zu leben“

Dr. Guido Westerwelle Gastredner auf dem 31. VDBUM-Seminar

Nicht wenige der Seminarteilnehmer sind schon deswegen überpünktlich angereist, um die Ein- und Auslassungen des Politikers anlässlich der Seminareröffnung zu hören. Vorweg gesagt: Sie haben es nicht bereut. Der eloquente Parteiobere verstand es, sein Publikum zu fesseln – immerhin gehört er ja auch der Zukunftsgeneration deutscher Politiker an. Der VDBUM wiederum wollte mit seinem Auftritt im Wahljahr selbstverständlich nichts präjudizieren.

Westerwelle fand in seinem Referat einen Mittelweg zwischen sachlicher Sicht der Dinge aus seinem Wissen und: dem ihm innewohnenden rheinischen Humor.



Dr. Guido Westerwelle konnte sich am VDBUM-Vorstandstisch wohlfühlen: Im Gespräch mit M. Wichert, H. Moll und U. Kiesevalter (vorn)

Hinweise auf seine Vorstandschaft in einer „vorübergehend kleinen Partei“ wurden ebenso verstanden wie seine persönlichen Zukunftsperspektiven, die die Perspektiven des Landes sein sollen – denn er möchte ja bekanntlich ab September Regierungsverantwortung übernehmen. Sein Rat an junge Leute: Weiß um Deine Geschichte – und sei dabei stolz auf Dein Land.

Der Chronist möchte einige Punkte aus seiner Rede skizzieren. So meinte der Politiker zum Thema:

Wirtschaftswachstum:

Deutschland ist an die letzte Stelle gerutscht im europäischen Wettbewerb um das Wirtschaftswachstum. Es wird zuviel über Verteilung gesprochen, es wird aber dringend Zeit darüber zu sprechen, dass wieder etwas erwirtschaftet wird: Ehrgeiz in der Wirtschaft sei gefragt.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit:

Ein neues Struktursystem ist hier schnellstens erforderlich.

Steuern:

Das bestehende deutsche Steuersystem kann in Europa nicht mithalten. „Wir haben die höchsten Steuern, die schlechteste Konjunktur, die größte Arbeitslosigkeit – und Steuern zahlt ja nur, wer Arbeit hat“. Steuersenkungen seien unverzichtbar. Westerwelle: „Die Ökosteuer hat leider nichts mit Umwelt zu tun – damit wird die Rente finanziert“. Nach seinen Ausführungen stimmt das Steuersystem nicht mehr, Arbeit müsse bezahlbar sein. Westerwelle: „Es kann doch nicht sein, dass ein Normalverdiener 4 Stunden arbeiten muss, um sich für eine Stunde einen Handwerker zu leisten“. Er schlug ein Neukonzept an Steuern in übersichtlichen 3 Stufen vor.

Bürokratie:

Hier wurden u.a. die „Findigen“ auf's Korn genommen, denen es gelingt, auf Kosten des Staates zu leben. „Ich bin auch dagegen, dass jemand Prämien dafür bekommt, wofür er sowieso bezahlt wird“. Politik darf nach seinen Aussagen nicht aus der Korrektur von Irrtümern bestehen.



Gute Stimmung zur Eröffnung

„Pisa“:

Die deutschen Schulen halten im internationalen Vergleich nicht mehr mit, wie die Pisa-Studie bewiesen hat. Der Redner

provozierend in die Runde. Sein Fazit: Als Gegenleistung für staatliche Wohltaten müsse gearbeitet werden.

630-Mark-Gesetz:

Dieses müsse in 630 Euro geändert werden: Hunderttausende kämen aus dem bestehenden Dilemma heraus. Westerwelle:

„Die Menschen dieser Gehaltsgruppe tragen Zeitungen aus, bedienen in Biergärten, wollen dem Staat nicht auf der Tasche liegen. Das muss nicht bestraft, sondern gefördert werden!“



Manfred Wichert: „Bitte halten Sie uns einen Vortrag, von dem wir noch lange träumen...“

prangerte hier die bestehende „Kuschelpädagogik“ hart an. Mit Blick auf politische Gegner monierte er das bestehende Verhalten: „Na Klasse, Hauptsache wir haben da mal drüber gesprochen, echt cool, ey...“

Schwarzarbeit:

„Kennen Sie vielleicht jemand, der mit diesem Thema zu tun hat?“ fragte er

Zitate aus der Rede von Guido Westerwelle:

Das Sein prägt das Bewusstsein – wenn ich schon Marx zitiere, dann hat er wirklich recht!

Den Wind kann man nicht verbieten – aber man kann Windmühlen bauen.

Deutschland hat keinen Mangel an Arbeit, sondern einen Mangel an bezahlbarer Arbeit.



*Tradition an den Abenden:
Eröffnungszeremonie für das kalte Buffet. V.l.n.r.: Th. Moritz, J. L. Mouchel,
M. Wichert*

Vorträge und gesellschaftliche Veranstaltungen gehören beim VDBUM-Seminar zusammen: Auch dem Fachgespräch am Abend gebührt Wichtigkeit.

Der Beginn des Seminars war der Vorstellung der Liebherr-Hydro-Seilbagger gewidmet. Wirtsch.-Ing. J. Rhomberg und Mag. W. Pfister tauchten ein in die Geschichte der „Hydros“, präsentierten zahlreiche praktische Anwendungen auf Baustellen und zeigten die innovativen Technologien der Geräte auf – ein umfassendes Referat mit hohem Nutzwert für die Teilnehmer. Danach hatte die Firma John Deere die Gelegenheit, ihre „Power Systems“ im Motorenbau vorzustellen. Das Unternehmen ist seit vielen Jahren in der Landtechnik die Nr. 1, viele spezielle Fahrzeuge im Bauwesen sind heute aber ebenfalls mit Deere-Motoren, Achsen, Getrieben etc. ausgerüstet. Das Co-Referat hielten Dipl.-Ing. T. Moritz, der im zweiten Teil an Daniel Grand abgab. Den Seminaristen blieb jedoch die befürchtete „französische Version“ des weiteren Vortrags erspart: Monsieur Grand spricht perfekt deutsch, seine Informationen konnten vom Publikum bestens aufgenommen werden. Es folgte ein Seminarbeitrag der Firma Bomag: 5 kompetente Referenten konnten zahlreiche neue Produktideen der bekannten Verdichtungsmaschinen darstellen und somit ein weiteres Informationshighlight setzen.

Seminarvorträge der Extraklasse

Danach hatte die Firma Hydrema als neues VDBUM-Fördermitglied die Gelegenheit, ihre neue Baureihe für Bagger-Kompaktmaschinen im Baukastenprinzip darzustellen. Die Referenten, Dipl.-Ing.

Biedermann und Dipl.-Ing. Weinhold taten dieses eindrucksvoll und konnten auch auf Exponate vor dem Hotel hinweisen, wo die Praktiker sich an den Geräten selbst informieren konnten. ►



Fachgespräche in der Mittagsrunde

**BAURENT**

Besser mieten !

Machen Sie Ihre Baustellen zur Goldgrube. Mieten Sie Juwelen!

Sie haben es gleich bemerkt: Die Schlagzeile dieser Anzeige ist ein wenig übertrieben. Aber nur ein wenig! Denn tatsächlich werden Sie bei BauRent nur Baumaschinen führender Hersteller und neuester Generation mieten, die in allen Leistungsklassen und für alle Einsatzbereiche Optimales bieten. Baugeräte, Baumaschinen und vor allem auch komplett ineinander greifende Systeme, die perfekt zu Ihrer Baustelle passen. Damit arbeiten Sie so schnell, produktiv, zu-



BauRent-Mietservice.
Oder wollen Sie nicht frei sein?



Hamburg 040/53908454 · Hannover 0511/61794 · Berlin-Schöneiche 030/64903343 · Berlin-Elstal 030/23627200 · Magdeburg 039297/20269 · Dortmund 0231/617006 · Essen 0201/690065 · Krefeld 02151/543047 · Düsseldorf 0211/743001 · Köln 0221/97941020 · Olpe 02761/834637 · Bonn 0228/310025 · Halle 034602/50254 · Leipzig 0341/6517334 · Erfurt 0361/6534528 · Dresden 035204/47903 · Frankfurt a. M./Offenbach 069/83836616 · Mannheim 0621/8034980 · Stuttgart 07154/6006 · München



Die Firma MAN schulte mit einem Team ausgesuchter Experten



Fachdiskussionen am Rande des Seminars

VDBUM-Jahresmotto 2002:
„Einheit in der Vielfalt“ (Blaise Pascal)



ZF Passau bot Schulungen mit hohem Nutzwert für die Seminarteilnehmer

SUPER 1900

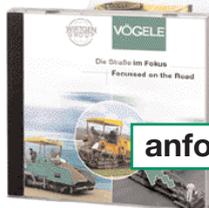


>>> **Mit diesem Vollprofi
machen Sie überall
Ihren Weg**

Sicher und gut. Mit ihm sind bis zu 10 m breite und bis zu 30 cm dicke Beläge profilgenau und optimal verdichtet einzubauen.

Er ist bedienungs- und wartungsfreundlich. Und auf ihn ist Verlass – auch wenns heiß hergehen sollte.

Wollen Sie mehr über den Super 1900 erfahren? Prospekt und CD liegen für Sie zum Abruf bereit. Oder besuchen Sie uns im Internet.



anfordern!

JOSEPH VÖGELE AG

Neckarauer Straße 168–228

D-68146 Mannheim

Telefon: +49 (0) 6 21 81 05-0

Telefax: +49 (0) 6 21 81 05-461

www.voegele-ag.de

Die Firma ZF ist dem VDBUM seit Jahrzehnten eng verbunden. J. Legner informierte über sein Betriebsfeld als Systemlieferant für Unterwagen mit ZF-Komponenten: Lastschaltgetrieben, Achsen mit integrierten Bremsen, Lenkung und Steuerungselementen. Die Firma Hatz-Dieselmotoren schulte praktisch über die ganzen Seminartage hinweg. Dipl.-Ing. J. Schießl und sein Team hatten viel Technik mitgebracht, um detailliert in die Motoren „eintauchen“ zu können, die Theorie wurde untermauert durch kompetent vorbereitete Arbeitsmappen. Geschäftsführer Horst Dekena selbst hielt sein vielbeachtetes Referat über globale Märkte und Erhalt der Umweltqualität aus Sicht der Hatz GmbH.

„Riester-Rente“

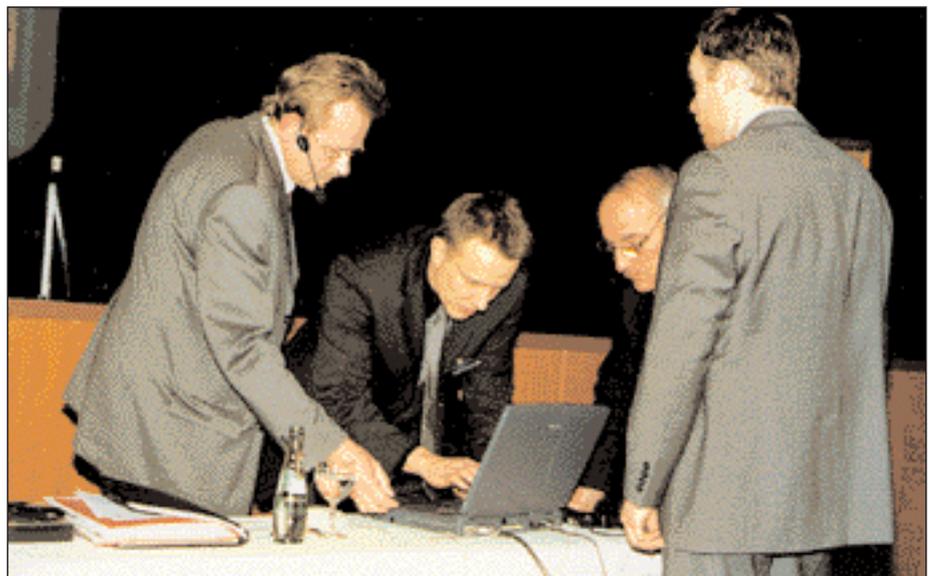
Interessanter Auftakt auch zum zweiten Seminartag: K. Günter und sein Team vom Versicherer Gerling informierte umfassend und fair über Vor- und Nachteile der sog. „Riester-Rente“. Die kompetenten, detaillierten Informationen waren hochinteressant, Unternehmer wie Arbeitnehmer sind jetzt gefordert, das individuell Richtige für jeden als Basis einer vernünftigen Alterssicherung zu tun. G. Albers berichtete anschließend über die unendlich vielen Möglichkeiten, die die Firma ELA-Container den Kunden bietet. ELA-Container verfügen über 30 Jahre Erfahrung über Dienstleistungen am Bau. Der Mobilraum-Spezialist ist europaweit tätig und genießt besten Ruf. Die Referenten R. Kreiemburg und Dr. W. Eitzner informierten über Hochleistungs-hydrauliköle des Unternehmens TotalFinaElf. Die Anwender können heute auf eine breite Produktpalette zurückgreifen. Maßgeschneiderte Dienstleistungen auch von Putzmeister: Der hochgelobte Marktführer präsentiert sich gut gerüstet, der Referent M.H. Clement griff auch in die „Trickkiste“... Über Topless-Krane berichteten die Referenten G. Haladuda und P. Hermanns. Potain-Krane im Einsatz – immer eine faszinierende Angelegenheit. Die Firma Manitou – ein relativ junges VDBUM-Fördermitglied – zeigte mit den Referenten F. Kuhns und M. Brokamp Umfassendes über die neue Technologie



Gruppenbild mit Dame: V.l.n.r.: M. Brokamp, P. Guttenberger, A. Kunzfeld, M. Clement



Vorstandstisch in mittäglicher Runde



Des Referenten Schrecksekunde: M. Klöthe (links) mit einem Computerproblem. T. Ahr (mitte), K. Mitter (rechts) und der Hoteltechniker halfen aus



Natürlich wieder ausgebucht: Großes Interesse an den Vorträgen



Zwei auf einer Wellenlänge: H. Moll und M. Wichert



Fachliche Informationen vor einem großen Forum.
Die Referenten präsentierten sich gut vorbereitet.

bei Teleskopladern und Arbeitsbühnen. Praktische Anwendung im Baugeschehen: Das interessierte die Teilnehmer! Dipl.-Betriebswirt P. Korak berichtete im Namen der Harpen Energie GmbH über den Wandel in der neuen Energiewirtschaft in ganz Europa – ein hochinteressantes Thema.

Der Abend wurde gestaltet von der Firma John Deere. Mit einem opulenten Buffet und von Klaviermusik untermalt konnten die Seminaristen lange über das am Tage aufgenommene diskutieren.

„Nachzügler“ erwünscht

Den dritten und letzten Seminartag hatten die VDBUM-Organisatoren dem Hauptthema „Abbruch und Recycling“ gewidmet. Zahlreiche Teilnehmer reisten eigens zu dieser aktuellen Thematik an, so dass an diesem Tag die Gesamtteilnehmerzahl des Seminars 2002 noch einmal in die Höhe ging. Spektakuläre Einführung war der Vortrag von Walter Werner, einem „alten Hasen“ zum Thema Sprengen. Anhand vieler beeindruckender Fotos brachte er Probleme und Lösungen beim Abbruch von Gebäuden, Brücken oder Türmen auf den Punkt. Staub, Steinschlag oder Beschädigungen umliegender Gebäude sind auch mit Mitteln modernster Sprengtechnik nicht auszuschließen, Sprengen bleibt jedoch eine sichere, preiswerte und kalkulierbare Methode. Für die anwesenden Maschineningenieure und -Meister selbstverständlich eine Alternative, obwohl diese ja wohl lieber mit Abbruchmaschinen arbeiten, die aber nach wie vor bei vielen Objekten eingesetzt werden und unverzichtbar bleiben. Es ist jedoch sicherer, einen Turm durch kalkulierte Sprengung zu „falten“ als mit Geräten zum Einsturz zu bringen. Entscheidend ist immer der individuelle Einzelfall. Sehr gut auch die folgenden Vorträge über Abbruch und Recycling: Hydraulische Abbaugeräte der Krupp Berco Bautechnik und zahlreiche Anwendungsbeispiele zeigten die fast unerschöpfliche Produktpalette des Unternehmens. Der Vortrag mit seinen z.T. erstaunlich jungen Referenten zeigte, wie gut das Unternehmen für die Zukunft gerüstet ist. Manfred Klöthe von der Krupp ▶

Fördertechnik hatte vor Beginn seines Referates einige Schreckminuten zu überstehen: Sein Computer wollte anfangs die von ihm erarbeiteten Daten nicht auf den hoteleigenen Beamer umsetzen – doch natürlich waren genug kompetente Techniker auch für derartige Probleme im Raum... Ein sehr informativer Vortrag über zeitgemäße Aufbereitungsanlagen.

Den Referenten der SWB Verschleißteile blieb der Abschlussvortrag zum Hauptthema. Es gilt, den Verschleiß zu reduzieren – und dass dies möglich ist, wurde von den Referenten verdeutlicht. Es ist sicher, dass die Firmen der Seminarteilnehmer sicher profitieren werden nach diesen überzeugenden Präsentationen.

Software für Instandhaltung und Verwaltung von Baumaschinen ist heute zum ganz wichtigen Instrument geworden. Equipment und Tools der Firma SAP brachten zahlreiche Beispiele aus der Praxis, für viele der Seminaristen eine eindrucksvolle, unverzichtbare neue Welt.

Dirk Bennje von der Heinrich Hecker GmbH berichtete danach von seinen Erfahrungen als Bauleiter beim Emssperrwerk, dass noch in diesem Jahr fertiggestellt sein wird. Ein sehr lebendiger Vortrag mit vielen Details über das auch einmal politisch umstrittene 400-Millionen-Objekt als weiteres Seminar-Highlight.

Last but not least berichtete Dr. Ing. H. Hirschhausen über neue Marktpotenziale für Bauunternehmen. Strategie für erfolgreichen Markteintritt ist angesagt, Personal, Geräte und Maschinen bis zum Material müssen optimal aufeinander abgestimmt sein.

Peter Guttenberger, 2. VDBUM-Vorstand und hier auch Referent, moderierte gemeinsam mit Frau M. Sauer (Spiekermann Beratende Ingenieure) über den Bau seines Unternehmens Max Bögl der Test- und Rennstrecke Lausitz-Ring im Osten unseres Landes. Auch dieses Referat stellte etwas ganz Besonderes dar, wurden doch die zahlreichen Bauleistungen und die damit verbundenen Probleme (und die Lösungen derer) en Detail geschildert. Hochinteressant!

Praxis hat bei VDBUM-Seminaren schon immer eine zentrale Rolle gespielt. Hatz-Diesel und ZF boten dieses in

H. Prahm
(Hatz Diesel-
motoren)
mit
praktischen
Erklärungen



T. Moritz – Geschäftsführer der
DGS GmbH: Fortschrittliches
Denken bei der Deere-Gruppe



Neue Energien braucht die
Welt: P. Korak (Harpen-Energie
GmbH)



Tolles Referat: M. Sauer und P.
Guttenberger informierten über
den Lausitz-Ring



In perfektem Deutsch:
D. Grand, Account Manager
(John Deere Power Systems)



F. Kuhns und M. Brokamp
(Manitou) beim Co-Referat



W. Pfister und J. Rhombert
(Liebherr): Innovative Techno-
logien beim Hydro-Seil-
bagger



D. Bennje mit hochinteres-
santen Details beim Bau
des Emssperrwerks



Prof. Dr. Miegel: Der Sozial-
wissenschaftler regte zum
Nachdenken an

zahlreichen Arbeitsgruppen an – hier war ebenso vorherige Anmeldung nötig wie bei den Schulungen der Firma MAN, die mit ihrem Großaufgebot an kompetenten Mitarbeitern über die neue Fahrzeuggeneration im Baugewerbe unterrichtete. MAN-Fahrzeuge sind seit Jahrzehnten für die Kernkompetenzen Robustheit, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit bekannt. Das 31. VDBUM-Seminar

zeigte einen Wandel: Man sah viele neue – und besonders wichtig: junge Gesichter, der freundliche Umgang miteinander prägt den Geist der Seminare. Gern nehmen die Herstellerfirmen Anregungen der VDBUM-Praktiker auf, das Miteinander in der Branche ist gerade auch in schwierigen Zeiten ein Bindeglied, das in der Branche gar nicht hoch genug angesiedelt werden kann. ■

„Der Körper merkt sich alles“



Michael Spitzbart in seiner Praxis in Lauf
bei Nürnberg

Das war ein Sprung in's kalte Wasser für den Veranstalter: Wie viele Seminarteilnehmer interessierten sich wohl für diese Thematik, liefen doch weitere interessante Fachreferate parallel hierzu. Aber: Dr. Michael Spitzbart sprach vor „vollem Haus“. Und wie wohl auf jedem Seminar, so gab es auch bei der diesjährigen VDBUM-Veranstaltung Referenten, die gut waren – und solche, die man als excellent bezeichnen kann. Stellvertretend für alle anderen sei hier das Referat herausgestellt, das zwar nichts mit Baumaschinen zu tun hatte, dennoch jeden der Anwesenden betraf.

Der Referent, praktizierender Mediziner, verstand es, auf derart ungewöhnliche und humorvolle Weise dem gestellten Thema zu begegnen, dass „standing

ovations“ ihn begleiteten. Worum ging es nun?

Bewegung, Ernährung, Denken – von diesen 3 Faktoren hängt das gesunde Leben ab. Dr. Spitzbart zeigte auf, dass der im Berufsleben stehende Mensch doch vielerlei Sünden an Körper und Geist begeht. „Mir geht's doch gut“, mag mancher denken – nicht ahnend, dass seine körperliche und geistige Leistung sich im Laufe der Jahre reduziert. Erst wenn etwa 30 % der ehemaligen Leistungsfähigkeit vorhanden sind, wird der Leistungsdruck zu groß und der Mensch begibt sich in ärztliche Behandlung. ►

Aber: Keine Krankheit fällt vom Himmel. Neben dem jedem Menschen völlig klar seienden Fehlern wie Zigaretten, Alkohol, mangelnde Bewegung, so leiden viele Menschen unter Magnesiummangel – oder der so wichtige Eiweisspiegel stimmt nicht. Dies kann schwere Folgen für Geist und Körper haben, wird diesen Werten ärztlicherseits nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt. Dr. Spitzbart: „Die Aufwändungen im Gesundheitswesen stellen sich so dar: 99 % für die Heilung von Krankheiten – und 1 % für die Erhaltung der Gesundheit“.

Umdenken

Wenn dies so ist, müsse ein Umdenken stattfinden. Die allgemeinen Zivilisationskrankheiten sind heute Herz-Kreislauf-Probleme, Bluthochdruck, allgemeine Verblödung (!) und Übergewicht. Dem sei aus moderner Sicht nur so zu begegnen: Stichwort „Gedankenhygiene“: Man soll sich vermehrt und generell mehr den schönen Dingen des Lebens widmen und auch die Fähigkeit entwickeln, diese zu erkennen. „Wer mit Begeisterung seine Aufgaben erledigt, dem werden sie auch leicht fallen – und machen muss er sie doch eh...“

Der Referent: Permanent findet im Kopf ein innerer Dialog statt, Gedanken, die sich nicht beeinflussen lassen, „es denkt in uns“. Der Weg ins Unterbewusstsein sei jedoch möglich.

„Nehmen Sie das Beispiel eines Boris Becker in seiner besten Zeit: 9 von 10 Tie-Breaks – eine enorme Belastung – hat er gewonnen. Er hat diesen Erfolg bereits vorher im Kopf festgelegt. Der Wettkampf ist vorher mental in ihm abgelaufen. Das ist möglich!“ Nach Theorie des Referenten sei der Sieger eines sportlichen Wettbewerbs schon am Start erkennbar: Man sehe es schon.

Fazit: Der Körper des Menschen ist unverändert angelegt auf die Tätigkeiten des Sammlers und Jägers. Rat des Referenten: Mindestens 4 x wöchentlich laufen – jeweils mindestens 20 Minuten. Das trainiert die Muskeln, wieder Fett abbauen zu lernen. Der menschliche Körper merkt sich alles, er addiert und reagiert – später und oft erst nach vielen Jahren. Man sollte vorher handeln. ■

Ernstes Thema – humorvoll dargebracht: Eine Auswahl von Zitaten aus dem Referat von Dr. Spitzbart:

Trinken Sie lieber einmal im Monat Alkohol bis zum Stillstand der Pupillen – als jeden Tag.

Der Pessimist sagt: Schlimmer kann's nicht kommen. Der Optimist: Hast Du eine Ahnung!

Die Holländer haben es raus, Wasser schnittfest zu machen: Essen Sie mal eine holländische Tomate!

„Allgemeine Verblödung“ ist zur Volkskrankheit geworden: Machen Sie doch mal nachmittags den Fernseher an.



Rhetorische Highlights

Lesen Sie bestimmte Presseartikel: Danach lassen Sie 8 Leute, von deren Existenz Sie vorher gar nichts wussten. Negatives Gedankengut ist einfach schlecht für die Gesundheit.

„Der schlaue Fuchs trägt seinen Schwanz hinten“.

Passives Rauchen ist eine Form von Körperverletzung.

Man sagt, dass die Freundlichkeit der Amerikaner im eigenen Land nicht echt sei. Die Unzufriedenheit in Deutschland ist es aber bestimmt!

Anhänger-Arbeitsbühne zu vermieten

Jetzt ganz neu bei uns!

Maximale Arbeitshöhe:
15 Meter



Daimlerstr. 12 · 26607 Aurich

Internet: www.eicke.de · E-Mail: eicke-baumaschinen@t-online.de

Baumaschinen GmbH

Telefon: 0 49 41-6 04 42-0



„Starker Tobak“ zum Abschluss des Seminars. Prof. Dr. Miegel bei seinem im Nachhinein vieldiskutierten Referat. Der gesamte Wortlaut seiner Ausführungen ist in dieser Ausgabe ab Seite 47 nachzulesen.

„Der Wohnungsbau ist keine Wachstumsbranche mehr“: Ein Referat mit Tiefgang

Das Abschlussreferat

Professor Dr. Miegel sprach vor dem VDBUM

Nachdenkliches gab es am letzten Abend des Seminars zu hören. Kein geringerer als Prof. Miegel hatte die Aufgabe übernommen, über die Struktur der Gesellschaft heute und morgen und auch die Auswirkungen daraus speziell für die Baubranche zu sprechen. Die angesprochenen Fakten gaben den Versammelten in der Tat zu denken: So befinden wir uns bekanntermaßen in einer stark alternden Gesellschaft, die Bevölkerung in Deutschland wird jährlich um 700.000 Menschen abnehmen, das ist drastisch gesagt: Die Einwohner einer Stadt wie z.B. Stuttgart sind im Laufe eines Jahres bevölkerungsmäßig verschwunden. Andererseits steigt die Le-

benserwartung der Menschen ganz erheblich. Die These: Die Hälfte der Mädchen und ein Drittel der Jungen, die in diesen Jahren geboren werden, erreichen lebend das nächste Jahrhundert. Prof. Miegel: „Die Menschheit hat sich bis heute gleichförmig entwickelt – nun ist der Zeitpunkt einer Gegenläufigkeit eingetreten. Der Mensch wird weniger Zeit seines Lebens mit Erwerbstätigkeit verbringen, der „denkende Computer“ wird entwickelt. Dabei wird das Einkommen nicht von Leistung bestimmt werden, sondern vom Rahmen der Gesellschaft abhängig sein, in dem sich der Mensch befindet“.

Der SLOW DOWN kommt: Eine Verlangsamung der Lebensabläufe, eine Abnahme der sozialen Bindungen – eine Entwicklung, die schon in heutiger Zeit zu

beobachtet ist (Single-Haushalte). Der Wohnungsbau ist gesättigt und somit keine Wachstumsbranche mehr. Es wird zukünftig weniger Nachfrage nach Bauleistungen geben, der Staat zieht sich auf diesem Gebiet zurück. Die „neue Bevölkerung“ sei eine Konsumgesellschaft.

Doch fand der Referent ein versöhnliches Fazit: Dieses Szenario könne nur ein Übergang sein, es komme die Wissens- und kapitalreiche Gesellschaft, globales Denken solle gefragt sein und eingesetzt werden.

Auf derart nachdenkliche Aussagen waren die VDBUMler an diesem Abend eigentlich nicht eingerichtet – und genau deshalb wurde an den Tischen noch lange über das Gesagte diskutiert und nachgedacht. ■

Fazit

Fazit eines weiteren, denkwürdigen VDBUM-Seminars: Der „neue Geist“ der VDBUMler zeigte sich in freundlicher, angenehmer, entspannter Atmosphäre, die Fachgespräche in abendlicher Runde waren nicht hoch genug einzuschätzende Basis für die weitere Kommunikation untereinander.

Bei einem VDBUM-Seminar werden Freundschaften geschlossen und vertieft – und auch manches Geschäft getätigt.



VDBUM

Wie sagte doch der 2. Vorsitzende des VDBUM, Peter Guttenberger, in einer abendlichen Ansprache: „Selbst beim Besuch der hoteleigenen Sauna wird weiter gebaut, geschraubt und gebaggert“ – dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen...



Exponate „zum Anfassen“ vor dem Hotelgelände



Infostand der Firma Stehr Spezialmaschinen in der Lobby



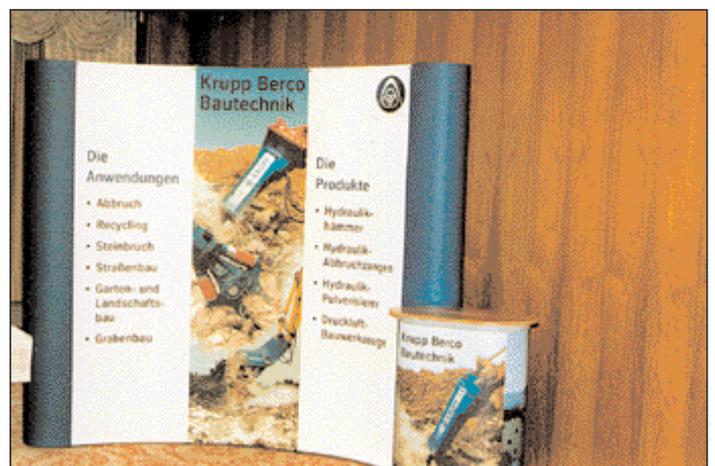
Hotelaufahrt: ELA-Container können überall aufgebaut werden



Probefahrten möglich: Diese Maschine gibt es wirklich



Motorenschau im Hoteleingang



Informationswand der Krupp Berco Bautechnik



Es ist Tradition, dass am Tag nach den Vorträgen die Jahreshauptversammlung abgehalten wird. An diesem Sonnabend, dem 2. März 2002, trafen sich enorm viele Teilnehmer – überraschend für Vorsitzenden Manfred Wichert, der sich natürlich sehr darüber freute.

Der amtierende VDBUM-Vorstand: Karl Mitter, Peter Guttenberger, Manfred Wichert, Udo Kiesevalter und VDBUM-Sekretärin Heide Rusch

Die VDBUM-Jahreshauptversammlung

Erst einmal blieb dem ersten Vorsitzenden wieder die traurige Pflicht, der im letzten Jahr verstorbenen VDBUM-Mitglieder zu gedenken.

Dazu erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen.

Wichert: „Die bauma im letzten Jahr war natürlich eine gute Plattform zur Stabilisierung unseres Verbandes“. In der Tat waren die Gespräche mit den Leitern der verschiedenen Firmen dort außerordentlich positiv.

Manfred Wichert erläuterte dem Auditorium die neue Struktur der VDBUM-Führungsriege mit Udo Kiesevalter als Geschäftsführer. Auch das Engagement der

beiden süddeutschen Vorstandsmitglieder Peter Guttenberger und Karl Mitter wurde mit Dankbarkeit erwähnt. „Der Arbeitsstil zwischen uns passt“, meinte der Vorsitzende und bezog auch gleich das neue VDBUM-Logo ein: „Die VDBUM-Idee ist ungebrochen auf dem Vormarsch!“

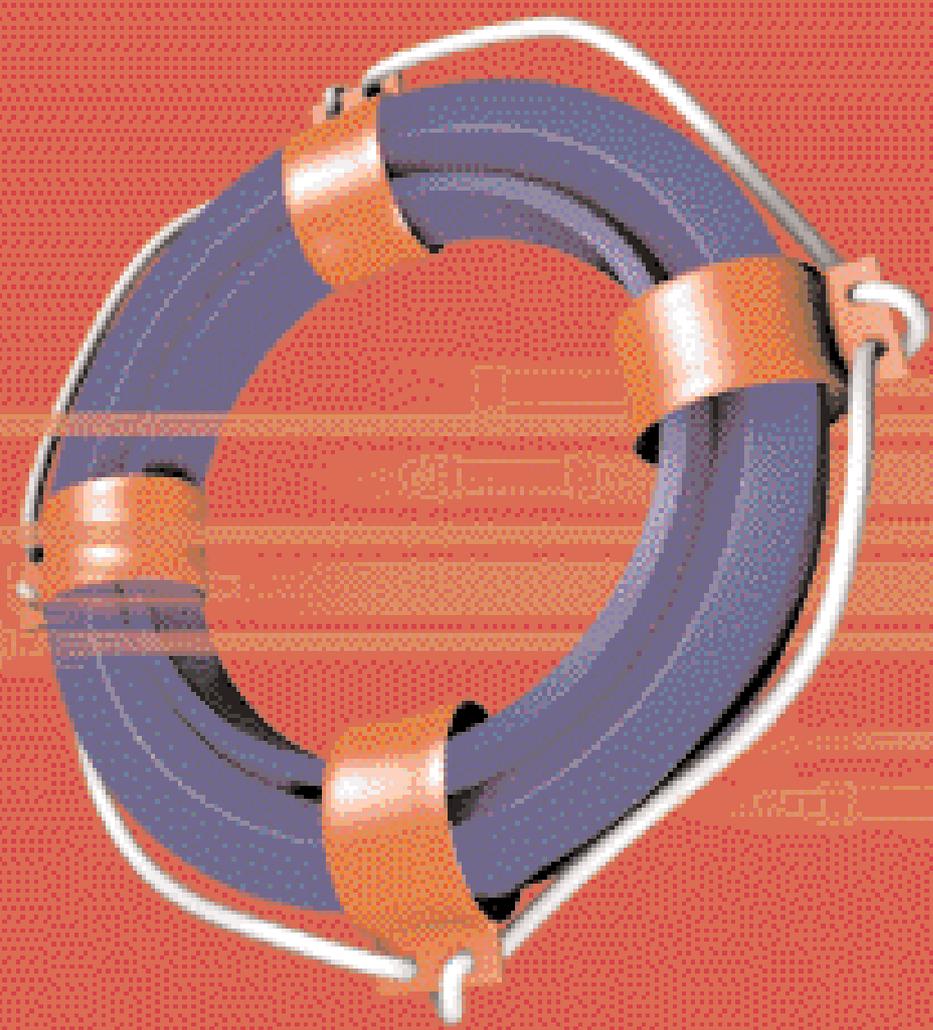
Ein neues Organigramm zeigt die Zukunftsentwicklung des Verbandes. Der Vorsitzende rief aber auch die Mitglieder zu verstärkter Mitarbeit auf: „Helfen Sie uns bitte tatkräftig, die Entwicklungen optimal zu nutzen“.

Der VDBUM hat viel vor: Zusätzliche hausinterne Seminare sollen die schönen Tagungsräume in der VDBUM-Zentrale

mit Leben füllen, die Kontakte zu Institutionen und Hochschulen erweitert werden.

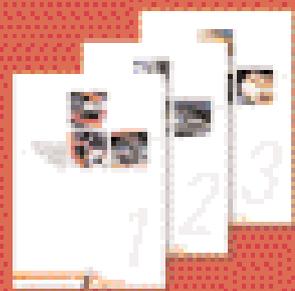
Der neue Geschäftsführer Udo Kiesevalter gab einen Überblick über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Er konnte über eine rundum positive Verbandsentwicklung berichten und dankte auch ausdrücklich seinem Team in der Geschäftsstelle des VDBUM, das ihn bestens unterstützt habe.

Zukünftige Lehrgänge, das neue EU-Haftungsrechts, Aktionen der Stützpunkte, der Arbeitskreise: Der VDBUM hat sich neue Ziele gesetzt und will diese mit viel Schwung erreichen. ■



Nu chtun n n ll n M B n S f rth lf unt r T l. 3 1-7

Fr m S tzt uns r
s r l n K l l unt r l n n



W r k n n n uns r V r ntw rtun .





Seminarteilnehmer fordern die Referenten



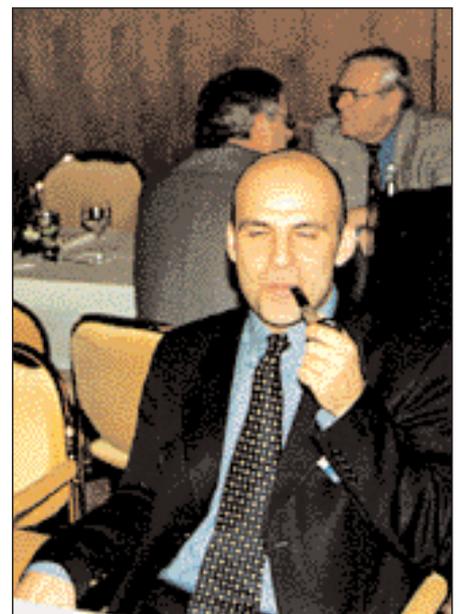
U. Schoene (Krupp Berco) und H.-R. Lorenz bei der Freigabe des abendlichen Buffets



Gelöste Stimmung am Mittagstisch: V.l.n.r.: Dr. F. Tintrup, J. Weidemann (ZF), Udo Kiesewalter, M. Clement, V. Krautwig, H. Schaller, S. Neumann, M. Wichert



*Gute Feen hinter den Kulissen:
Edlande Wanzek, Heide Rusch, Ingrid Ihli aus der VDBUM-Zentrale*



Man bedenke: M. Schadt raucht eigentlich nie



Das Warten auf den Einsatz: M. Wichert und H.-R. Lorenz



Die Faszination eines Notebooks

„Einheit in der Vielfalt“



T. Elberskirch im Gespräch mit VDBUM-Vorstand Kiesevalter und Wichert



Stilvolle Unterhaltung in besonderer Atmosphäre



Und immer wieder Fachgespräche in abendlicher Runde

Das Damen-Programm

Für die zum VDBUM-Jahresball nachgereisten Damen gab es ein wunderschönes separates Programm am Freitagabend: Stefan Klatt von der Firma MAN hatte die Betreuung in diesem Jahr übernommen und konnte sich einer begeisterten Resonanz erfreuen. Dabei gab es

anfänglich Start-Schwierigkeiten, denn witterungsbedingt konnte der Bus erst 1 1/2 Stunden verspätet das Hotel verlassen. Doch die Damen konnten die Wartezeit angenehm durch den Hotel-Service überbrücken, dann ging es Richtung Bad Harzburg zum Bündheimer

Schloss. Dort war alles bestens vorbereitet für einen „Mittelalterlichen Abend“ mit einem denkwürdigen Unterhaltungsprogramm.

Einhellige Meinung der Damen zum Schluss: „Im nächsten Jahr sind wir alle wieder dabei!“ ■



Tanz bis in den frühen Morgen

Der Abschlussball

Großes Finale eines jeden VDBUM-Seminars ist der Abschluss-Ball am Sonnabend im großen Saal des Maritim-Hotels.

Dieser gesellschaftliche Höhepunkt fand unter mitreißender Musik der Bernd Hampel Show-Band statt. Diese Band

hat die VDBUMler schon auf verschiedenen Veranstaltungen begeistert.

Es wurde getanzt bis in den frühen Morgen. Als besondere Überraschung traten drei Schönheiten aus Brasilien auf und faszinierten die zahlreichen Gäste mit ihrer Samba-Tanzeinlage. So fand das Se-

minar 2002 einen würdigen Abschluss und alle versprochen: Im nächsten Jahr sehen wir uns wieder.

Das nächste VDBUM-Seminar 2003 ist übrigens schon fest gebucht: Es findet vom 18. bis 22. Februar 2003 wiederum im Maritim-Hotel in Braunlage statt. ■

 ATLAS SEEMANN		26837 Ostrhauderfehn Im Gewerbegebiet 20 A Tel. (0 49 52) 9474-0 Fax (0 49 52) 9474-40	49134 Wallenhorst Zeppelinstr. 4 Tel. (0 54 07) 8790-0 Fax (0 54 07) 8790-20
ATLAS-Ladekrane 	Absetz- und Abrollkipper 	Baumaschinen 	

TÜV Rheinland Berlin Brandenburg minimiert finanzielle Risiken bei Bauwerken

Eine neue Methode zur Sicherheits-Überwachung von Bauwerken bietet ab sofort der TÜV Rheinland Berlin Brandenburg an. Das Besondere daran: Anstelle der bisher üblichen stichprobenartigen Sichtkontrollen ermöglicht die neue Technik die kontinuierliche Überwachung von Brücken, Türmen, Hochhäusern, Tunnelanlagen oder auch historischen Gebäuden. In Echtzeit macht das Kontrollsystem auf potenziell gefährliche Schäden aufmerksam und ermöglicht so umgehende Abhilfe sowie langfristige Planung. Erstmals vorgestellt wurde die neue Technik bei der Internationalen Baumesse Bautec in Berlin.

JCB Teleskope. Die vielseitigeren Radlader



Sie haben die Auswahl zwischen 17 robusten JCB-Teleskopladern von 5,0 m bis 17,0 m Hubhöhe und 2 bis 4 Tonnen maximaler Hublast. Möchten Sie mehr über unsere vielseitigen Angebote wissen?

Telefon: 0 22 03 192 62-0

www.jcbdeutschland.com



Langzeitüberwachung per Sensor aus der Ferne

Möglich wird die kontinuierliche Kontrolle, indem das jeweilige Gebäude mit hochempfindlichen Sensoren versehen wird, sogenannten Lichtwellenleitersensoren. Sie registrieren jegliche Verformung des Bauwerkes – von der Schwingung, die beispielsweise ein Lkw auf einer Brücke verursacht, bis hin zu gefährlichen Spannungen in der Bausubstanz.

Jüngstes Beispiel für den Einsatz der neuen Technik ist "Ground Zero", der ehemalige Standort des World Trade Center in New York City. Um mögliche Beschädigungen umliegender Gebäude zu diagnostizieren, wurden dort zwei Bürohäuser mit der Messeinrichtung bestückt. Sie

registriert zudem neue Erschütterungen, die im Zusammenhang mit den andauernden Aufräumarbeiten möglich sind. Ebenso wie in New York können die TÜV-Mitarbeiter auch bei anderen Einsätzen anhand der Schwingungsmuster berechnen, ob beispielweise eine Brücke erste Ermüdungszeichen zeigt. Wichtig dabei: Die Überwachung ist von jedem beliebigen Ort aus möglich. So gelangen Meldungen der Sensoren vom jeweiligen Bauwerk per Computerschnittstelle und Modem auf den PC eines TÜV-Experten in Köln. Dort können die Mitarbeiter dann den richtigen Zeitpunkt für Sanierungsmaßnahmen bestimmen und damit das finanzielle Risiko plötzlich auftre-

tender Schäden minimieren. Auf diese Weise werden auch ältere Ingenieurbauwerke und Industriebauten wieder kalkulierbar. Denn viele von ihnen erreichen jetzt ein kritisches Alter, ohne dass es von außen zu sehen wäre. Werkstoffe verändern sich, Dauerbelastung verursacht kritische Stellen.

Darüber hinaus eignet sich die neue Technologie auch für neue Bauvorhaben. Die Sensoren können wegen ihrer extrem langen Haltbarkeit beispielsweise direkt in Beton eingegossen werden und liefern dann über die gesamte Lebensdauer einer Immobilie hinweg eine Art "Langzeit-EKG" des Bauwerks. ■



Anlässlich der 25. Internationalen Messe für Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge der Baubranche in Verona stellte die Firma Komatsu neben neuen Radladern, Baggerladern und Mini-Baggen die 7er-Serie ihrer Hydraulikbagger vor.

Quality you can rely on

Bedienung mit der „Fingerspitze“

Die neuen Modelle der Serie 7 repräsentieren einen signifikanten neuen Ansatz bei den Hydraulikbaggern. Mit hervorragender Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und vorbildlichem Fahrkomfort werden Maßstäbe gesetzt. Die Einführung der Hydraulikbagger der Serie 7 beginnt mit zwei neuen Modellen: dem PC290-7 (29 Tonnen) und PC340-7 mit 34 Tonnen Betriebsgewicht.

Ein Kernpunkt der Entwicklung dieser neuen Serie war eine Steigerung der Produktivität bei gleichzeitig verbesserter Kraftstoffeffizienz und reduzierten Geräuschpegeln. Die nunmehr aktuelle Stufe II der europäischen Abgasvorschrift wird problemlos erfüllt.

Jede Maschine ist mit umfangreicher Steuerungs- und Überwachungselektronik ausgestattet: Dem EMMS (Equipment Management and Monitoring System) und dem VHMS (Vehicle Health Monitoring System). Diese hochentwickelten Systeme ermöglichen eine „Bedienung mit Fingerspitzengefühl“ bei gleichzeitig perfekter Maschinenüberwachung. Sie tragen einerseits zu optimaler Produktivität bei und informieren andererseits Fahrer und Servicetechniker rechtzeitig über Abweichungen von den normalen Betriebsparametern – bevor ernsthafte und somit teure Schäden auftreten.

Der Komfort im Fahrerhaus wurde abermals gesteigert. Die Kabinen erhielten

ein eigenes Warenzeichen: SpaceCab (TM). Die Überdruckkabine verfügt serienmäßig über eine Klimaanlage und sichert auch bei staubigen Einsätzen einen sauberen Arbeitsplatz. Und 14 % mehr Innenvolumen bietet dem Fahrer im wahrsten Sinne des Wortes „mehr Luft zum Atmen“. Auch hinsichtlich Vibrations- und Geräuschdämpfung wurden große Fortschritte erzielt. Die angenehm leise Arbeitsumgebung ermöglicht konzentrierte Arbeitseinsätze.

Ebenfalls neu bei der Serie 7: Eine noch stabilere und belastbarere Gesamtkonstruktion, gesenkte Wartungskosten, zusätzliche Sicherheitsmerkmale und viele Detailverbesserungen für den Fahrerkomfort. ■



Neuer Vertriebspartner von Hyster setzt Maßstäbe mit einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsangebot

Starker Auftritt

Zeppelin und Hyster auf der CEMAT

Ein starken Auftritt kündigt der Geschäftsbereich Gabelstapler der Zeppelin Baumaschinen GmbH, Garching, anlässlich der diesjährigen CEMAT in Hannover an. Erstmals präsentieren sich die Garchinger auf einer Messe als neue Vertriebs- und Servicepartner von Hyster für Deutschland, Österreich und zahlreiche Länder Osteuropas. 950 qm in der Halle 25 sowie weitere 450 qm auf dem direkt angrenzenden Freigelände bieten Platz genug für viele Produktneuheiten von Hyster, aber auch für das vielfältige Angebot von Zeppelin in

Sachen Service und Kundendienst, Finanzierung sowie Miet- und Gebrauchsmaschinen rund um die Flurfördertechnik. Im Mittelpunkt steht dabei die System-Philosophie von Zeppelin ganz nach dem Motto: Alles aus einer Hand – starke Produkte von Hyster gepaart mit starken Leistungen von Zeppelin.

Produktneuheiten auf der CeMAT 2002

Erstmals auf einer Messe zu sehen ist die neue Generation von Hyster ▶

ESSE GEHT'S NICHT









ernu 5 Su r

- ◆ n ch m hr L stun
- ◆ n ch m hr Nutzl sl
- ◆ n ch m hr Schw kr ft
- ◆ n ch m hr yn m k



Internet  www.r-l-r.com

F. WEYH JSEN GM H C . KG ♦ Mechanik
 Vs. r Str. 35 ♦ +277 3 Wl. sh us n
 Tlf n (31) 1- ♦ Tlf x (31) 1-13

Schubmaststaplern vom Typ R 1.4 und R 1.6, die gleichermaßen durch Ergonomie und Effizienz überzeugen. Beste Sichtverhältnisse garantiert die neue Konstruktion des Mastes, aber auch die Lenksäule und die Steuerung wurden im Vergleich zu den Vorgänger-Modellen optimiert. Ausgerüstet mit einer MOSFET-Steuerung und einem SEM-Motor für optimale Abläufe in Antrieb, Lenkung und Hydraulik sind die neuen Hyster Dreiradstapler vom Typ A 1.50 XL. Und bei der Challenger-Baureihe wartet Hyster auf der CeMAT 2002 mit dem H 2.50 XM, der sich durch seinen hydrostatischen Antrieb auszeichnet, auf. Kundenorientierung ist bei Hyster von jeher eine Selbstverständlichkeit. Ein gutes Beispiel wird auch auf der Messe zu sehen sein: Das Modell H 5.00 XM wurde als Sonderanfertigung speziell für die Getränke-logistik entwickelt und verfügt über einen um 400 mm erhöhten Fahrerplatz für eine bessere Sicht während des Arbeitsvorgangs. Und auf dem Freigelände ganz groß zu sehen: Der Hyster Yard-Master HR 45-27, der mit seinem Teleskopausleger und der damit veränderbaren Reichweite eine gute Alternative zu den herkömmlichen Container-Staplern darstellt.

Hochqualitative Produkte von Hyster, System-Philosophie von Zeppelin

Zeppelin und Hyster – zwei starke Partner treten ab sofort gemeinsam auf. Die hochqualitativen Produkte von Hyster sind am Markt schon sehr gut bekannt. Den Erfolg seiner System-Philosophie stellt Zeppelin bereits seit Jahrzehnten als führendes Vertriebs- und Serviceunternehmen der Baumaschinenbranche in Deutschland und Europa sowie weltweit größter Händler von Caterpillar Baumaschinen unter Beweis. Seit Jahresanfang nun auch, wenn es um Flurförderertechnik geht. Präsenz zeigen und für den Kunden jederzeit ansprechbar sein, das gilt nicht nur vom 15. bis 20. April im Rahmen der CeMAT, sondern auch Tag für Tag, denn mit einem in Deutschland einmaligen, flächendeckenden Netz, das 55 Vertriebs-, Service und Mietstandorte umfasst, steht Zeppelin rund um die Uhr bereit.

Aufbruchbohrgeräte



Die neue Robbins 73 RM-VF Raisebohrmaschine für Bohrdurchmesser zwischen 1,8 und 3,1 m hat einen neuartigen drehzahlgeregelten Antrieb. Weil damit die Drehzahl des Räumkopfs bzw. Pilotbohrers stufenlos geregelt werden kann, lassen sich bessere Schneidökonomie und höhere Produktivität erzielen.

Atlas Copco bringt Raisebohrmaschinen mit einem neuartigen drehzahlgeregelten Antrieb auf den Markt. Bei ihnen kann die Drehzahl des Räumkopfs bzw. Pilotbohrers stufenlos geregelt werden, wodurch sich bessere Schneidökonomie und höhere Produktivität erzielen lassen, berichten die Essener. Die beiden ersten dieser neuen Maschinen der Bauart Robbins 73 RM-VF für Bohrungen von 1,8

Selbstmontage von Hydraulikschläuchen

Presse - Schlauch - Armatur

Alles aus einer Hand
einfach, schnell und sicher montiert
nach den Gates-Vorgaben

Schlauchdecken müssen nicht mehr geschält werden.
Mit weltweit nur 2 Armatur-Serien können Sie alles
abdecken, vom Textil- bis zum 4 SH-Schlauch.

Geprüfte Sicherheit mit

Wir beraten Sie gerne:

KLOSKA

GRUPPE

Uwe Kloska GmbH Technischer Ausrichter Pillauer Straße 15 20217 Dromen Tel. (0421) 6 10 02 0 Fax 6 10 02 20	Uwe Kloska GmbH Technik+Service Klüßmannstr. 5 - 2/5/0 Bremerhaven Tel. (0471) 9 32 20 0 Fax 9 32 20 40	SVR-Kloska Technik GmbH Schlüsselwegung Rinteln Ost West Straße 5 - 18117 Rastock tel. (0381) 6 70 19 80 Fax 6 70 19 88
--	--	--

bis 3,1 m Durchmesser mit bis zu 700 m Länge werden bereits in diesem Frühjahr an eine Erzmine von Norilsk Nickel in Nordsibirien ausgeliefert. Bisher wurden zur stufenlosen Drehzahlregelung meist Hydraulik- oder Gleichstrommotoren eingesetzt. Die neuen Raisebohrmaschinen hingegen arbeiten mit sogenannten drehmomentvektorgesteuerten Wechselstrommotoren. Vorteile dieser Antriebsart seien ein besserer Wirkungsgrad, höhere Zuverlässigkeit und niedrigere Betriebskosten, betont Atlas Copco. Die Möglichkeit, die Drehzahl des Räumkopfs bzw. Pilotbohrers zu regeln, eröffnet den neuen Raisebohrmaschinen ein sehr breites Einsatzspektrum: in harten wie in weichen, festen und zerklüfteten Gesteinen. Weiches Gestein beispielsweise erfordert mehr Drehmoment als Hartgestein. In Hartgestein hingegen ist es schwierig, die volle installierte Leistung auch tatsächlich zu nutzen – es sei

denn, die Drehzahl läßt sich erhöhen, wie bei der neuen Regelungsart. Außerdem können die neuen Maschinen durch Anpassung der Räumkopf-Drehzahl besser auf Räumköpfe mit unterschiedlichen Durchmessern eingestellt werden.

Sanft zur Maschine, hart zum Gestein

Bei der Robbins 73 RM-VF sind Maschine und Bohrstrang automatisch gegen Überlastung geschützt. Start und Stop des Antriebs erfolgen sanft. Ihr volles Drehmoment gibt die Maschine bei niedrigem Strom und geringen Drehzahlen des Bohrkopfs ab: beim Räumen mit bis zu 8 Umdrehungen/min, beim Bohren von Pilotlöchern mit bis zu 30 U/min. Beim Räumen arbeitet die Maschine zwischen 8 und 16 U/min mit gleichbleibender Kraft, beim Bohren zwischen 30 und 60 U/min, wobei das Drehmoment mit

steigender Drehzahl abfällt. Der Auftrag von Norisk Nickel über die beiden neuen Robbins 73 RM-VF hat ein Volumen von 5 Millionen US-Dollar (5,6 Millionen Euro). Er umfaßt ein komplettes Ersatzteilpaket, Schneidköpfe, Bohrgestänge und anderes Bohrzubehör. Die neuen drehzahlgeregelten Maschinen tragen die Zusatzbezeichnung VF („variable frequency“) und basieren auf dem Modell Robbins 73 RM, das als die meistverkaufte Raisebohrmaschine der Welt gilt: 35 davon hat Atlas Copco bisher ausgeliefert. Seit 1962 haben die Schweden über 300 Robbins-Raisebohrmaschinen in mehr als 20 Varianten für unterschiedliche Bohraufgaben entwickelt und gebaut. Mit diesen Maschinen werden heute Schächte und Aufbrüche bis zu 6 m Durchmesser und 1000 m Länge gebohrt, auch Blindschächte und horizontale Strecken. Weiteres zum Thema: www.raisebohring.com

Die BS-Baugeräte-Service GmbH ist eine Beteiligungsgesellschaft der WALTER BAU-AG und der Ed. Züblin AG.

Unsere Hauptgeschäftsfelder sind das Geräteparkmanagement, der Baustelleneinrichtungsservice sowie die maschinentechnische Baustellenberatung.

Für unseren Standort Stuttgart suchen wir einen

Maschinenbauingenieur oder -Techniker m/w

Die Tätigkeit beinhaltet im wesentlichen

- Technische Betreuung unserer Kunden
- Vermarktung unserer Dienstleistungsprodukte
- Disposition des umfangreichen Geräteparkes (v. a. Krane)
- Pflege unseres Qualitätsmanagementsystems

Sie bringen ein sehr gutes allgemeintechnisches Verständnis mit und es reizt Sie eine Aufgabe von „Anfang bis zum erfolgreichen Abschluss“ selbständig zu gestalten.

Sie beherrschen den Umgang mit einer modernen EDV-Infrastruktur und unternehmerisches Denken ist Ihnen nicht fremd.

Wir bieten Ihnen eine interessante und herausfordernde Tätigkeit in einem kreativen Team. Eine umfangreiche Einarbeitungsphase und ein breites Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten sind für uns selbstverständlich.

Interesse? Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an die BS-Stuttgart, z. Hd. von Herrn Blömeke.



BS-Baugeräte-Service GmbH

Otto-Dürr-Str. 13
70435 Stuttgart
Telefon (07 11) 82 02-1 11
www.bs-gmbh.de

Radlader nach Frankreich



Die Firma Hermann PAUS Maschinenfabrik GmbH aus Emsbüren hat einen Händlervertrag mit der Firma AMMANN Distribution aus Créteil Cedex bei Paris abgeschlossen.

Der Transport von Emsbüren nach Créteil erfolgt in 3-er Losen.

Nachdem 2001 eine erste Bestellung von einem dutzend Geräten zur Erprobung bei AMMANN und deren ausgewählten Händlerpartnern erfolgte, wurde ein weiterer Auftrag für das I. Quartal 2002 erteilt. 30 dieser Geräte sind bereits endverkauft. PAUS liefert zunächst Knick- und Schwenklader nach Frankreich. Zu einem späteren Zeitpunkt ist die Markteinführung der Teleskop- und Teleskop-schwenklader geplant. Ausschlaggebend für die Entscheidung zugunsten des Programms waren neben der hohen Leistungsfähigkeit die Top-Qualität, komplette Ausstattung und Wartungsfreundlichkeit sowie die Produktvielfalt mit den überlegenen Schwenkladern. ■

VDBUM Stellenmarkt

Baumaschinen- meister

36 Jahre, sucht neue Position im Bereich Werkstattleitung, MTA, Gerätedisposition, Fahrdienstleitung und Lehrlingsausbildung. Langjährige Berufserfahrung in o.g. Tätigkeitsfeldern vorhanden. Praxis in Einkauf und Anmietung von Baumaschinen und Betriebsstoffen, Personal-Führungsqualitäten, (Norddt. Raum bevorzugt)

Kontakt bitte unter Chiffre-Nr. 130/2 über den VDBUM, Henleinstr. 8a, 28816 Stuhr

Ihre Stellenanzeige für die VDBUM-Information 3/02 am 15.6.2002 geben Sie bitte bis zum 24.5. auf. Verlag Jens Engel KG, Wilhelm-Raabe-Str. 14, 28816 Stuhr, Tel. 0421-8951 150

Wir sind die expandierende deutsche Vertriebsgesellschaft eines der weltweit erfolgreichsten Unternehmen im Bereich der Bau-, Land- und Industriemaschinen und möchten unser Team von Spezialisten mit Firmensitz im Großraum Köln um einen

PRODUKT-MANAGER MARKETING (m/w)

erweitern. Nach einem Studium mit Abschluss als Dipl.-Ing. (TU/FH) verfügen Sie über berufliche Erfahrung und sehr gute Produktkenntnisse aus dem Baumaschinenbereich. Sie kommen also aus der Branche. Sie sind für die Technik-, Vertriebs- und Marketingunterstützung unserer Händler verantwortlich und berichten direkt an den Marketing-Manager. Perfekte Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind für diese Position unerlässlich. Fortgeschrittene Kenntnisse der üblichen Standardsoftware (Word, Excel, Powerpoint und Access) werden vorausgesetzt. Sie handeln kundenorientiert, sind kommunikativ, teamorientiert und flexibel.

Wenn Sie diese attraktiv dotierte Herausforderung in einem interessanten Umfeld reizt, freut sich Herr Roger Wahl auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

JCB Baumaschinen und Industriemaschinen GmbH
Postfach 90 06 07 • 51116 Köln



EMMERS GROSSE BAUMASCHINENHÄNDLER

Seit 1998, genau betrachtet nach dem Inkrafttreten der Verbändevereinbarung im Mai 1998, hat sich die deutsche Energielandschaft einer Wandlung unterzogen, mit der vor einigen Jahren niemand rechnete.

Die Wandlung vom monopolistisch geprägten Flächenversorger zum polypolistisch strukturierten Wirtschaftsunternehmen hat die Energiewirtschaft viel Kraft und Struktur gekostet. Neben der Härte eines absoluten Preisverfalles innerhalb kürzester Zeit kamen neue Strukturen zum Tragen wie z. B. die Gewährung von Durchleitungsrechten gegenüber Dritten oder der Versuch der Marktpräsenz ausländischer Wettbewerber im Inlandsmarkt.

Von Peter Korak

Allein die Tatsache, Stromnetze des Wettbewerbs nutzen zu dürfen, führte sehr schnell dazu, Kunden in fremden Versorgungsgebieten zu versorgen, was neben preislichen Konsequenzen die Folge hatte, den Strom des bisherigen Regionalversorgers zu verdrängen, d. h. ihn unbewusst anderen Stromabnehmern zuzuführen. Die negative Preisspirale drehte sich infolge dessen immer schneller und zum Teil unkontrollierbar.

Sicherlich werden die meisten zu recht denken – was dem einen recht, ist dem anderen billig – denn wer, wenn nicht Sie, verehrte Leser, kennt die Marktwirtschaft mit all ihren Härten und Vorteilen! Versetzen wir uns den-noch gemeinsam in die Rolle der Versorgungswirtschaft, werden die Anstrengungen der letzten drei Jahre klarer und der Weg zur Schaffung neuer Energien erkennbarer.

Neue Energien als Überschrift dieses Referates bedeuten für mich zum einen die Nutzung regenerativer Energien, der Einsatz alternativer Energieerzeugungssysteme sowie die Schaffung von Energieeinsparpotenzialen.

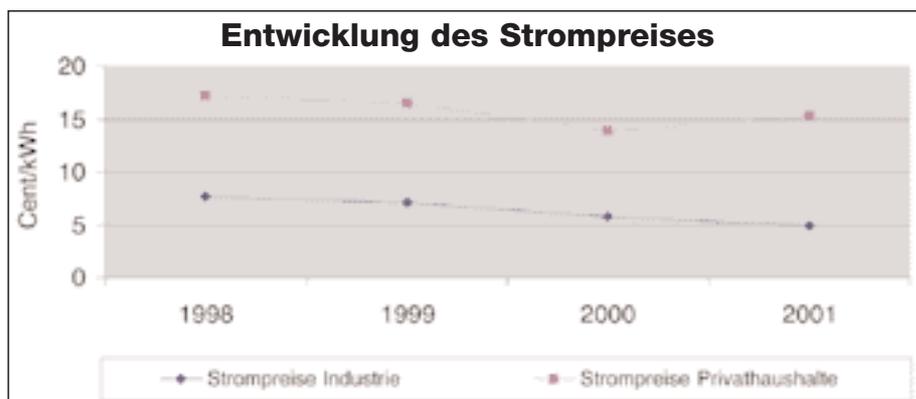
Zum anderen bedeutet diese Überschrift für mich aber im wesentlichen die Nut-

Neue Energien

„Energie ist das Rückgrat der Wirtschaft“

zung aller human resources, denn ohne die Freisetzung der uns von der Natur aus gegebenen persönlichen Energie und dem daran hängenden Drang, neue

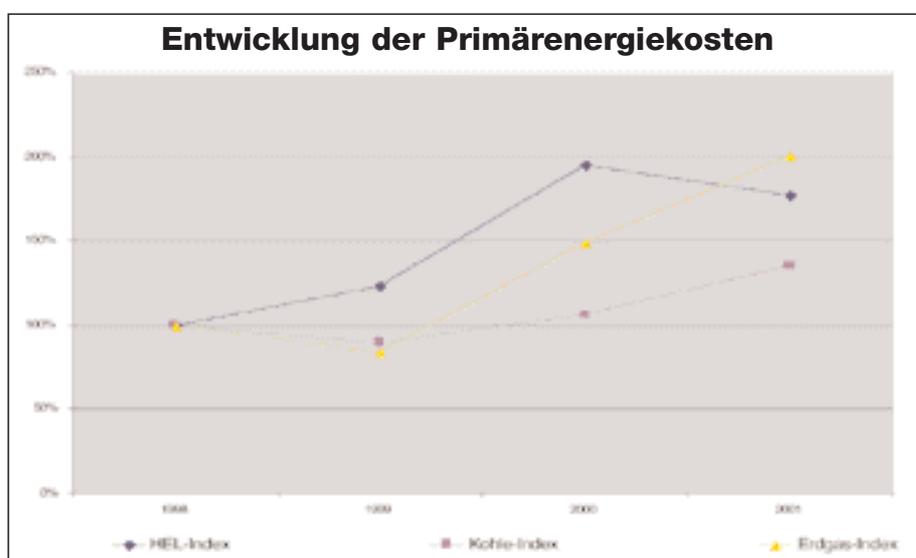
Vergleichen wir dazu die Entwicklung des Strompreises im gleichen Zeitraum, ergibt sich trotz steigender Primärenergiekosten folgendes Bild:



Gedanken umzusetzen, wird uns auch die ansonsten theoretische Nutzung moderner Techniken keine ökologischen und ökonomischen Vorteile bringen.

Die ökologische Notwendigkeit zur Nutzung alternativer Energien oder die Schaffung neuer, wirtschaftlicher Energieversorgungssysteme ist sicherlich unumstritten. Betrachten wir die Preisentwicklung am Beispiel der Einsatzstoffe Heizöl, Kohle und Gas für den Zeitraum 1998 bis 2001, ergibt sich folgendes Szenario:

Anmerkungen: Preise ohne Stromsteuer (seit 01.04.1999) und ohne MWSt. Die errechneten Strompreise Industrie sind Durchschnittspreise von Stromangeboten an Industriekunden mit Abnahme zwischen 100 kW über 1.600 Jahresstunden und 25.000 kW über 7.000 Jahresstunden. Den errechneten Strompreisen Privathaushalte liegt ein Drei-Personen-Musterhaushalt mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 3.500 kWh im Jahr zugrunde.



Die starken Auswirkungen der Liberalisierung des Strommarktes sowie der gleichzeitig stattfindenden Expansion des Ölpreises und des daran gekoppelten Gaspreises haben in der deutschen Wirtschaft deutlich erkennbare Auswirkungen hinterlassen. Diese Auswirkungen trafen insbesondere die großen Energieversorgungsunternehmen, die als Folge wirtschaftlicher Notwendigkeit Gaskraftwerke in ihrer Leistung herunterfahren mussten, um so das Delta zwischen Erzeugungskosten und Stromerlösen kalkulierbarer zu machen. Ein weiteres Problem stellte beziehungsweise stellt die Wärmeauskopplung eines gasverstromenden Kraftwerkes dar, da die Wärmepreise in der Regel an der Primärenergie, hier also Gas, gleiten, dem Kunden jedoch nicht jede Preissteigerung zugemutet werden kann.

Aufgrund der starken Liberalisierungseffekte im Strom wurden im stattfindenden Verdrängungswettbewerb große Strommargen zu reinen Primärenergiekosten weitergereicht. Der dabei erzielte Preis lag im Durchschnitt zwischen 1,9 und 2,2 Cent/kWh. Diese Herstellkosten auf Basis reiner Primärenergiekosten lagen in etwa auf gleicher Ebene wie die zu erzielenden Stromerlöse. Kapitaldienst und Gemeinkostendeckungen wurden nicht oder in minimalem Ausmaß erzielt. Dieser volkswirtschaftlich betrachtete Wert vernichtende Wettbewerb wandelt sich heute in einen die Strukturen eher tragenden Wettbewerb, wobei eine Marktberuhigung noch nicht erreicht wurde.

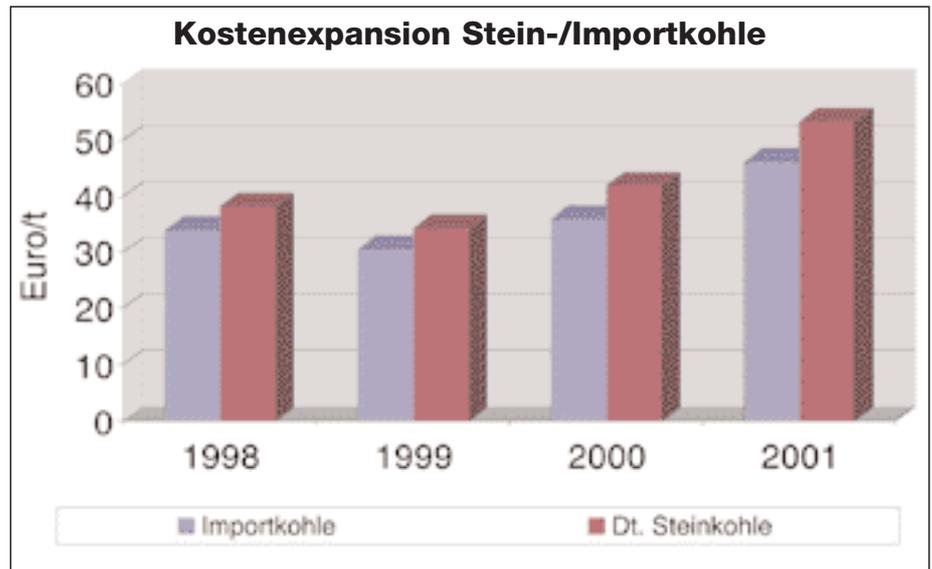
Da die reduzierten Gasverstromungen mengenseitig aufgefangen werden müssen, bietet sich an, diese Chargen aus bestehenden Kern- oder Kohlekraftwerken auszugleichen.

Aber auch bei diesen Verstromungsmethoden zeigen sich Probleme, da zum einen der Kohleindex seit 1998 bedingt durch die verstärkte Nachfrage um ca. 35 Prozent gestiegen ist und zum anderen die Verfügbarkeit von Kernkraftwerksstrom gemäß dem Energiekonsens vom 15.06.2000 begrenzt ist.

Anmerkungen: Bei der Importkohle handelt es sich um Steinkohle aus Nicht-EU-Ländern;

bei der Dt. Steinkohle handelt es sich um Preise für Kraftwerkskohle nach BAFW, Gesamtdeutschland, Erhebung nach dem Steinkohlebeihilfegesetz unmittelbar bei den Kraftwerksbetreibern.

hand der begrenzten Ressourcen und ökonomischen Notwendigkeit über unsere Sicht zum Thema neue Energien berichten.

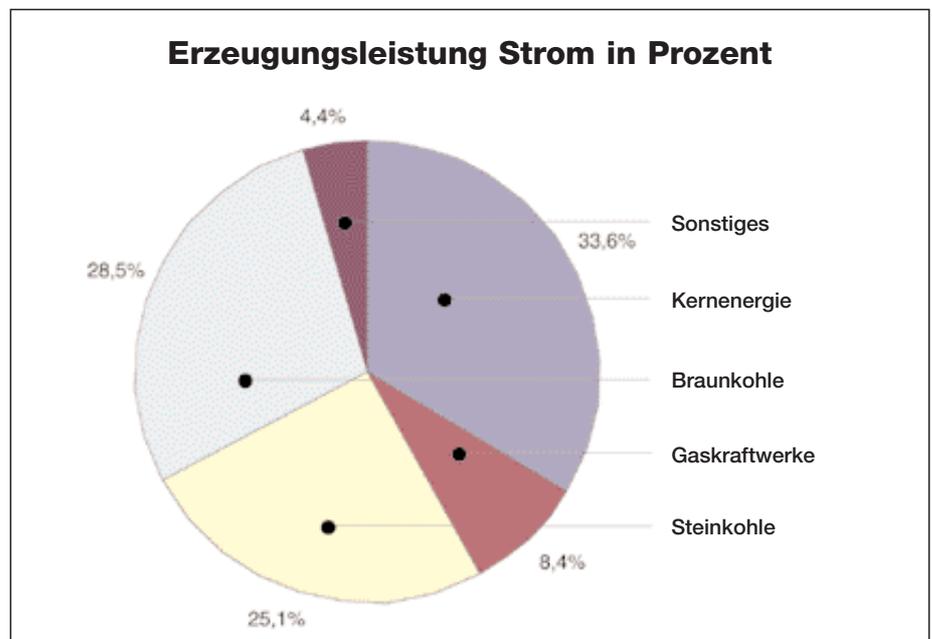


Die dargestellte Kostenexpansion im Bereich der Primärenergiearten Öl und Gas, aber auch die Kostendepression im Bereich des Stromeinkaufes auf der Nachfrageseite haben nicht nur die Energieerzeuger allein, sondern alle Wirtschaftsunternehmen und privaten Haushalte in der Bundesrepublik getroffen. Da mein Unternehmen in die Rubrik „restliche Wirtschaftsunternehmen, Bereich Versorgungswirtschaft“ einzuordnen ist, möchte ich an dieser Stelle zum eigentlichen Referatsthema kommen und an-

Ausgehend vom Status Quo ist festzuhalten, dass über 96 Prozent der zur Zeit produzierten Energie aus konventionellen Erzeugungsanlagen stammen.

Neue Energien und Energiesysteme

Nur auf den Strombereich bezogen bedeutet diese Tatsache, dass ca. 96 Prozent des produzierten Stromes aus Kern-, Kohle- oder Gaskraftwerken bezogen wird. Die verbleibenden ca. 4 Prozent verteilen sich im Wesentlichen auf Wind- und



Wasserkraftwerke. Der Anteil Windkraftwerke beträgt ca. 32 Prozent der regenerativen Leistung. Quelle: RWE-Geschäftsbericht 2000/2001

Im Folgenden möchte ich in den weiteren Ausführungen die „neuen Energien“, die ja eigentlich die ältesten sind, die wir haben, in zwei Kategorien aufteilen:

- Regenerative Energieerzeugung (ohne Biomasse) und
- Energieerzeugung aus Biomasse

Beide Erzeugungsarten zählen offiziell zur erneuerbaren Energie, unterscheiden sich jedoch in ihrer Verfügbarkeit und anderen anhand folgender Beispiele aufgeführter Merkmale.

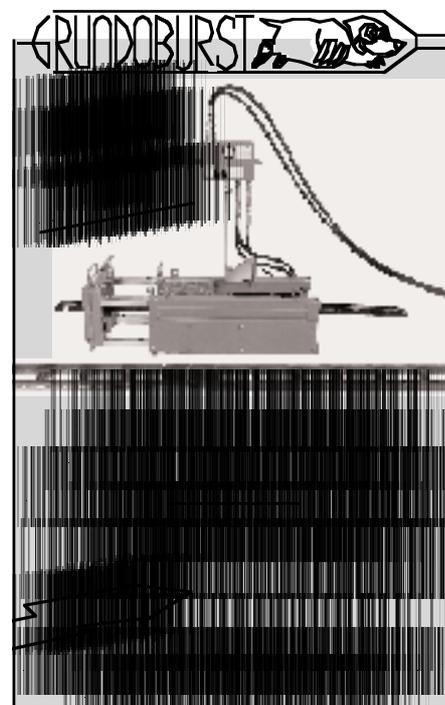
Windkraft

Die Nutzung der Windkraft ist wahrlich keine neuzeitliche Erkenntnis. Jeder Segler unter uns ist bestens mit der Umsetzung von Windenergie in Bewegungs-

energie vertraut. Ohne diese natürliche und von uns als neue, regenerative Energie bezeichnete Fortbewegung erzählten die Geschichtsbücher andere Historien, die uns vielleicht nicht von Christoph Columbus, den Wikingern und anderen Seefahrern träumen ließen. Zurückkommend auf die direkte wirtschaftliche Nutzung der Ressource Windkraft sind auch die Windmühlen der Vergangenheit zu erwähnen, die zwar keine Windverstromung durchführten, jedoch Windkraft in physikalische Energie umwandelten, um so das Getreide zu mahlen.

Die heutige Einbindung der Energie aus Windkraft hat nichts mehr mit Entdeckungsdrang und Abenteuerlust zu tun, sondern richtet sich nach klaren wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die ihre Realisationschance in der Verabschiedung des EEG-Gesetzes (Erneuerbare Energien Gesetz) am 25.02.2000 fanden.

Eine große Mehrheit der Bevölkerung ist sich darüber im klaren, dass es eine ökologische Unverzichtbarkeit zur regenerativen Windverstromung gibt.



Der eigentliche Beginn der Stromerzeugung aus Wind begann 1983 mit dem GroWiAn (Großwindanlage), die eine elektrische Leistung von 3000 kW hatte. Es handelte sich um eine Testanlage, die über ihre gesamte Laufzeit bis 1998 weniger als 500 Betriebsstunden hatte. Heute zum Einsatz kommende Windkraftanlagen weisen eine elektrische Leistung bis zu ca. 2,5 MW aus. Planungen für größere Anlagen werden bereits durchgeführt.

Um Ihnen jedoch aus Investorensicht einen Einblick in die trotz Stromvergütung nach EEG vorhandene Realisierungswahrscheinlichkeit eines Windparks zu geben, möchte ich Ihnen einige Eckdaten zur Investitions- und damit Produktionsentscheidung für Strom aus Windkraft nennen.

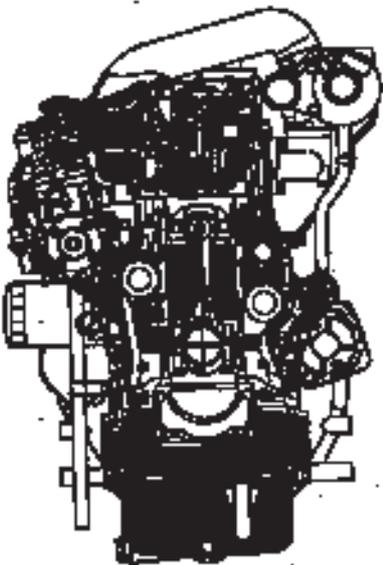
Investitionskosten je 1 MW installierte Leistung:

- Wind: 1 Mio. €
steigende Tendenz
Brennstoffeinsatz = 0 €
- Konvent. Kraftwerk: 700.000 €
sinkende Tendenz
Brennstoffeinsatz =
xtoKohle € bzw. ykWhH0

Erzielbare Stromerlöse kWh:

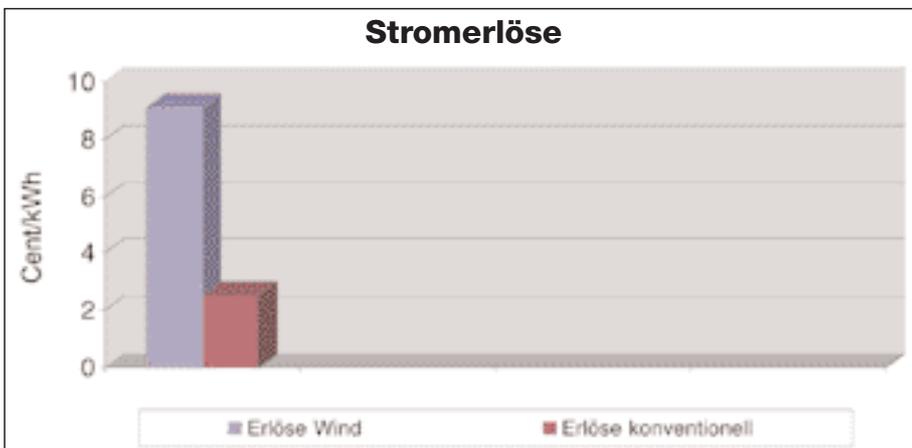
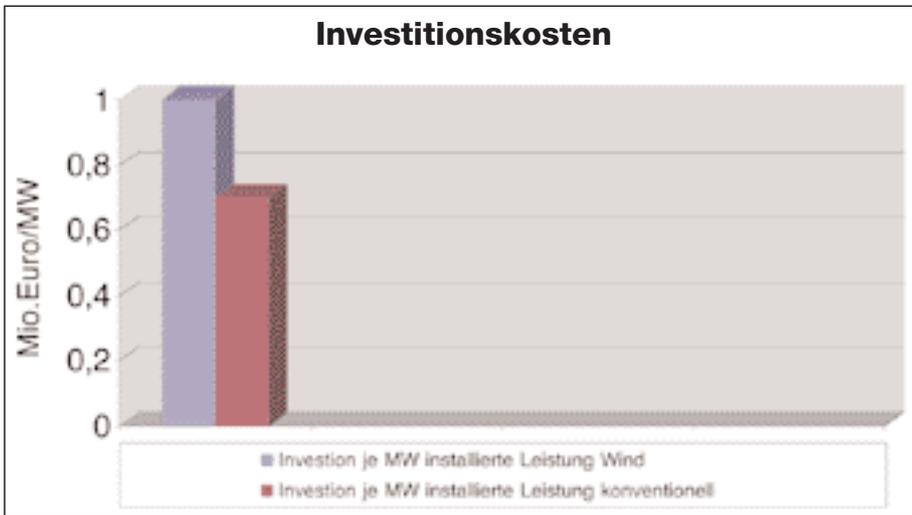
Windkraft: 9,10 Cent/kWh (IBN bis 2001, 5 - max. 20 Jahre konstant) ▶

Die bessere Wahl





KUBOTA (Deutschland) GmbH
Hauptgeschäftsbereich Dieselmotoren
Sanderhölzer Str. 3-5
D-63110 Rodgau/Milcher-Roden
Tel. (06106) 873-0 Fax (06106) 873-199



Konvent. Kraftwerk: 2,0 - 2,5 Cent/kWh (zur Zeit / gem. Marktpreis)

Wie die Charts ausweisen, steht uns unter Zugrundelegung einer auf den momentanen Markt bezogenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise Windverstromung nur unter Nutzung des EEG-Gesetzes, welches den langzeitigen Stromerlös sichert, zur Verfügung.

Es gibt unterschiedliche Einflussgrößen,

die die Baukosten eines Windparks wesentlich beeinflussen. Zu diesen Faktoren gehören als einflussreichstes Element die eigentlichen Baukosten pro Windrad, die leider nicht proportional zum wachsenden Einsatz von Windkraftanlagen sinken, sondern als konstant bis steigend zu bewerten sind. Doch auch Kosten wie Einmalzahlungen- und Pachten an die Grundstückseigentümer schlagen nicht

unerheblich zu Buche. Letztendlich ist festzuhalten, dass die Summe der Baukosten zur Errichtung eines Windparks sich überproportional mit dem Inkrafttreten des EEG-Gesetzes erhöht haben. Die Begründung liegt im hohen Stromerlös, der zum Beispiel bei einer Investition in 2002 für 5 Jahre gesichert 8,96 Cent/kWh betragen würde.

Im Vergleich zum Strommarkt, auf dem zur Zeit für eine ungesicherte Stromlieferung ca. 2,0 - 2,5 Cent/kWh zu erzielen sind, bietet das EEG im Erlös pro kWh erhebliche Vorteile. Zudem erfolgen kontinuierliche Stromlieferungen auf sogenannte Fahrpläne (Vorausprognose), die vom Erzeuger einzuhalten sind. Im Bereich der Windverstromung wird ein solcher Fahrplan in aller Regel nicht einzuhalten sein, da die Möglichkeit, zu geringen Windertrag zu haben ebenso wenig wie die Wahrscheinlichkeit wegen zu starken Windes die Anlage/n abstellen zu müssen, exakt zu kalkulieren ist.

Einer ausschließlichen industriellen Nutzung von Windstrom stehen so nicht nur die beschriebenen hohen Investitionskosten, sondern auch die leider nicht zu sichernde Ertragsgarantie eines Windparks entgegen, da die Winderträge wie beschrieben sich nicht kontinuierlich ergeben müssen. Generell sind somit Windparks nicht auf Versorgungssicherheit auslegbar.

Mit Spannung bleibt deshalb abzuwarten, ob die geplanten off shore Windparks auf hoher See aufgrund des stetigeren Windanfalles ausreichende Sicherheiten geben und einen gehobeneren Anspruch auf Versorgungssicherheit bieten.

Im folgenden Chart sehen Sie die Ertragskurve eines Windparks in Nordrhein- Westfalen. Die Anlage besteht aus 9 Windkraftanlagen mit einer Leistung von jeweils 750 kW. Die vorliegenden Kurven zeigen zum einen den anhand von Windgutachten geplanten Erlös in kWh/Monat im Vergleich zum Ist-Erlös. Die signifikante Abweichung in Höhe von 3.297 kWh beruht auf der Tatsache, dass das Jahr 2001 das windschwächste Jahr seit zwölf Jahren war. Das Beispiel zeigt eine deutliche negative Abweichung von der Prognose, interessant und vor allem realistisch ist jedoch, dass die



Abweichung ebenso hätte positiv sein können, was bezeichnend für die Stromerzeugung aus Wind oder Wasser ist. Eine wirtschaftliche Bewertung erfolgt daher in definierten Intervallen, um so den Gesamtergebnisverlauf ohne Extremwerte ins Positive oder Negative bewerten zu können. Eine mengengesicherte Stromlieferung kann jedoch nicht gewährleistet werden.

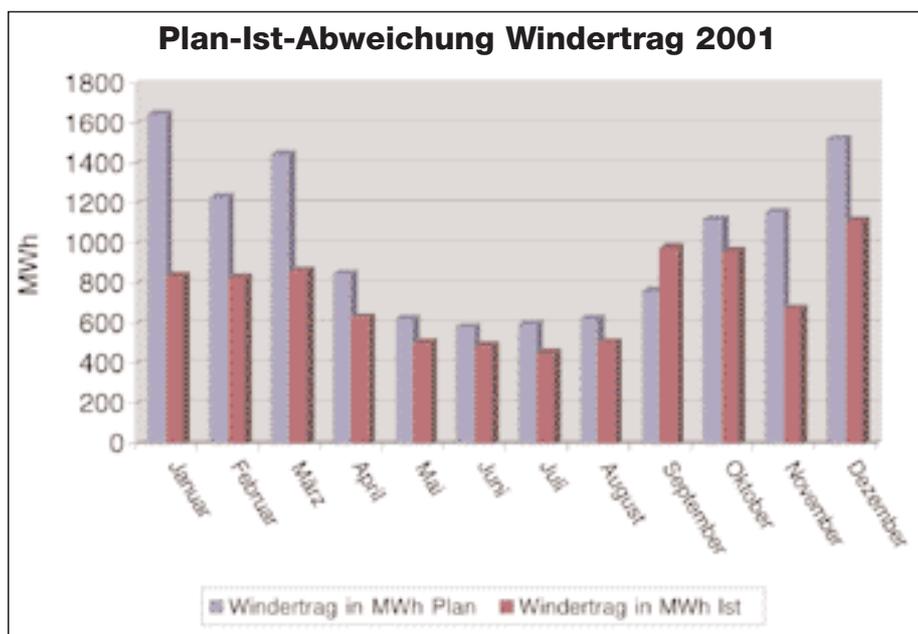
Sektor explosionsartig eine Investitionsbereitschaft zur Errichtung von Biomassekraftwerken ein. Die Biomasseverordnung und das EEG garantieren dem Betreiber eines Biomassekraftwerkes eine Einspeisevergütung, die für das Jahr 2001 bis einschließlich einer installierten elektrischen Leistung von 500 kW mindestens 10,12 Cent/kWh, bis einschließlich einer installierten elektrischen Leis-

hinter dem Komma zu runden. Die förderungswürdige, in das öffentliche Netz einzuspeisende elektrische Leistung eines Biomassekraftwerkes darf jedoch 20 MW nicht übersteigen.

Die durch Nutzung der Biomasseverordnung garantierte Einspeisevergütung für einen spezifischen Zeitraum unterscheidet sich dem Grundsatz nach nicht von der Sicherung der Einspeisevergütung der Windenergie. Trotzdem gibt es eine Reihe signifikanter Abweichungen, die diese ökologisch sinnvolle Art der Energiegewinnung vom Windstrom unterscheiden. Diese Abweichungen begründen sich zum einen auf gesetzliche Bestimmungen, zum anderen auf eine Erwartungshaltung der Marktteilnehmer, die sich oftmals nicht realisieren lässt.

Da förderungswürdige Biomasseanlagen Stromerzeugungsanlagen oder richtigerweise Kraftwerksanlagen sind, sollten sie zur optimalen ökologischen und wirtschaftlichen Nutzung der Primärenergie „Biomasse“ Wärmeauskopplungen haben. Je mehr Biomasseanlagen, die in aller Regel Hölzer der Klasse A I bis A IV als Einsatzstoff nutzen, gebaut werden, desto schwieriger wird es, die Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu Öl oder Gas geführten Anlagen und somit zum Markt sicher zu stellen. Zum einen bestimmt die Genehmigungswahrscheinlichkeit nach der 4. BImSchV oder 17. BImSchV die zu nutzenden Holzchargen, zum anderen die Verfügbarkeit und der zu realisierende Marktpreis den Erfolg einer Biomasseanlage.

Zu den Holzklassen: Es gilt der Grundsatz: je höher die Kategorie, desto ►



Neben den städte- und landschaftsplanerischen Gesichtspunkten übt die von Mutter Natur persönlich gesetzte Grenze zur Nutzung der Windverstromung wesentlichen Einfluss auf mögliche Nutzungen aus, da windstarke Standorte auf dem Festland (on shore) fast nicht mehr zu finden sind. Neben dieser natürlichen Grenze kommt der Ablehnung dieser Art der regenerativen Stromerzeugung in Form von Bürgerinitiativen wachsende Bedeutung zu. Meines Erachtens befinden wir uns gesellschaftspolitisch im Konflikt zwischen ökologisch sinnvoller, für viele Bürger jedoch landschaftszerstörender Energieerzeugung. Das Faktum der Schonung natürlicher Ressourcen sowie die Vermeidung von zukünftigen Entsorgungsproblemen tritt dabei in der öffentlichen Diskussion leider viel zu oft in den Hintergrund.

Biomasse

Als am 28.06.2001 die Biomasseverordnung in Kraft trat, setzte auch in diesem

tung von 5 MW mindestens 9,10 Cent/kWh und ab einer installierten elektrischen Wirkleistung von 5 MW mindestens 8,59 Cent/kWh für die Dauer von 20 Jahren beträgt. Die Mindestvergütungen werden beginnend ab dem 1. Januar 2002 jährlich jeweils für mit diesem Zeitpunkt neu in Betrieb genommene Anlagen um jeweils eins vom Hundert gesenkt; die Beträge sind auf eine Stelle

... sicher!

Mit dem Funk-Fernabfragesystem von Rösler.

- Optimaler Dieselmehrverbrauch durch GPS-Findung und Tracking.
- Positionsermittlung über Satellit (GPS).
- Maschine oder Maschinenfunktionen über Funk abschaltbar.
- Geringe monatliche Betriebskosten!

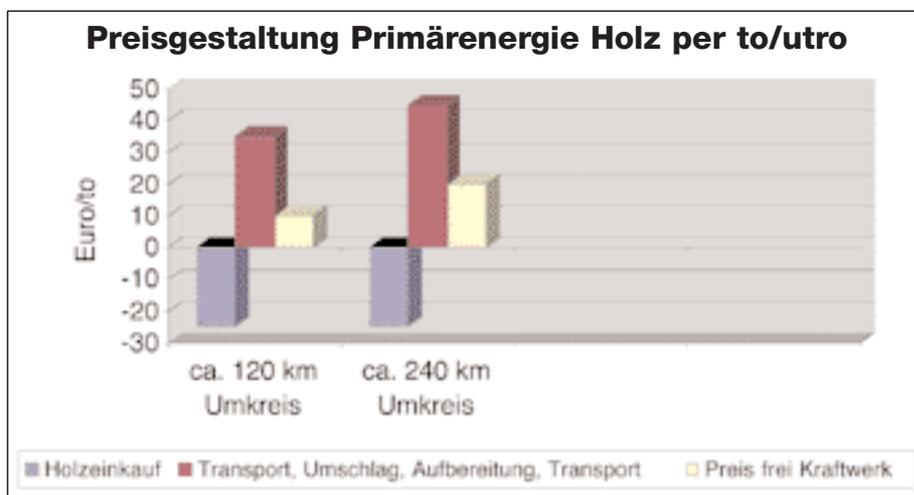
RÖSLER

Rösler Software-Technik GmbH - Auf dem Berge 11 - 57049 Völsche
Tel. 0421 / 86 22 70-0 - Fax 0421 / 86 99 107 - www.roesler.de

behandelter/belasteter ist das Holz: so fällt z.B. mit Holzschutzmitteln belastetes Altholz, wie z. B. lackierte Fenster und Türen oder imprägniertes Bauholz, in die Klasse A IV, hingegen ist nicht behandeltes Altholz, wie z. B. Obst- und Transportkisten aus Vollholz oder Paletten, der Klasse A I zuzuordnen. Geteerte Hölzer, wie z. B. Bahnschwellen oder Leitungsmasten, sind nach der Biomasseverordnung, die mit dem EEG Anwendung findet, nicht erlaubt, da die zulässigen Grenzwerte für PCB und PCT überschritten werden.

Für die thermische Verwertung gilt gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz folgende grobe Zuordnung:

- A I 4 BlmSch / 17BlmSch
- A II 4 BlmSch / 17BlmSch
- A III 17BlmSch
- A IV 17BlmSch



Der Gebrauchtholzanfall an aussortiertem und aufgearbeitetem Gebrauchtholz beträgt in Deutschland zur Zeit ca. 4,4 Mio. to je Jahr.

Durch die Anwendung der technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASI) wird mit

dem Wegfall der Entsorgung in Deponien und durch eine gesteigerte Nachfrage mit finanziellem Anreiz zum Vorsortieren an der Abfallstelle eine Erhöhung auf ca. 8,0 Mio. to je Jahr erwartet.

Die Mengenbezüge eines Kraftwerksbetreibers rentieren sich in aller Regel jedoch nur in einem Einzugsbereich von ca. 120 km im Umkreis seines Standortes, da die anfallenden Logistikkosten wie zum Beispiel Transport und Lagerung den Preis seines Einsatzbrennstoffs entscheidend definieren.

Ein Beispiel: (Siehe Grafik rechts oben)
Anmerkung: Starke Bandbreiten regional abhängig.

Die Nutzung neuer Energien bietet deutliche ökologische und ökonomische Vorteile aufgrund von Erlösverschiebungen innerhalb einer Produktionskette im Kraftwerksprozess. Sie unterliegt jedoch ebenso den Konsequenzen des eigentlichen Fördergedankens „renewable energy“, die sich aus dem Ressourcenmangel in der Biomasse Holz und Kostenfaktoren im Distributionsbereich ergeben.

Begründet durch die restriktive Ressourcensicherheit im Holzbereich fällt es mir schwer, eine abschließende Meinung über die zugesagte Mindestvergütung gemäß Biomasseverordnung zu finden, da als Voraussetzung für deren Inanspruchnahme dem Betreiber einer Biomasseanlage bis zum 28.06.2004 eine Genehmigung für den Betrieb der Anlage vorliegen muß. Vielleicht ist es sinnvoll, eine Art übergreifendes Stoffma-

Gebrauchtholz - Einsatz in Deutschland			
(in to lutro)			
- in 2001 konnten wir ausgehen von:			
- stoffliche Verwertung Holzwerkstoffindustrie	=	2.400.000 to	
- thermische Verwertung Holzwerkstoffindustrie	=	850.000 to	
- thermische Verwertung in der Sägeindustrie	=	350.000 to	
- Export insbesondere nach Italien	=	800.000 to	
			= 4.400.000 to
- Müllverbrennungen u. a.	=	1.600.000 to	
- Deponien	=	2.000.000 to	
			ca. = 8.000.000 to

Quelle: Interwood GmbH

Gebrauchtholz - Einsatz in Deutschland			
(in to lutro)			
- bis 2004 dürften sich Bedarf und Verteilung euntwickeln zu:			
- stoffliche Verwertung Holzwerkstoffindustrie	=	3.000.000 to	
- thermische Verwertung Holzwerkstoffindustrie	=	1.950.000 to	
- thermische Verwertung in der Sägeindustrie	=	550.000 to	
- thermische Verwertung in Neuanlagen (EEG)	=	1.000.000 to	
- Export insbesondere nach Italien	=	800.000 to	
			ca. = 7.300.000 to
- Müllverbrennungen u. a.	=	400.000 to	
- thermische Verwertung in Kleinverbrennungen	=	400.000 to	
			ca. = 8.100.000 to

Quelle: Interwood GmbH

nagement im Frisch- und Altholzbereich aufzubauen. Aus der heutigen Praxis wissen wir, das sich der Holzmarkt nach eigenen Regeln steuert, die sich erheblich vom Gas-, Öl- und Kohlemarkt unterscheiden. Die Strukturen des Holzmarktes sind für Dritte nur schwer zu erkennen, da die Vergleichbarkeit von Preisen keinen festgelegten Regularien, wie zum Beispiel die des Statistischen Bundesamtes, unterliegen. Es erscheint mir deshalb sinnvoll, auch andere Biomassen, wie z.B. Gräser, Rinden oder Landschaftspflegegut, zu nutzen, um so innerhalb der natürlich nachwachsenden Biomassen Stabilität zu erhalten und den gezielten Anbau von schnell nachwachsender Biomasse zu stärken. Zu hinterfragen ist, weshalb im Bereich der Biomasse lediglich Stromeinspeisungen ins öffentliche Netz gefördert werden und reine Wärmeengewinnung aus Biomasse nicht im Focus des öffentlichen und gesetzlichen Interesses steht?

Wind und Biomasse sind selbstverständlich nicht die einzigen zukunftsweisen Stichworte im Bereich der neuen Energien. Zur Zeit zählen sie jedoch zumindest in der Bundesrepublik Deutschland zu den „wirklichen“ Alternativen, da sie technisch beherrscht sind und auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wenn auch mit gesetzlicher Hilfestellung, erfüllen.

Zu den weiteren bekannten Erzeugungsarten zur Strom- und/oder Wärmeengewinnung zählen unter anderem die:

Photovoltaik

Stromerzeugung durch Nutzung der Sonnenenergie,

Geothermie

Wärmeengewinnung durch Nutzung der Erdwärme,

Solarenergie

Strom- und Wärmeengewinnung aus Sonnenenergie

Diese drei regenerativen Erzeugungsarten sind uns allen bekannt und selbstverständlich. Den häufigsten Einsatz in Deutschland findet zur Zeit die Solarenergie in Form von Solarzellen, die im privaten Bereich zur häuslichen Versorgung eingesetzt werden.

Solar- und Photovoltaikanlagen unterliegen aufgrund der Sonnenintensität in unseren Breitengraden natürlichen Leistungsgrenzen, die eine industrielle Nutzung in aller Regel nicht zulassen. Noch intensiver als im Windbereich tritt das Flächenproblem einer Solar- oder Photovoltaikfarm auf, da die Leistungsklassen einzelner Panels die Grenze von ca. 1 kWp/2m² nicht übersteigen. Um eine Kleinstadt mit ca. 30.000 Einwohnern und einer durchschnittlichen Stromlast von ca. 65 MWh zu versorgen, würde eine Fläche von ca. 520.000 m² benötigt werden. Infolge der hohen Investitionskosten zur Erstellung solch eines ▶

PANOLIN HLP SYNTH – das tausendfach bewährte, biologisch schnell abbaubare Hydrauliköl



Konvex Harzenag AG
DE-80649 Mannheim



CAT, Zupate GmbH
DE-83742 Birkling/Polsterau



Yoko Construction Equipment
DE-49185 Bissdes



Lihterflora SA
FR-66065 Colmar



Aus gutem Grund – unverwundbar und PANOLIN High-Tech Hydrauliköle

- praktische Erfahrungen seit 1965
- über 10000 Kunden
- Freigaben von über 200 Maschinen- und Komponentenherstellern
- ist Verabfolgung erhaltlich
- enthält in allen gängigen Viskositätsklassen
- beste Wirtschaftlichkeit durch Langzeiteinsatz
- maximaler Umweltschutz – Blauer Engel, niedrigste WPK

KLENOIL - 200000113

KLENOIL PANOLIN AG
DE-79904 Duggen
Telefon 077 51 83 83-0
Telefax 077 51 83 83-29
www.klenoil.com

PANOLIN AG
CH-8122 Mettlenhofli
Telefon 01 956 65 65
Telefax 01 956 65 75
www.panolin.com

KLENOIL
Hilfsflüssigkeiten

PANOLIN
High-Tech Schmierstoffe

„Solarkraftwerkes“ wäre eine Investition von ca. 425 Mio. € zu tätigen. Der Preis pro kW Strom würde ohne Steuern und Transportkosten circa 80 cent/kWh betragen, was im Vergleich zum Marktpreis eine Steigerung von über 3000 % bedeutet. Das Arrangement im Einfamilienhausbau und die Förderung durch das 100.000 Dächer – Programm der Bundesregierung erwirkten in diesem Bereich bis zum Ende des letzten Jahres eine installierte Leistung von ca 85 MWh.

Anhand dieses Beispiels zeigt sich die Kontroverse zwischen Vernunft, Ökologie und Zumutbarkeit.

Die Problematik der Nutzung neuer Energien zeigt sich demnach nicht in der technischen Reife, sondern viel häufiger in den hohen Erzeugungskosten. Hierzu kann als ein weiteres ökologisch sinnvolles, wirtschaftlich häufig nicht zumutbares Beispiel die Nutzung der Geothermie genannt werden. Allein die Tiefenbohrung zur Setzung von Erdwärmesonden verursacht ein derart hohes Kostenniveau, das eine Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu herkömmlichen Erzeugungsmethoden nicht zulässt. Selbst bei Kostengleichheit wird die Geothermie nur in einem stark eingeschränkten Maße nutzbar sein, da geeignete Wärmezonen in

unseren Regionen nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Geothermische Anlagen erzeugen zur Zeit weltweit ca. 8.250 MW Leistung. Die Leistung erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stromerzeugung.

Im Zuge der Gespräche über neue Energien sollte ebenfalls die kontrovers diskutierte Kraft-Wärme-Kopplung nicht ausgeschlossen werden.

Die am häufigsten im Mittelstand eingesetzten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) beziehungsweise Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlagen (KW-KK-Anlagen) sind in aller Regel wärmegeführt und setzen als Primärbrennstoff fossile Brennstoffe wie Gas, Öl oder Kohle ein. Die Technik moderner KWK-Anlagen begann vor circa 20 Jahren. Initiiert wurde die Entwicklung durch den Einsatz erster leistungsfähiger Gasturbinen. Die ersten KWK-Anlagen wurden vor allem in der Chemie- und Nahrungsmittelindustrie zur Deckung des Eigenbedarfs an Dampf und Strom eingesetzt. Die Leistungsmerkmale lagen bei ca. 1 MW elektrischer und 2 MW thermischer Leistung. Heutige KWK-Anlagen weisen erheblich größere Leistungsdaten aus, die eine hohe Anlageneffizienz zulassen.

Die Entwicklung der Gasturbinen begleitend wurden KWK-Anlagen entwickelt,

die leistungsfähige, robuste Gas- bzw. Dieselmotoren als Herzstück der Anlage nutzen.

Beide Konzepte, turbinen- oder motorengeführt, ermöglichen uns heute, mit optimalem Primärenergieeinsatz CO₂ schonende Energieerzeugungsanlagen mit hohem wirtschaftlichem Nutzen einzusetzen. Der System-Wirkungsgrad, also das Verhältnis der wirtschaftlich nutzbaren Energie zur eingesetzten Energie, beträgt in der Regel mehr als 80 Prozent. Den Vorteil der extremen Primärenergie-nutzung sowie die ökologische Vorteilhaftigkeit solch einer Anlage werden erfreulicherweise nach langer, kontroverser Diskussion auch weiterhin vom Staat gefördert. So sieht das neue KWK-Gesetz die Förderung lt. nebenstehender Tabelle vor.

Leider steht im KWK-Gesetz der Bestandsschutz von Anlagen vor dem weiteren Ausbau dieser dezentralen, optimierten Versorgungssysteme. Meiner persönlichen Meinung nach werden sich trotz dieser und anderer Hürden KWK-Anlagen weiterhin am Markt behaupten. Aufgrund des neuen Kundenbewusstseins, dass Energiekosten nicht nur aus Stromkosten, sondern einer Anzahl weiterer wesentlicher Faktoren bestehen, haben sich auch die Forderungen des



Mobile Räume sofort !

- Büro-, Wohn-, Mannschaft-, Sanitär-Container
- Magazine, Geräteboxen, Seecontainer
- Sonder- und Aggregatecontainer
- Lieferung sofort, europaweit.



Wir kommen Ihnen entgegen.



CONTAINER

für Baustellen und Industrie GmbH
Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
www.container.de info@container.de

Zentrale:
Dieselstraße 8
49733 Haren/Ems
Tel. (05932) 506-0
Fax (05932) 506-10

Servicestützpunkt:
Zum Hammerberg 1
09669 Frankenberg/Chemnitz
Tel. (037206) 851-0
Fax (037206) 851-10

► **Gebraucht-Container-Verkauf**



HERFINDER FÜR FREIWEITE
ORIGINAL KONSTRUKTIONSSATZTEILE
NEU UND ANGELEGEN
TRACTOR KONSTRUKTION COMPANY GMBH

Carrollstraße 100 A, D-04482 Bitterfeld
Telefon (0346) 610210, Fax (0346) 610211



	Alte Bestandsanlagen (vor 1990)	Neue Bestandsanlagen (ab 1990)	KWK- Modernisierung	Kleine BHK
2002	1,53 C/kWh	1,53 C/kWh	1,53 C/kWh	2,56 C/kWh
2003	1,53 C/kWh	1,53 C/kWh	1,53 C/kWh	2,56 C/kWh
2004	1,38 C/kWh	1,38 C/kWh	1,38 C/kWh	2,40 C/kWh
2005	1,38 C/kWh	1,38 C/kWh	1,38 C/kWh	2,40 C/kWh
2006	0,97 C/kWh	1,23 C/kWh	1,23 C/kWh	2,25 C/kWh
2007		1,23 C/kWh	1,23 C/kWh	2,25 C/kWh
2008		0,82 C/kWh	1,07 C/kWh	2,10 C/kWh
2009		0,56 C/kWh	1,07 C/kWh	2,10 C/kWh
2010			0,92 C/kWh	1,94 C/kWh

Marktes an den Versorger wesentlich verändert. Ganzheitliche Lösungsansätze, die neben der Stromlieferung auch die Wärme-, Dampf- und Kälteversorgung umfassen, stehen heute immer mehr im Fokus des Interesses. Lastmanagement und Kostenreduktion sind auf der Erzeugerseite wesentliche Elemente, um Erfolg zu generieren.

Als Stichwort beinhaltet der Begriff „Neue Energien“ eine Anzahl neuer Wege, unseren Energiebedarf langfristig und umweltschonend zu sichern. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird häufig „neu“ als regenerativ gedeutet. Neue Energien zeigen sich in der Praxis nicht

nur regenerativ. Meines persönlichen Erachtens werden Sie in den Köpfen von Menschen geboren, die ganzheitliche Zielsetzungen verfolgen und so Ökologie, Technik, Humanität und Wirtschaftlichkeit in Einklang bringen.

Das Ziel zur Nutzung neuer Energien erscheint mir als Langfristziel, das nicht nur auf physikalischen Prozessen beruht, sondern auf unternehmerischem Handeln, Vernunft und Erkenntnis sowie dem Mut Einzelner, nicht nur Gedachtes zu berichten, sondern es couragiert und entscheidungsstark durchzusetzen.

Ich bin überzeugt, unsere ökologische Verantwortung so auch wirtschaftlich in

einen sinnvollen Rahmen bringen zu können, und möchte diesen Vortrag deshalb im Sinne seiner Überschrift enden lassen.

„Energie ist das Rückgrat der Wirtschaft“

nutzen wir deshalb unsere eigene Energie und zeigen persönliches Rückgrat in der Umsetzung neuer Gedanken und Methoden. ■

Millionenmarke unterschritten

Erstmals seit der Wiedervereinigung sind im deutschen Bauhauptgewerbe im Jahr 2001 weniger als eine Million Menschen beschäftigt gewesen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, sank die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 9,1 Prozent auf 954.000. ■

Zur Eröffnung des VDBUM-Seminars 2002 war es dem 1. Vorsitzenden Manfred Wichert vorbehalten, dem Auditorium auch einige kritische Gedanken darzulegen. Auszüge aus der Ansprache möchten wir auch den Lesern der VDBUM-Information zur Diskussion stellen.

Von Manfred Wichert

Im nationalen wie internationalen Raum wird aufgrund immer komplexer werdender Sachzusammenhänge und trotz zunehmender Vernetzung durch elektronische Medien und Erschließung neuer Transport- und Verkehrswege die Zukunftsbewältigung paradoxerweise immer schwieriger.

Die Menschheit scheint zusammenzurücken und driftet dennoch in vielen Bereichen auseinander. Bei realistischer Einschätzung jedoch können das Weltgetriebe und das nationale Nebengetriebe nicht störungsfrei arbeiten, da naturgebenermaßen der ominöse menschliche Sand drinsteckt, und zwar in Form

- von Spannungsfeldern zwischen armen und reichen Staaten,
- von nationalen Egoismen,
- von Herrschsucht und Machtmissbrauch,
- von Eitelkeit und Größenwahn,
- von religiösem Fanatismus

Heraus aus dem Tal der Tränen!

– und von oft unüberwindlicher Kluft zwischen den Kulturen.

Nicht erst der menschenverachtende Terror-Akt vom 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten hat uns dramatisch vor Augen geführt, wie begrenzt unsere Mittel und wie verletzlich im Grunde wir selber sind.

Und ein weiteres tiefgreifendes Phänomen möchte ich in diesem Zusammenhang aufzeigen: Die Industrie-Gesellschaften haben sich im Wettbewerbskampf in einen Geschwindigkeitsrausch hineingesteigert und ein Tempo erreicht, dem die Menschen oftmals nicht mehr folgen können. Das Ergebnis ist Orientierungslosigkeit und Verlust des Zutrauens in die eigene Fähigkeit, die anstehenden Probleme noch lösen zu können. Dieses Ohnmachtsgefühl produziert Angst als schlechtesten Ratgeber, selbst positive Veränderungen wahrzunehmen und gestalterisch umzusetzen. In vielen Groß-

unternehmen hat eine Shareholder-Value-Mentalität Einzug gehalten. Nicht mehr die Beschäftigten und Kunden sind Mittelpunkt sondern die Rendite. Unternehmenskultur und Moral sind auf der Strecke geblieben. Sogenannte Manager betätigen sich als Kostenkiller und werden auf diese Weise nach der Beschäftigten-Abschuss- und Firmen Zusammenschluss-Quote honoriert.

Man könnte sich in einem Haifisch-Becken wähen, in dem die großen die kleinen und die schnellen die langsamen Tiere fressen.

Vergessen wir und insbesondere die Politiker über diesen oft auch medienträchtigen Sachverhalt nicht die kleinen und mittelständischen Betriebe, die das eigentliche Rückgrat der nationalen Volkswirtschaft bilden.

Es würde auch unserem Land zum Vorteil gereichen, wenn wieder mehr wirkliche Unternehmensführer und -gestalter

PostScriptBild
1/3 Seite 2000

die Chef-Sessel besetzten und der Zugewinn lukrativer Marktanteile über gute Ideen und deren Umsetzung in ebenso gute Produkte erfolgen würde.

Auch bei unseren Politikern hoffe ich gerade in schlechten Zeiten auf mehr Kraft und Einsicht zu verantwortungsvollem, sachbezogenem Handeln und visionärem Weitblick. Statt dessen aber üben sich viele unserer Volksbeauftragten in jämmerlichem Machtpoker und ideologischer Besessenheit.

Ähnlich sieht es bei den Gewerkschaften aus. Diese sollten sich ausschließlich auf ihre Aufgabe als Tarifpartner konzentrieren. Das Hineinregieren in die Betriebe kommt einer unangebrachten Fremdbestimmung gleich und schafft erhebliches Störpotenzial. Weg von unflexiblen Flächentarifen und utopischen Lohnforderungen muss die Devise sein, gerade in einer Zeit, in der Politiker, Unternehmer und Gewerkschaften zum Wohle unserer Volkswirtschaft einen Pakt der Vernunft schließen sollten.

Vieles von dem, was ich eben kurz beschrieben habe, hat auch in unserem Land zu beklagenswerten Verhältnissen geführt. Hohe Arbeitslosigkeit, stotternder Exportmotor, Wachstumsletzter in Europa, Europameister der Pleiten usw. und so fort. Die spezielle Lage in der Bauwirtschaft umreißen zu wollen, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Jeder Einzelne von uns aus der Baubranche und gleichermaßen auch aus der Baumaschinen produzierenden Industrie erlebt täglich hautnah das bauwirtschaftliche Desaster. Aus der Konjunktur-Lokomotive unserer Branche ist der Prügelknabe der Nation geworden!

Aus diesem Tal der Tränen müssen wir wieder heraus! Jedem muss klar sein, dass in einem Lande, in dem nicht mehr gebaut wird, das Volkswirtschaften nahezu unmöglich ist. Daher benötigen wir dringend kompetente Politiker, die sich nicht für faule Kompromisse in einem wahnwitzigen Koalitionsgerangel hergeben, sondern die begreifen, dass

– eine Politik für die Bauwirtschaft eine Politik für die Wirtschaft im Allgemeinen ist.

So liegt bei Umkehr und Einsicht bekanntlich in jeder Niederlage auch eine Chance, die es für alle zu nutzen gilt. Aufbruchstimmung zu verbreiten, ist auch eine psychologische Aufgabe, die etwas mit Mut, Disziplin, Fleiß und Selbstverzicht zu tun hat.

W R I n n...

F H J H SFEST
f r v s w u r t k u r n

SUMESSE & SONNEN
2 . UN 21.
r l
w l s v n . s t . u m r

M h r l s t n v u n r u c h t u m s c h n n u n N u t z f h r z u
z u s l u t n s n r r s n n l B l c h u n s r r h u s m s s

H USMESSE

F r u n s r u s s t l t n u m s c h n n r h l t n s I n f r m t n n
u r c h W r k s f c h r t r

uch r w t st W l h n t s c h
(l n v s t t n s z u l f r n u u n s l n r c h t n)
I I n f r m t n s u l l f r f c h s u c h r

u m s c h n n N u t z f h r z u

31 3 C n v T M v n u
Schwick Pstr. 1. n v 1 H m In/H I sh m
T I f n v v k u f (515 17 -11 7 -27
F x (515 17 -2

★★★ ...f r l h r l l c h s w h l s t s r t

KAHLER BAUMASCHINEN

Hauptsitz Ritterhude
Moormannskamp 5
27721 Ritterhude
Tel. 042 92-10 81 · Fax 04292-2803

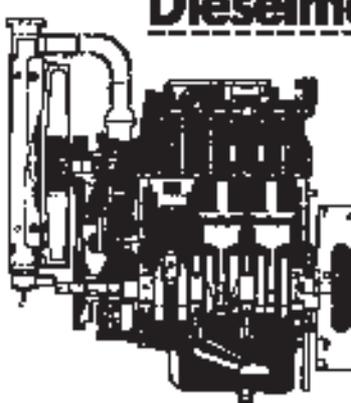
Niederlassung Hennickendorf
Pappelhain 20
15378 Hennickendorf
Tel. 03 34 34-40 70 · Fax 03 34 34-407 40

Niederlassung Leer-Ost
Gewerbestr. 11
26845 Nortmoor
Tel. 049 50-26 95 · Fax 049 50-26 97

Niederlassung Rehden
Nienburger Str. 12
49453 Rehden
Tel. 054 46-611 · Fax 054 46-90 27 54

E-Mail: info@kaehler.cc · Homepage: www.kaehler.cc

Der Kubota unter den Dieselmotoren



KUBOTA (Deutschland) GmbH
Kubotastraße 10 · 49107 Lingen (Ems) · Tel. 054 46-100-100
Steinbecker Str. 2-6
D-32011 D: Friedrich-Wilhelm-Platz
Tel. (051 01) 061 8478-11 Fax: (051 01) 061 8478-100

Kubota

Das Bauhauptgewerbe ist rückläufig

Wie Destatis, das Statistische Bundesamt mitteilt, verzeichnete das Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) im Jahr 2001 in Deutschland preisbereinigt 5,1% niedrigere Auftragseingänge als im Vorjahr. Die Baunachfrage nahm im Hochbau um 7,5% ab, im Tiefbau verringerte sie sich um 1,6%.

In den Betrieben des Hoch- und Tiefbaus waren im Jahresdurchschnitt 2001 rund 954.000 Personen tätig; das waren 95.000 weniger als im Vorjahr (-9,1%). Der Gesamtumsatz belief sich im Jahr 2001 auf 92,7 Mrd. Euro (-7,5% gegenüber 2000).

Im Dezember 2001 lagen die Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes preisbereinigt um 13,4% unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Ende Dezember 2001 waren in den Betrieben des Bauhauptgewerbes rund 921.000 Personen beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahm die Beschäftigung um 91.000 Personen oder 9,0% ab.

Hoch- und Tiefbau*

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Grundzahlen	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Jahr 2001			
Beschäftigte ¹⁾	1.000	954	-9,1
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.Std.	1.124,49	-11,9
Gesamtumsatz	Mill.Euro	92.685	-7,5
darunter: Baugewerblicher Umsatz	Mill.Euro	91.344	-7,4
Index des Auftragseingangs ²⁾			
Insgesamt	1995=100	74,4	-5,1
Hochbau	1995=100	67,8	-7,5
Tiefbau	1995=100	85,3	-1,6
Dezember 2001			
Beschäftigte	1.000	921	-9,0
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.Std.	67,30	-16,7
Gesamtumsatz	Mill.Euro	9.091	-7,6
darunter: Baugewerblicher Umsatz	Mill.Euro	8.956	-7,5
Index des Auftragseingangs ²⁾			
Insgesamt	1995=100	62,8	-13,4
Hochbau	1995=100	57,9	-17,6
Tiefbau	1995=100	71,0	-6,6

*) Einschließlich vorbereitende Baustellenarbeiten

¹⁾ Durchschnitt errechnet aus Monatsangaben

²⁾ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; preisbereinigte Angaben

Die Technik, die Berge versetzt! Bauen Sie auf 50 Jahre Grader-Erfahrung!

Unsere Grader überzeugen durch Leistung.
7 starke Typen – mit und ohne Allrad – im Bereich von 7,5 – 18,7 Tonnen und einer Motorleistung von 63 - 137 KW.

Günter Papenburg AG, Betriebsteil Nordhausen
Rothenburgstraße 20, 99734 Nordhausen
Tel.: 0049 (0) 3631 695 - 0
Fax: 0049 (0) 3631 695 - 152
www.hbm-nobas.de



HBM-NOBAS
BAUMASCHINEN

LEISTUNGSSTARK - SERVICEFREUNDLICH - SPARSAM

Die Tarifpartner im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau haben sich über die Anhebung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen sowie über die Absicht, möglichst bald eine Jahresarbeitszeit mit integrierter „Schlechtwettergeldregelung“ einzuführen, geeinigt. Damit konnte in letzter Minute der drohende Arbeitskampf im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau vermieden werden. „Dies ist ein Sieg der Vernunft zum Wohle unseres Berufsstandes“, kommentierte der BGL-Tarifausschussvorsitzende, Egon Schnoor, das erzielte Ergebnis des Verhandlungsmarathons in Berlin.

Tarifverhandlungen im GaLaBau erfolgreich

BGL: Vernunft hat endlich gesiegt

Bei einer zweijährigen Laufzeit (April 2001 bis März 2003) wurden die Löhne und Gehälter zum 1. Februar 2002 in den alten Bundesländern um 3,8 % und in den neuen Bundesländern um 5,25 % erhöht. Eine Nachzahlung für die abgelaufenen Monate erfolgt nicht. Die Auszubildenden erhalten eine Erhöhung ihrer Ausbildungsvergütung über alle Ausbildungsjahrgänge gleichmäßig von 22,- EURO sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern. Die Tarifvertragsparteien vereinbarten

ferner, unverzüglich die Verhandlungen zur Einführung der Jahresarbeitszeit, über eine betriebliche Altersversorgung und anschließend über eine tarifliche Altersteilzeitregelung, aufzunehmen. „Die Jahresarbeitszeit ist eine unentbehrliche und überfällige Regelung, die von den GaLaBau-Betrieben dringend benötigt wird, um künftig im Wettbewerb bestehen zu können“, sagte der BGL-Tarifausschussvorsitzende. „Wir sind bis an die Schmerzgrenze der Belastung der Unternehmen gegangen und erwarten jetzt auch einen Durchbruch in der Jahresarbeitszeit“, so Egon Schnoor weiter. Eine Einigung war überhaupt nur möglich,

weil die IG BAU sich von den seinerzeitigen, gegenüber den Arbeitgebern geäußerten Rassismuskorrekturen, die die Verhandlungsatmosphäre vergiftet hat, distanzierte.

Mit den unterschiedlichen Lohnerhöhungen in den alten und neuen Bundesländern konnte die Schere der verschiedenen Wettbewerbsbedingungen der neuen Bundesländer im Verhältnis zu West-Berlin und den angrenzenden alten Bundesländern ein Stück weit geschlossen werden. Zudem bringt die zweijährige Laufzeit des Tarifvertrages Planungssicherheit für die Betriebe. ■

viertel MOTOREN

Service Partner

Cummins Dieselmotoren
 Detroit Dieselmotoren
 Inoac 410 Dieselmotoren
 Scania Dieselmotoren
 Volvo Perini Dieselmotoren
 Allison Getriebe
 Clark Getriebe
 Hirth Achsen

Motoren-Reparaturwerk • alle Marken
 Service • Ersatzteile • Überholung • Austausch

ISO 9002

Betrieb, Nürnberg Tel: 0911 - 35443-0 Fax: 0911 - 32643-99

Maximal, Mühlhausen Tel: 037169-4981 Fax: 037169-4983

Maximal, Leipzig Tel: 034235-730-0 Fax: 034235-55774

ISO 9001 für Premium-Original

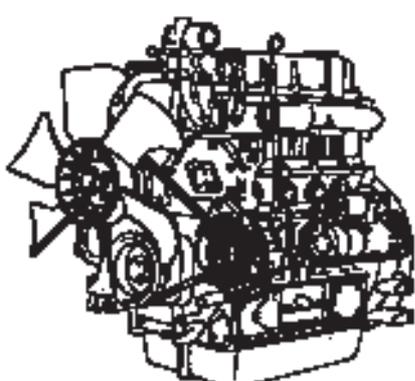
YANMAR • ISUZU • KUBOTA

TAC

WAGNER-BAUTEILE
 TRACTOR SUPPLY COMPANY

Carrenmacher Straße 40 A, D-80974 München
 Telefon: (089) 430 5-12000, Fax: (089) 430 5-12000

Das Original



KUBOTA (Deutschland) GmbH
 Geschäftsstelle: Postfach 100000
 D-63110 Frankfurt/Hecklar-Fliesen
 Telefon: (069) 600 873-0 Fax: (069) 600 873-190

Kubota

Die 47. NordBau – Fachmesse der Bauwirtschaft für den Norden (26. September bis 1. Oktober 2002) wird dem Fachbesucher und Endverbraucher auf dem Messegelände Holstenhallen in Neumünster unter anderem das Sonderthema „Abbruch – Aufbereitung – Recycling“ im Freigelände und auf einem Gemeinschaftsstand präsentieren.

Sonderthema auf der NordBau 2002

Neueste Verfahrenstechniken und Anwendungen

Im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes im Freigelände Nord wird Verbänden und Ministerien sowie den ausstellenden Maschinen- und Geräteherstellern und Händlern Gelegenheit gegeben, das Sonderthema aktuell und umfassend darzustellen. Zugleich dient der Gemeinschaftsstand als Anlaufstelle für die norddeutsche Bau- und Abbruchbranche und alle, die sich für diese Thematik interessieren. Hier können fachspezifische und rechtliche Probleme erörtert, aber auch neueste Verfahrenstechniken und Anwendungen anschaulich erläutert werden.

Die konzeptionelle Verantwortung für den Gemeinschaftsstand übernimmt der



Abbruchverband Nord e.V. – Abbruch-Recycling-Umweltsanierung – in Kooperation mit dem Industrieverband Sand,

Kies, Mörtel, Transportbeton Nord e.V., den Entsorgungsgemeinschaften Nord, dem schleswig-holsteinischen Umweltministerium und der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen. Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein wird sich auf seinem Stand in Halle 1 ebenfalls mit dem Sonderthema auseinandersetzen.

Vervollständigt wird der Messeschwerpunkt durch eine Reihe von Fachvorträgen, die im Rahmen des NordBau-Kongresses auf der Fachmesse in Neumünster gehalten werden. ■

Mobile Räume sofort !

- Büro-, Wohn-, Mannschaft-, Sanitär-Container
- Magazine, Geräteboxen, Seecontainer
- Sonder- und Aggregatecontainer
- Lieferung sofort, europaweit.



Wir kommen Ihnen entgegen.

ELA

CONTAINER

für Baustellen und Industrie GmbH
Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
www.container.de info@container.de

<p>Zentrale: Dieselstraße 8 49733 Haren/Ems Tel. (05932) 506-0 Fax (05932) 506-10</p>	<p>Servicestützpunkt: Zum Hammerberg 1 09669 Frankenberg/Chemnitz Tel. (037206) 851-0 Fax (037206) 851-10</p>
---	---

► **Gebraucht-Container-Verkauf**



ORIGINAL

TRAKTOR-ANBAU-UND-ERSETZTEILE

TAC

TRACTOR IMPLEMENTS COMPANY USA

Coronado Straße 10 A, D-49472 Bielefeld
Telefon (0521) 6 82 86, Fax (0521) 6 43 83

Von der Vielzahl der Trends, die in den kommenden Jahren und Jahrzehnten auf die deutsche Bauwirtschaft einwirken werden, will sich der Autor auf drei beschränken und selbst bei dieser Beschränkung nur einzelne Aspekte hervorheben. Er wird etwas sagen über Aspekte der Bevölkerungsentwicklung, der Wirtschafts- und Arbeitswelt und der gesellschaftlichen Entwicklung.

Gesellschaftliche Megatrends

Auswirkungen auf die Deutsche Bauwirtschaft

Prof. Dr. Meinhard Miegel

Vortrag anlässlich des VDBUM-Seminars 2002

Beginnen wir mit der Bevölkerungsentwicklung. Kein Einzeltrend wird ähnliche große Auswirkungen haben wie die Alterung der Bevölkerung, und zwar nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit. Die Menschheit altert in einer Geschwindigkeit und in einem Ausmaß, die unsere Vorstellungskraft zu sprengen droht.

Zwar gibt es immer noch deutlich jüngere und deutlich ältere Bevölkerungen, aber die Unterschiede ebnen sich erheblich ein. Schon in etwa 60 Jahren wird die Altersstruktur der Weltbevölkerung der Altersstruktur der heutigen Bevölkerung Deutschlands entsprechen. Weltweit wird der Anteil der über 60jährigen größer sein als der Anteil der unter 20jährigen. Im 21. Jahrhundert durchzieht die Menschheit die Altersstrukturen, die die Deutschen im 20. Jahrhundert hinter sich gebracht haben.

Der Altersschiebepunkt

Heute ist in Deutschland die eine Hälfte jünger als 40, die andere älter als 40 Jahre. Um 2050 dürfte sich dieser Altersschiebepunkt auf etwa 50 Jahre erhöhen. Zu diesem Zeitpunkt dürfte fast jeder zweite über 19jährige älter als 60 Jahre sein.

Die Gründe für diese Entwicklung sind eindeutig: Überall sinken die Geburtenraten und überall steigt die Lebenserwar-

tung von über 60jährigen, vor allem von über 80jährigen.

Seit nunmehr 30 Jahren ist in Deutschland die Kindergeneration 1/3 kleiner als die Elterngeneration. Gleiches gilt seit 20 Jahren für die gesamte EU und seit 10 Jahren für ganz Europa. Die Europäer ersetzen sich also in ihren Kindern derzeit nur noch zu 2/3 und jeder, der einen Taschenrechner besitzt, kann leicht ausrechnen, wann bei Fortsetzung dieses Trends – von Zuwanderern abgesehen – der Letzte das Licht ausmacht.

Die Bevölkerung schmilzt

Doch ehe es soweit ist, weitet sich zunächst die Schere zwischen Geburten- und Sterbefällen. Nach den neuesten Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes werden um 2040 jährlich reichlich 1,1 Millionen Menschen das Zeitliche segnen, aber nur 420.000 geboren werden. Wiederum von Zuwanderern abgesehen, schmilzt dann also die Bevölkerung jährlich um 680.000 ab – die Einwohnerzahl von Frankfurt am Main.

Aufgrund dieser Entwicklung schrumpft die Bevölkerungszahl bis 2040 – ohne Zuwanderer – um etwa 16 Mio. Das entspricht der gegenwärtigen Einwohnerzahl der neuen Bundesländer einschließlich Berlins. Sollte ein positives Wanderungssaldo von 100.000 bzw. 200.000 jährlich zu verzeichnen sein, betrüge der Bevölkerungsrückgang immer noch 12 bzw. 8 Mio.

Zugleich nimmt aufgrund steigender Lebenserwartung der Anteil alter und sehr alter Menschen stark zu. Im Lebensverlauf eines Menschen, der heute seine Lebensmitte erreicht hat, also in der Zeit zwischen 1960 und 2040, wird sich in einer zahlenmäßig abnehmenden Bevölkerung die Zahl der über 80jährigen von 1,1 auf 7 Mio. versechsfachen, die Zahl der über 90jährigen von 56.000 auf 1,4 Mio. verfünfundzwanzigfachen und die Zahl der über 100jährigen von rund 1.000 auf etwa 100.000 verhundertfachen. Dabei sind diese Zahlen eher konservativ. Es gibt Experten, die es für möglich halten, dass die Hälfte der jetzt geborenen Mädchen und ein Drittel der Knaben das 22. Jahrhundert erleben werden.

Die deutsche Wirklichkeit

Nun ist Alter sicher relativ. Um 1800 waren 50jährige und um 1900 60jährige Greise. Heute sehen sich selbst 70jährige noch nicht in dieser Altersphase. Zu recht. Andererseits ist es lebensfremd, eine Bevölkerung, in der 40 % über 60 und 10 % über 80 Jahre alt sind – die deutsche Wirklichkeit in 40 Jahren – als jugendbeschwingt anzusehen. Menschen altern nämlich nicht nur körperlich, sondern auch physisch. Von einem gewissen Zeitpunkt an haben sie das Gefühl, dass dieses oder jenes sie nicht mehr betrifft. Das ist etwas für die Nachgeborenen. Aber viele der künftig Alten haben weder Kinder noch Enkel, ►

weder Geschwister noch Neffen und Nichten. 1/4 der seit 1960 Geborenen wird kinderlos sterben, 1/3 wird nie ein Enkelkind haben. Wozu also über den eigenen Lebenshorizont hinaus denken, ein Haus bauen oder gar ein Unternehmen gründen? Die Zeithorizonte werden in einer stark alternden Gesellschaft eng. Genau genommen sind sie es heute schon. Als die Menschen jung starben, lebten sie – psychisch gesehen – in ihren Nachfahren lange Leben. Jetzt, wo sie alt sterben, sind ihre Leben oft kurz. Wer sorgt sich schon ernsthaft über das, was in 50 oder 100 Jahren sein wird? Die Menschen früherer Zeiten taten das. Sie pflanzten Eichen, damit ihre Kinder und Kindeskinde genug Bauholz haben würden. Wen interessiert heute das Bauholz für die Enkel?

Gegenläufige Entwicklung

Der zweite große Bevölkerungstrend besteht darin, dass zwar die Weltbevölkerung weiter zunimmt, dies aber kein globaler Trend mehr ist. Vielmehr konzentriert sich die Bevölkerungszunahme auf einige Weltregionen. In anderen, allen voran Europa, Nordamerika und Australien, nimmt die Bevölkerung hingegen ab. Die Weltbevölkerung wird sich also erstmals in der bekannten Geschichte regional gegenläufig entwickeln. Diese Gegenläufigkeit bewirkt, dass die Bevölkerungszunahme um die Mitte dieses Jahrhunderts zum Stillstand kommen und dann in eine Bevölkerungsabnahme umschlagen wird. Die Zahl der stillen Winkel wird deshalb wieder zunehmen. Einige von ihnen dürften auch in Deutschland liegen, besonders in Deutschlands Nordosten.

Doch vorerst haben sich Deutsche und Europäer darauf einzustellen, dass in den kommenden Jahren und Jahrzehnten rückläufige Bevölkerungszahlen bei hohen Zuwandererraten und einem starken Anstieg des alten Bevölkerungsteils Bedingungen, Bedürfnisse, Interessen sowie Sicht- und Empfindungsweisen und damit einhergehend das Handeln der Gesellschaft spürbar verändern werden. Niemand weiß, wie die Menschen – individuell und kollektiv – auf diese Veränderungen reagieren werden. Es gibt keine

Parallelen. Aber wir wissen, dass alle, die heute nicht älter als 50 Jahre sind, bei einer statistischen Lebenserwartung noch mitten in den Strudel geraten werden.

Vernetztes Wissen

Damit bin ich beim zweiten Megatrend, Veränderungen im Bereich von Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

Schon heute ist absehbar, dass global vernetztes Wissen zur alles beherrschenden ökonomischen Ressource und zur Dominante der Arbeitswelt werden wird. Und siehe da: Das ist genau die Ressource und Dominante einer stark alternden Gesellschaft.

Diese Aussage ist nur auf den ersten Blick befremdlich. Auf den zweiten zeigt sich, dass jenes global vernetzte Wissen in hohen Graden die Frucht vorangegangener Leistungen ist, zu denen viele Generationen beigetragen haben. So aber haben die Alten schon immer zur Wertschöpfung beigetragen. Was sie – gleichnishaft gesprochen – nicht mehr an Muskelkraft einbringen konnten, ersetzten sie durch Wissen und Erfahrung. Konkret:

Von 1900 bis 2000 hat sich das Arbeitsvolumen pro Kopf der Bevölkerung und die individuelle Arbeitszeit pro Erwerbstätigen in Deutschland genau halbiert. Zugleich hat sich das reale Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung versechsfacht, d.h. die Stundenproduktivität real verzweifelfacht. Das Wachstum der zurückliegenden 100 Jahre – und davor – ist also nicht durch ein Mehr an Arbeit, sondern ausschließlich durch produktivere Arbeit bewirkt worden. Was aber ist produktivere Arbeit? Ist es erkenntnisreichere, wissensreichere Arbeit? Was aber ist Erkenntnis, Wissen? Sie sind die Früchte von vorangegangener Leistung, eine Art „geronnene“ Arbeit.

Wissensexplosion

Diese Arbeit wurde über lange Zeiträume erbracht, von Menschen, die das Zahlensystem und das Alphabet, die elektrische Energie und unendlich viel mehr erfunden oder entdeckt haben. Aber erst in unserer Zeit wurde so etwas

wie eine kritische Masse erreicht, so dass das Wissen „explodierte“. Diese Wissensexplosion ist nicht eigentlich ein Verdienst der Gegenwart. Vielmehr war die Zeit ganz einfach reif für eine Vernetzung der Wissensmassen, wobei es in der Natur der Sache liegt, dass diese Vernetzung in raschem Tempo zusätzliches Wissen generiert.

Die Wertschöpfung der Gegenwart und Zukunft kann also auf einem riesigen Wissensstock aufsetzen. Ihm zur Seite steht ein nicht minder gewaltiger Kapitalstock. Auch er ist Frucht vorangegangener Leistung, geronnene Arbeit. Dabei zeigt sich, dass sich die Produktivitätsentwicklung zwar gegenläufig zum quantitativen Arbeitseinsatz entwickelt hat – dieser sank, jene stieg. Aber sie entwickelte sich bemerkenswert parallel zum Kapitaleinsatz.

Wissen und Kapital

Das legt eine hohe Affinität zwischen Wissen und Kapital nahe. Und in der Tat: Wissen und Kapital durchdringen sich im Wertschöpfungsprozess auf das Innigste. Wissen zieht Kapital, Kapital zieht Wissen nach sich. Diese Affinität hat eine weitreichende Folge, deren Wirkungen kaum geringer sind als die der Wissensvernetzung: Erkenntnisse und Wissen werden nicht mehr weitgehend über und durch Menschen vermittelt, verbreitet und nutzbar gemacht, sondern zunehmend durch Kapitalströme. Der lange Ablösungsprozess des Wissens vom Menschen hat sich enorm beschleunigt und ist möglicherweise in eine ähnlich kritische Phase getreten wie die Wissenszusammenballung, die zur Wissensexplosion führte. Symbol dieser Entwicklung ist der denkende Computer. Noch sind wir nicht so weit. Aber er ist nicht mehr utopisch.

Die alternde Menschheit geht also gestützt auf zwei Stöcke in die Zukunft: Den Wissens- und den Kapitalstock. Alles in allem ist das eine glückliche Fügung. Nochmals gleichnishaft gesprochen wachsen den Menschen mit dem Schwinden ihrer muskulären Kräfte einzigartige Wissensgewinne zu. Die aber brauchen sie auch, um bei stark steigenden Altenanteilen so viel Produktivität

entfalten zu können, dass ihr Lebensstandard nicht sinkt. Produktivitätssteigerungen sind die einzig vernünftige und verlässliche Antwort auf den Umbruch der Altersstruktur.

Volkswirtschaftlicher Aspekt

Die soeben angesprochene glückliche Fügung hat allerdings auch einen Haken. In wissens- und kapitalintensiven Volkswirtschaften ist die Verteilungsfrage schwerer zu beantworten als in wissens- und kapitalschwachen. Da nur eine Minderheit die Wissens- und Kapitalintensität und damit die Produktivität antreibt, sind die Beiträge verschiedener Gruppen zur Wohlstandsmehrung und -sicherung außerordentlich ungleich. Das ist schon jetzt allenthalben zu spüren. Das Einkommen der meisten, Politiker und Hochschullehrer eingeschlossen, wird nicht von ihrer eigenen Leistung,

sondern von der Wissens- und Kapitalintensität der Volkswirtschaft bestimmt, in der sie wirken. Das gilt auch innerhalb einer Volkswirtschaft.

Nicht zu unrecht befürchtet deshalb eine Bevölkerungsmehrheit, dass die Einkommens- und Vermögensunterschiede auch hierzulande künftig weiter steigen könnten. Dass sie davon nicht entzückt ist, versteht sich von selbst. Sie befinden sich in einem wirklichen Dilemma. Einerseits will die Bevölkerung die Produktivitätssteigerungen, die ihrerseits den verstärkten Einsatz von Wissen und Kapital bedingen. Andererseits ist sie nur zögerlich bereit, die sich hieraus entwickelnden Einkommens- und Vermögensunterschiede hinzunehmen. Die Verteilungsfrage oder genauer die Verteilung der primär durch Wissen und Kapital bewirkte Wertschöpfung wird damit zu einer noch zentraleren Frage als sie es ohnehin schon ist.

Die gesellschaftliche Entwicklung

Damit bin ich beim dritten Stichwort: Aspekte der gesellschaftlichen Entwicklung. Die eben genannten Trends haben das subjektive Lebensgefühl der Westdeutschen wenig verändert. Die Ostdeutschen sind hingegen aus offensichtlichen Gründen mehrheitlich zufriedener geworden. Verbreitet sorgenvoll wird allerdings die Beschleunigung vieler Lebensabläufe gesehen. Die alternde Bevölkerung strebt allem Anschein nach wieder nach etwas mehr Beständigkeit und Sicherheit. Der hohe Symbolwert raschen Lebens bröckelt jedenfalls. Die Mobilität der Bevölkerung – von Reiseaktivitäten abgesehen – sinkt weiter. Mehrheitlich negativ wird das Pendel zwischen Lebenswelten apostrophiert. Hier unterscheiden sich veröffentlichte Meinung und Demoskopie. Dass an die Stelle von Freunden und Partnern



IP Zak - mit beweglichem Aktivmeißel

Wir senden Ihnen gern Unterlagen oder schauen Sie in unsere Website unter www.essig-porta.de

H.J. ESSIG GmbH & Co. KG
 Gänsekamp 35
 D-32457 Porta Westfalica
 Tel. 0571/7 2090
 Fax 0571/7 2083
 E-mail: essig@essig-porta.de
www.essig-porta.de

ESSIG

Kontaktpersonen getreten sind, ist für die junge Generation noch kein Anlass zur Klage, aber sie nimmt den Wandel wahr und empfindet ihn zunehmend als Mangel. Kontaktpersonen schützen nämlich nur mäßig vor Einsamkeit. Von ihr sind jüngere Menschen öfter betroffen als ältere.

Die Ideologie des Individualismus hat ihre Technik gefunden. Durch sie kann der Einzelne noch stärker um sich selbst kreiseln als bisher. Objektiv betrachtet haben die Sozialbindungen abgenommen. 60% der unter 30jährigen Männer und 46 % der Frauen stehen der Familienbildung kritisch bis ablehnend gegenüber. 53 % wollen ihren Lebens- und Konsumgenuss nicht durch Familienbindungen beeinträchtigen lassen. 40 % erleben das soziale Miteinander als krisenhaft und die Mitmenschen als „kalt“.

Soziales Engagement?

Trotz zahlreicher Mitgliedschaften ist das soziale Engagement tief gesunken. Das gilt vor allem dann, wenn es die eigene Planung stören könnte. Nur 4 % der unter 30jährigen engagieren sich ohne Rücksicht auf eigene Interessen. Die Mehrheit lehnt auch hier belastende Bindungen ab. 47 % erklären, soziales Engagement koste zu viel Zeit, für 43 % bringt es kein Geld.

Ein weiterer Aspekt: Die Fähigkeit, zwischen Ernst und Spaß, zwischen Arbeit und Spiel zu unterscheiden, nimmt ab. Oft wird diese Unterscheidung aber auch gar nicht mehr gewollt. Alles soll möglichst zwangsfrei sein und Spaß machen. Wirkliches und Virtuelles verfließen miteinander. Das ist nicht frei von Risiken. Die virtuelle Welt, insbesondere der elektronischen Medien, gaukelt produktive Aktivität vor, wo in Wirklichkeit nichts geschieht. Sie verleitet auch dazu,

Verantwortung und Probleme abzuwälzen. Es ist leicht, Informationen statt Lösungen weiterzugeben und mit der Weitergabe und dem Empfang von Informationen wird nicht nur eine Schaffens-, sondern zugleich auch eine Lösungs- und Verantwortungsillusion genährt. Die Psychologen sprechen von einer Psychologisierung des Computers.

Befürchtungen

Noch ist nicht klar, ob alle diese Phänomene vorübergehend, also gewissermaßen Kinderkrankheiten einer neuen Entwicklung sind, oder die Gesellschaft dauerhaft verändern werden. In letzterem Fall bestünde Anlass zur Beunruhigung. Denn eine so gewirkte Gesellschaft würde ihre innere, ihre biologische Kraft verlieren, die auch durch Zuwanderer nicht zu ersetzen wäre. Sie würde sich auflösen in einem modernen Nomadentum, das schnell umschlagen könnte in Stabilitäts- und Wertverluste. Diese Befürchtungen werden in der einschlägigen Literatur verbreitet artikuliert. Ich nehme diese Befürchtungen ernst, betrachte aber die beschriebenen Probleme trotzdem als Übergangserscheinungen. Der Grund: So paradox das klingen mag – die starke biologische Alterung der Bevölkerung. Sie dürfte dafür sorgen, dass sich ein Teil jener Probleme gewissermaßen „auswachsen“ wird.

Wertesysteme

Freilich setzt dieses optimistische Szenario einiges voraus. Das wichtigste: Es geht nicht ohne ein Wertesystem. Anders gewendet: Der Einzelne kann nicht sein eigener Gesetzgeber und Richter sein. Jeder ist eingebettet in eine Gemeinschaft – vom Anfang bis zum Ende. Dass es bei dieser Einbettung Schwierig-

keiten gibt, ist unbestritten. Das Verhältnis von Ich, Du, Wir und Ihr ist aus der Balance geraten. Die neue Technik kann helfen, diese Balance wieder herzustellen.

Bauwirtschaft: Was nun?

Was nun bedeuten diese Trends für die Bauwirtschaft? Die Wirkungen sind ambivalent und hängen teilweise auch vom Verhalten der Bauwirtschaft selbst ab. Doch vernünftigerweise kann kein Zweifel bestehen: Insgesamt wird das Umfeld schwieriger. Die Entwicklungschancen sind langfristig, gemessen an dem, was wir in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten erlebten, eher bescheiden. Am Wohnungsbau lässt sich diese Entwicklung besonders gut illustrieren. In der Vergangenheit stieg die Nachfrage nach Wohnraum ständig. Die Bevölkerung nahm zu, die Haushaltsgröße verringerte sich, pro Kopf wurde mehr Wohnfläche nachgefragt und Krieg und Wiedervereinigung hinterließen einen erheblichen Nachholbedarf.

Alle diese Gründe haben an Schubkraft eingebüßt und zum Teil sogar einen Gegenschub eingeleitet. Die Bevölkerung sinkt zahlenmäßig, die Haushaltsgrößen können in einer Bevölkerung, in der mehr als jeder dritte Haushalt bereits ein Ein-Personen-Haushalt ist, nicht beliebig weiter sinken und der vorhandene Nachholbedarf ist gedeckt. Gewisse Spielräume bestehen nur noch bei der Entwicklung der Wohnfläche pro Kopf. Dennoch dürfte der mengenmäßige Bedarf an Wohnungen spätestens ab 2020 sinken und zwar selbst dann, wenn in den nächsten Jahrzehnten jährlich netto 200.000 Personen zuwandern sollten. Nun heißt das nicht, dass in gleichem Umfang auch der wertmäßige Umfang der Wohnungsnachfrage schrumpft.

KUNDENDIENST VERMIETUNG VERKAUF ERSATZTEILE			
			
DIECI LOHRMANN Teleskoplader	Bagger · Radlader · LKW-Krane Wechselsysteme · Aufbauten	Minibagger	28816 STUHR CARL-ZEISS-STRASSE 34 TEL. 04 21/56 54 40 FAX 04 21/56 08 48 e-mail: info@atlaslohrmann.de

Demographische und gesellschaftliche Veränderungen dürften neue qualitative Anforderungen an das Wohnen bringen. Die Kaufkraft, höherwertige Wohnbedürfnisse zu befriedigen, ist bei den privaten Haushalten durchaus vorhanden. Daher ist es wichtig, dass sich die Bauwirtschaft den veränderten Bedürfnissen an das Wohnen anpasst. Praktisch gewendet: Weniger Wohnungen von der Stange. Außerdem steigt der Modernisierungsbedarf. Doch sollen keine Illusionen genährt werden: Der Wohnungsbau ist auf mittlere und längere Sicht keine Wachstumsbranche.

Für den bislang öffentlich finanzierten Bau gilt, dass sich auch hier die dämpfenden Wirkungen der Demographie zeitversetzt entfalten werden. Allerdings gibt es teilweise auch Verlagerungen: Statt Kindergärten Senioreneinrichtungen. Der Gesundheits- und Pflegebereich wird weiter Bauleistungen nachfragen, wahrscheinlich sogar verstärkt. Der wichtigste Bedarfsfaktor aber ist die Beseitigung vorhandener Lücken und die Modernisierung der vorhandenen Infrastruktur, nicht nur in Ost-, sondern auch in Westdeutschland und darüber hinaus in weiten Teilen Europas.

Der Infrastrukturbedarf für Unternehmen und Verkehr wird wesentlich von der zukünftigen Wirtschaftsentwicklung geprägt. Die Stichworte wurden genannt: Wissen und Kapital als wichtigste Ressource. Was das für den Bau bedeutet, kann man derzeit nur erahnen. Wahrscheinlich ist jedoch, dass zumindest vom Verkehr noch auf geraume Zeit positive Impulse ausgehen werden. Deutschland war und ist ein Transitland. Diese Funktion wird sich durch die Öffnung von Mittel- und Osteuropa noch verstärken.

Auch Bauinvestitionen der Unternehmen hängen maßgeblich vom Strukturwandel der Wirtschaft ab. Auf der einen Seite signalisiert der Wandel der Volkswirtschaft vom produzierenden Gewerbe hin zum Dienstleistungsbereich eine wachsende Nachfrage nach Bauleistungen. Auf der anderen Seite ist aber auch eine Veränderung der Arbeitsorganisation zu erwarten, von der eher dämpfende Wirkungen ausgehen könnten.

Staatliches Dilemma

Mit Blick auf den Staat ist festzustellen, dass er seine bisherige Baunachfrage kaum wird aufrecht erhalten können.

Dies hat vor allem zwei Gründe: Er will und muss die Staatsquote senken, um die als zu drückend empfundene Steuer- und Beitragslast zu mindern. Gleichzeitig werden wachsende Teile der öffentlichen Ausgaben von anderen Bereichen absorbiert, insbesondere dem Bereich der Alterssicherung. Bislang war der Ausweg aus solchen Konstellationen die Erhöhung der öffentlichen Kreditaufnahme. Dieser Ausweg ist durch die Vereinbarungen von Maastricht eng geworden. Der Staat hat also gar keine andere Möglichkeit als sich von vorhandenen Funktionen zu trennen. In vielen Ländern der Europäischen Union geschieht das durch einen Abbau von Investitionen. Nur in wenigen Fällen konnten sich bisher die Regierungen dazu durchringen, konsumtive Ausgaben zurückzufahren.

Für die Zukunft bedeutet das, dass der Staat privaten Investoren größere Freiräume schaffen muss. Ein Beispiel hierfür ist die private Erstellung und der private Betrieb von Verkehrswegen. Vorschläge von Wirtschaft und Wissenschaft, z.B. von der Kommission für Verkehrsinfrastrukturfinanzierung, liegen vor. Hier kann und muss die Politik wirksam werden. ■

Weniger Verkehrstote

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2001 auf Deutschlands Straßen bei Verkehrsunfällen 6.949 Personen getötet und rund 494.400 verletzt. Gegenüber 2000 waren das 7 % bzw. 554 weniger Verkehrstote und 2 % (9.718) weniger Verletzte. 2001 wurden damit in Deutschland seit Einführung der Statistik

der Straßenverkehrsunfälle im früheren Bundesgebiet im Jahr 1953 die wenigsten Verkehrstoten registriert. Die meisten Verkehrstoten gab es in Deutschland 1970 mit 21.332. Davon entfielen 19.193 auf das frühere Bundesgebiet und 2.139 auf das Gebiet der ehemaligen DDR. Insgesamt registrierte die Polizei 2,36 Mill. Unfälle (+ 5 % gegenüber

2000); darunter 374.800 Unfälle mit Personenschaden (-2%) und 134.000 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (+5%). Mehr Getötete wurden im Jahr 2001 nur in Hamburg (+29%), im Saarland (+8%) und in Baden-Württemberg (+1%) ermittelt. In allen übrigen Bundesländern wurden gegenüber 2000 weniger Verkehrsteilnehmer getötet. ■



Die Gerling Versicherungs AG gehört zu den Marktführern der Versicherungswirtschaft. Mit zahlreichen Gesellschaften und Niederlassungen ist sie in mehr als 30 Ländern auf allen 5 Kontinenten vertreten. Der Sitz der Zentrale ist in Köln. Dieser Vortrag wurde auf dem VDBUM-Seminar 2002 in Braunlage gehalten.

Betriebliche Altersversorgung

Von Klaus Günther, Carsten Michaelis, Andree Vornhagen

Das Unternehmen bietet Versicherungsprodukte für Freiberufler und Ingenieure, für die Industrie und mittelständische Unternehmen sowie für Privatkunden. Die besonderen Stärken liegen in der Entwicklung von individuellen und branchenspezifischen Versicherungs- und Versorgungskonzepten.

Weitere Dienstleistungen sind:

- Unternehmensberatung und Erstellung von Gutachten für die betriebliche Altersversorgung/Finanzdienstleistungen.

Das Gerling Pensionsmanagement ist ein international anerkannter Spezialist für die betriebliche Altersversorgung und

bietet professionelle Beratung und Service rund um die gesamte Palette der betrieblichen Altersversorgung.

Die aktuelle Rentenreform und die Highlights der Betriebsrenten-Novelle, im Rahmen des Altersvermögensgesetz (AvmG)

Verschiedene Entwicklungen haben eine Rentenstrukturreform überfällig gemacht:

- gestiegene Lebenserwartung
- sinkende Geburtenrate
- längere Ausbildungszeiten
- dauerhaft hohes Niveau der Arbeitslosenquote
- früherer Rentenbeginn

Die Rentenreform hat vier wesentliche Komponenten:

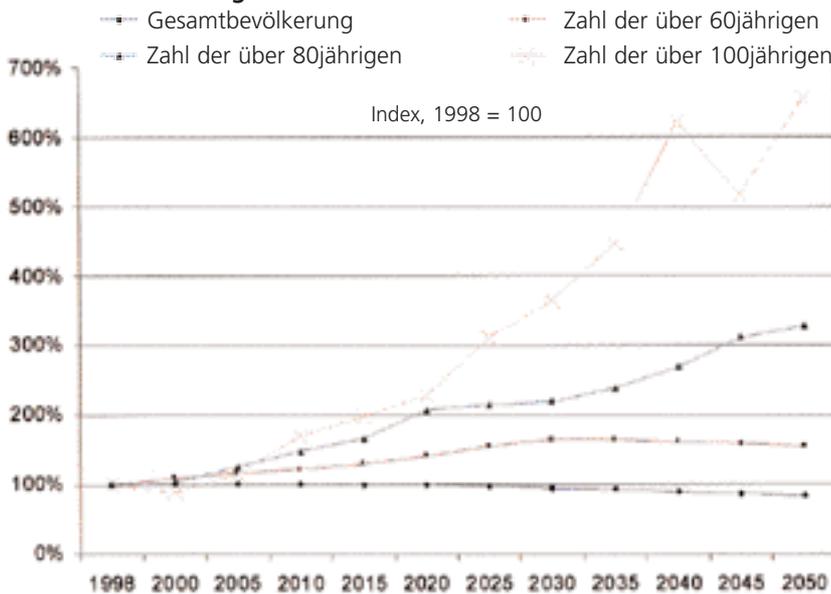
- Neuregelung der Erwerbsminderungsrenten
- Änderung der Rentenanpassungsformel
- Förderung einer freiwilligen Zusatzrente
- Förderung der betrieblichen Altersversorgung (durch Änderung des Betriebsrentengesetzes, des Steuergesetzes und des Sozialgesetzbuches)

Neuregelung der Erwerbsminderungsrenten (seit 1.1.2001)

- Wegfall der Berufsunfähigkeitsrente (für nach dem 1.1.1961 Geborene)!
- Einführung der zweistufigen Erwerbsminderungsrente. Die volle Erwerbs-

Deutschland wird in den nächsten Jahren einen tiefgreifenden Wandel seiner demographischen und sozialen Strukturen erfahren

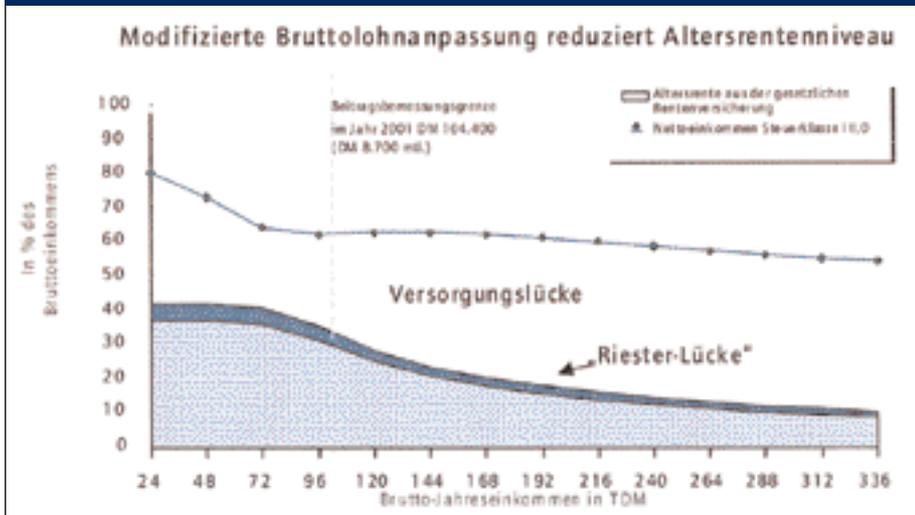
Entwicklung der Zahl älterer Menschen in Deutschland



- Die Zahl der über 80-jährigen wird sich bis 2050 etwa verdreifachen
- Die Zahl der über 100-jährigen wird sich bis 2050 mehr als versechsfachen

	1998	2030	2050
Gesamtbevölkerung	100%	94%	83%
Zahl der über 60-jährigen	100%	164%	155%
Zahl der über 80-jährigen	100%	219%	329%
Zahl der über 100-jährigen	100%	364%	656%

Die Rentenreform vergrößert die Versorgungslücke im Alter



minderungsrente wird geleistet bei Erwerbsfähigkeit von unter 3 Stunden. Die halbe Erwerbsminderungsrente wird geleistet bei Erwerbsfähigkeit von 3 bis 6 Stunden, wenn das restliche Leistungsvermögen in Erwerbsein-

kommen umgesetzt werden kann. Keine Zahlung der Erwerbsminderungsrente bei einem Restleistungsvermögen von 6 Stunden und mehr.
 – Kürzung der Renten bei Erwerbsminderung vor dem 63. Lebensjahr um

0,3 % pro Monat, max. um 10,8 %.
 Fazit: Ein Verweis auf jeden anderen Beruf (Erwerb) ist möglich! D.h. eine zusätzliche Absicherung ist unerlässlich!

Änderung der Rentenanpassungsformel

Die Änderung der Rentenanpassungsformel führt zu einer Absenkung des Altersrentenniveaus von 70 % auf ca. 67 %.

Die Hinterbliebenenrenten reduzieren sich von 60 % auf 55 % der Altersrente.
 Fazit: Überprüfung der Versorgungsmaßnahmen, um die entstehenden Deckungslücken zu schließen.

Förderungskonzept für eine Kapitalgedeckte Zusatzrente (§ 10a EstG)

Pflichtversicherte erhalten die Chance, freiwillig eine zusätzlich kapitalgedeckte, staatlich geförderte Alterssicherung ▶

Eine starke Kombination



Baukra Streuwagen



Stehr Anbaufräse

Die preiswerte Lösung für die Bodenverbesserung und Stabilisierung auch auf kleineren Baustellen.

Mehr Informationen geben wir Ihnen gerne.

Verkauf | Vermietung | Service

BAUKRA
Baumaschinen

27726 Worpsswede · Walter-Bertelsmann-Weg 2
 Telefon (0 47 92) 93 22-0 · Telefax (0 47 92) 70 95
 www.baukra.de · info@baukra.de

KW + LKW M T EN
 F LLETY EN.
 IS ZU Z J. G NTIE

M T ENINST N SETZUNG - N CKENWELLEN
 IN USI BESCHLEIFTECHNIK - IU L E .
 WI M CHEN IH EN M T WIE E FL TT.
 G NTIE T, SCHNELL UN G NSTIG
 N UFEN UN WI HELFEN WEITE .

U

c rUnt rn hm ns ru
 Fr rch-F rt-Str ß 125
 -4 11 Ln n/Ems
 www. u c r- ru

...f r l n M t r n

Der volle Förderrahmen wird in vier Stufen bis 2008 aufgebaut

- Der Sonderausgabenabzug ist durch die förderfähigen Höchstbeiträge begrenzt
- Um die volle Zulage zu erhalten, sind Mindest-Eigenbeiträge erforderlich
- Falls der Mindest-Eigenbeitrag voll durch Zulagen abgedeckt wird, greift der Sockelbetrag

Jahr	Förderfähiger Höchstbetrag	Mindesteigenbeitrag	Mindest-Mindesteigenbeitrag
2002	525 €	1% der beitragspflichtigen Einnahmen des Vorjahres abzüglich · Grundzulage (38 €) · ggf. Kinderzulage (pro Kind 46 €)	Abhängig von der Kinderzahl bis 2004: 45 € (kein Kind) 38 € (1 Kind) 30 € (2 Kinder oder mehr)
2004/2006	Erhöhung jeweils um 525 €	Aufbau, Erhöhung jeweils um · Grundzulage (38 €) · Kinderzulage (pro Kind 46 €)	ab 2005: 90 € (kein Kind) 75 € (1 Kind) 60 € (2 Kinder und mehr)
ab 2008	2.100 €	4% der beitragspflichtigen Einnahmen des Vorjahres abzüglich · Grundzulage (154 €) · ggf. Kinderzulage (pro Kind 185 €)	

Das Förderkonzept kombiniert direkte staatliche Zulagen mit einem Sonderausgabenabzug der Beiträge

- **Förderung durch Zulage (§ 84, 85 EStG)**
 - Grundzulage (bei Zusammenveranlagung für beide Ehegatten)
 - Kinderzulage - Sie setzt voraus:
 - bei Bezug von Kindergeld oder Kinderfreibetrag
 - Eltern bestimmen die Zuordnung
 - nur eine Kinderzulage je Kind
- **Sonderausgabenabzug (§10 a EStG)**
 - über die Zulage hinausgehende Steuerermäßigung wird bei der Einkommensteuerberechnung gutgeschrieben
 - Günstigerprüfung durch das Finanzamt
- **Volle Sozialversicherungspflicht der Beiträge**
- **Volle Einkommensteuer auf Leistungen**
- **Rückzahlung der Förderung bei vorzeitiger Auszahlung (auch im Todesfall)**



- **Geförderter Personenkreis**
 - im Prinzip alle Sozialversicherungspflichtigen
 - ausgenommen sind Selbständige, Beamte, öffentlicher Dienst

aufzubauen, damit das auf ca. 67 % sinkende Rentenniveau ausgeglichen werden kann und der Beitragssatz langfristig auf unter 22 % stabilisiert werden kann.

Änderung der betrieblichen Altersversorgung durch Entgeltumwandlung

Arbeitnehmer haben ab dem 1.1.2002 einen Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung (bis 4 % der BBG). Die Durchführung des Anspruches wird durch eine Vereinbarung des Arbeitgebers mit einem Durchführungspartner, z.B. Gerling Pensionsmanagement, geregelt. Wird keine Regelung getroffen, besteht für den Arbeitnehmer ein Anspruch auf eine

Die neue steuerliche Förderungssystematik konzentriert sich auf die versicherungsförmigen Durchführungswege der betr. Altersversorgung

Direkt-zusage	Unterstützungskasse	Direkt-versicherung	Pensions-kasse	Pensions-fonds
<ul style="list-style-type: none"> – Keine Besteuerung der Dotierung – Keine Obergrenze – Renten unterliegen Lohnsteuer, aber Versorgungsfreibetrag und ArbN-Pauschbetrag; bei Kapital § 34 EStG 		<ul style="list-style-type: none"> – Pauschalsteuer, § 40 b EStG – Ertragsanteilsbesteuerung; Kapital u.U. steuerfrei 	<ul style="list-style-type: none"> – Dotierung bis 4% steuerfrei, § 3 Nr. 63 EStG – volle nachgelagerte Besteuerung, § 22 Nr. 5 EStG 	
		<ul style="list-style-type: none"> – Dotierung nach § 10 a EStG aus versteuertem Einkommen, aber Zulage/Sonderausgaben – volle nachgelagerte Besteuerung, § 22 Nr. 5 EStG 		

Direktversicherung. Im Tarifbereich sind Vereinbarungen nur zulässig beim Vorliegen einer Öffnungsklausel.

Betriebliche Entgeltumwandlungsmodelle sind möglich, wie die Tabelle oben deutlich zeigt. Welcher Durchführungs-

weg für Sie, verehrter Leser, der Richtige ist, kann pauschal so nicht beantwortet werden. Hier ist Beratung notwendig. ■

Für die Fachleute vom VDBUM ist es immer wieder ein Muss, sich die Produktionsstätten und Ersatzteilversorgung der unterschiedlichsten Baumaschinen- und Gerätehersteller anzusehen. So können sie sich vor Ort ein unverfälschtes Bild von der Qualität der Produkte machen. Aus diesem Grund sind 35 Mitglieder des VDBUM Stuttgart der Einladung der Firma Schaeff-Baumaschinen nach Rothenburg ob der Tauber gefolgt.

Informationsbesuch bei Schaeff

Stützpunkt Stuttgart auf Reisen

Von Chlodwig Neuhausler

Bei unserem Empfang im Ersatzteil- und Service-Zentrum wurde uns anhand eines einführenden Filmes ein Überblick über die umfangreiche Produktpalette der Firma Schaeff und deren Tochter Fuchs vermittelt. Vom kleinen Radlader über Minibagger, Schreitbagger, Umschlagemaschinen und vielerlei Anbaugeräte bis hin zu Tunnelvortriebsmaschinen wird alles gefertigt. Alle im Einzelnen aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Auch die Vielzahl an Patenten der Firma Schaeff ist hier zu erwähnen. So auch die Knickmatik, ohne die heute kaum noch ein Minibagger denkbar wäre oder der erste hydrostatisch angetriebene Radlader (1972). Was für viele der Teilnehmer sicherlich auch neu war, dass die Produkte der Firma Schaeff auf fast allen Weltmärkten zuhause sind.

Bei den anschließenden Besichtigungen der verschiedenen Produktionsstätten in Rothenburg, Crailsheim, Gerabronn und Langenburg waren wir von einer Produktionstiefe überrascht, die ihresgleichen sucht. Selbst den Stahlbau fanden wir in einer sauberen und aufgeräumten Produktionshalle vor und nicht etwa in einer schwarzen verrauchten „Bude“. Den Aufwand, den die Firma Schaeff für ihren hohen Qualitätsstandard betreibt, konnte man auch an der Aus- und Weiterbildungswerkstatt sehen. Hier wird an modernsten NC- und CNC-Maschinen geschult und gearbeitet. Wir konnten auch das Ersatzteillager in Augenschein nehmen, das beim Kunden

keine Wünsche offen lässt. Momentan umfasst es ca. 41.000 verschiedene Artikel für die Maschinen von Schaeff und Fuchs. Dies stellt einen Wert von rund 12 Millionen Euro dar. Das Lager ist verkehrsgünstig an der A7 gelegen und bietet damit optimale Voraussetzungen für eine sichere und schnelle Ersatzteilversorgung weltweit. Die Verfügbarkeit der Ersatzteile liegt während der Arbeitszeit im Durchschnitt bei 93 % innerhalb von 12h und bei 97 % innerhalb von 24h. Außerhalb der Arbeitszeit ist stets ein Notdienst erreichbar.

Leider wurde der Bericht von den aktuellen Ereignissen bei Schaeff überholt und es war im Moment nicht absehbar, wie es mit der Firma weitergeht.

Nach so vielen theoretischen Informationen sind wir mit großer Erwartung zum Testgelände nach Langenburg gefahren, um die Bagger, Radlader, Minibagger von Schaeff auf Herz und Nieren zu prüfen. Hier wollten wir uns die Maschinen unter Extrembedingungen vorführen lassen, eine Möglichkeit, die man im Alltag nicht hat. Nach einem so informationsreichen Tag durfte auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen, der seinen krönenden Abschluss bei einem urigen Ritzermahl fand.

Der zweite Tag war dem kulturellen Teil vorbehalten. Es begann nach einem reichhaltigen Frühstück mit einer Besichtigung der ehemals freien Reichsstadt

(1774–1803) Rothenburg ob der Tauber. Unter sachkundiger Führung begannen wir am Rathaus mit Marktplatz. Gotik und Renaissance sind hier in einer glücklichen Symbiose vereint. Neben dem Rathaus die ehemalige Ratstrinkstube mit jener Kunstuhr, die mehrmals täglich den „Meistertrunk“ zeigt. Durch die Herren-gasse gingen wir an vielen schmucken Fachwerkhäusern und der Franziskanerkirche vorbei hinunter zum Burggarten. Hier stand die im Jahr 1142 errichtete Reichsburg der Hohenstauffer, welche 1356 durch ein Erdbeben zerstört wurde. Vor der Burg entstand durch Ansiedlung von Bediensteten und Handwerkern die Stadt. Bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts entwickelte sie sich zu einem Stadtstaat mit einer Ausdehnung von 400 qkm, 167 Dörfern und einer Gesamtbevölkerung von 20.000 Einwohnern. 1803 verlor die Stadt ihre Reichsfreiheit und wurde Bayern einverleibt.

Von der Südseite des Burggartens blickt man auf das Spitalviertel zur Kobolzheimer Kirche und Doppelbrücke. Im Westen liegt, versteckt im Taubertal, das Topplerschlösschen. So kamen wir zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Rathaus. Hier endete unsere Führung und wir fuhrten weiter nach Bad Windsheim in das Fränkische Freilichtmuseum. Das Leben auf dem Lande wird hier anschaulich dokumentiert. Ein Rundgang auf dem 40 ha großen Gelände ist eine einmalige Reise in die fränkische Vergangenheit.

Ländliche Häuser und Gehöfte aus dem 14. bis 20. Jahrhundert wurden in ganz Franken abgebaut und hier im Freilandmuseum Stein für Stein und Balken für Balken wieder aufgebaut. Eine besondere Attraktion sind die Vorführungen alter Handwerks- und Landwirtschaftstechniken. So wird z.B. in einer wassergetrie-

benen Mühle Korn gemahlen und in alten Backöfen Brot gebacken. Auf dem Museumsgelände wird auch Landwirtschaft nach historischen Vorbildern betrieben.

Nach diesem Abschluss waren wir alle der Meinung, zwei sehr informative und erlebnisreiche Tage verbracht zu haben.

Deshalb möchten wir uns bei der Firma Schaeff sowie dem ganzen Team, welches die Veranstaltung geplant und uns begleitet hat, recht herzlich bedanken. Dieser Dank gilt auch dem Team des VDBUM und hier besonders Herrn Thomas Kocher und Herrn Eckhard Simon.

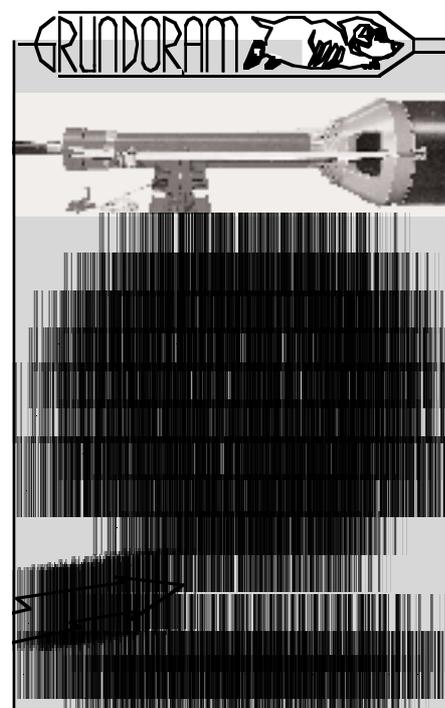


Bestellbroschüre

Alles, was Ihnen der VDBUM an Hilfsmitteln für die tägliche Arbeitspraxis bietet, ist in einer Broschüre zusammengefasst. Alle Hinweise zur Sachkundigen-Prüfung, zum Gefahrguttransport im Zusammenhang mit Baustellen, die kurzgefassten Informationsschriften, „Fachin-

fo“ genannt, und die Schriften, die der VDBUM aufgelegt hat, sind übersichtlich geordnet und zusammengestellt. Das, was bisher in mehreren unterschiedlichen themenbezogenen Heften herausgegeben wurde, hat einen Namen: VDBUM Bestellbroschüre. Neu ist, dass Sie die einzelnen Siegel, Protokolle, Aufkleber, Fachinfos und Schriften jetzt auch in Abbildungen vor Auge haben. So weiß man ganz genau, um was es geht. Das ist ein Vorteil gerade dann, wenn man mit den VDBUM-Hilfsmitteln

noch nicht so vertraut ist. Ein weiteres kleines praktisches Hilfsmittel für die Baumaschinen-Betreiberpraxis.



WIR SIND IHR PARTNER:

- LIEBHERR-KRANE
- HÜNNEBECK SCHALUNG & GERÜSTE
- SENNEBOGEN-SEILBAGGER/KRANE
- CONTAINER & RAUMZELLEN
- BOBCAT-TELESKOPLADER

○ VERMIETUNG ○ SERVICE

MASCHINEN- UND ANLAGEN-REPARATUR- UND MONTAGE GMBH
 27735 Delmenhorst · Postfach 1565
 Telefon: 04221/9279-0
 Telefax: 04221/9279-90
 eMail: info@marm.de

49808 Lingen – Biene Schüttelsand 5
 Telefon: 05907/9320-0
 Telefax: 05907/9320-20
 eMail: lingen@marm.de



Im Februar dieses Jahres besuchte eine Gruppe von Mitgliedern des Stützpunktes Kassel die Firma Wedekind, Liebherr-Werksvertretung Krane. Um 10.00 Uhr wurden wir von dem Kundendienstleiter, Herrn Nickel und dem Verkaufsleiter, Herrn Klos, empfangen.

Ein interessiertes VDBUM-Team auf Werksbesichtigung

Ein Besuch bei Firma Wedekind

VDBUM-Stützpunkt Kassel unterwegs

Von Günter Bodenstern

Werksbesichtigungen sind fester Bestandteil des berufsbegleitenden Lebens im VDBUM.

Der Stützpunktleiter, Heinrich Krug, begrüßte uns und eröffnete die Veranstaltung. Bei einer Tasse Kaffee wurden verschiedene Themen rund um den Kran angesprochen. Auch die Leistungsfähigkeit der Firma Wedekind wurde dargestellt. Sie betreut den Raum Mittel- und Nordhessen, Westthüringen und Südnie-

dersachsen. So wurde uns bestätigt, dass man mit 8 Kundendienstfahrzeugen, jeweils mit einem Monteur besetzt, und 72 Kranen der verschiedenen Größen aus dem Liebherr-Programm sowie Mini-kranen, Mauersetzmaschinen und Trennsägen der Firma Lissmac im Mietpark sehr gut für das Frühjahr gerüstet ist. Die Vertreter der einzelnen Baufirmen beklagten in diesem Zusammenhang das dünne Auftragspolster. Jeder hofft auf den zügigen Ausbau der A 44 von Kas-

sel nach Eisenach, um hier Aufträge zu bekommen.

Danach wurde uns auf dem Freigelände der neue Turmdrehkran 27 TT vorgestellt. Hierzu war, eigens für diese Präsentation, Herr Barthels von der Firma Liebherr aus Bieberach angereist. Dieser Kran, so wurde uns vorgeführt, hat besondere Vorteile bei der Montage und kann den Ausleger unter Last teleskopieren. Ein besonders großer Vorteil bei eingeschränkten Platzverhältnissen.

Auch das elektronisch gesteuerte Schwenkwerk hat, besonders für den ungeübten Kranfahrer, sehr große Vorteile. Die frequenzgesteuerten Motoren für Hub- und Schwenkwerk sind an sich schon bei vielen Modellen Standard. Sie bieten, neben der günstigeren Stromaufnahme, auch den Vorteil der stufenlosen Drehzahlverstellung.



Auf dem Gelände

Danach wurden uns während eines Rundganges die zur Verfügung stehenden Mietkrane und das gut sortierte Ersatzteillager vorgestellt. Während der nachfolgenden Diskussion

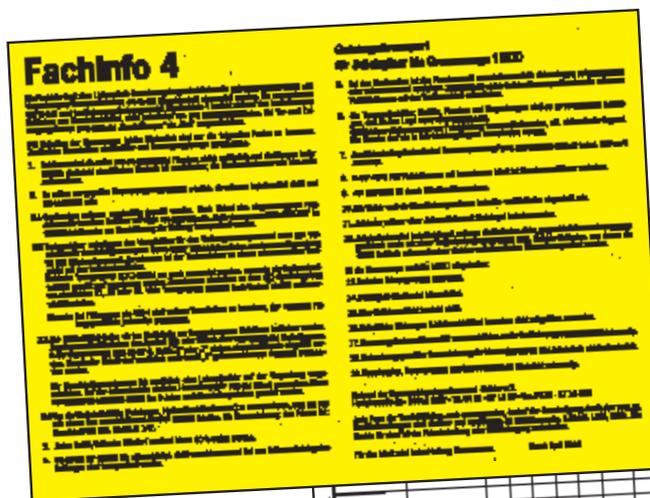
hatten wir Gelegenheit, bei einem kleinen Imbiss Fragen zu den angesprochenen Themen zu stellen. Auch die Verfügbarkeit der Kundendienstfahrzeuge

wurde angesprochen. Verschiedene Teilnehmer meldeten Bedenken bei den etwas entfernten Baustellen an. Sie konnten aber von Herrn Nickel davon überzeugt werden, dass evtl. anstehende Probleme auf den Baustellen schnell und zuverlässig gelöst werden können.

So konnte sich der Stützpunktleiter, Herr Krug, zum Abschluss für eine gelungene Veranstaltung bedanken. Alle aufgetretenen Zweifel an der Schlagkräftigkeit der Firma Wedekind waren beseitigt. Zufrieden traten dann die Teilnehmer die Heimfahrt wieder an.



Neu! Fachinfo 4



Aufgrund der veränderten Bestimmungen im Bereich Gefahrguttransporte usw. bietet der VDBUM eine überarbeitete Version der Fachinfo 4 an.

Zu beziehen: Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V.
Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Telefon (0421) 871680, Fax (0421) 8716888

Mit Bestürzung haben wir vom Tod unseres Kollegen erfahren.

Frank Hauschke

* 19.2.1969

† 21.2.2002

Er war in der Firma Comline seit Mai 1998 als Elektro-Bandmontagemeister beschäftigt und seit 1. April 2000 Mitglied unseres Verbandes. Unsere Anteilnahme gilt seiner Lebensgefährtin und den Hinterbliebenen. Wir werden ihn stets in bester Erinnerung behalten.



Vorstand und Mitglieder des Verbandes der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V.



Im Programm 2002 finden Sie die zentralen Weiterbildungs- und Qualifizierungs-Veranstaltungen des VDBUM. Mit unseren Angeboten orientieren wir uns immer an der beruflichen Praxis. Das, was Sie heute bei unseren Veranstaltungen hören, können Sie morgen in Ihrem Unternehmen umsetzen.

Seminare

Programm

2002

Die Anmeldung erfolgt schriftlich mit dem Coupon (nächste Seite). Bitte gleich an-

Lehrgang

Sachkundiger für Baumaschi-

Daten

Inhalt:

Der Sachkundige: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen;
Die Sachkundigenprüfung: Rechtsgrundlagen, einschlägige Sicherheitsregeln, VBG 40, 5, BGV D 8 und andere wichtige VBG's bzw. BGV's; Handhabung der Prüfprotokolle und -siegel; Praktische Sachkundigenprüfungen an unterschiedlichen Baumaschinen und -geräten.

Teilnehmerkreis:

Meister und Ingenieure, die auf dem neuesten Stand der Technik

Dauer: 2 Tage

Ort/Datum:

Köln: 07. + 08. Juni

Berlin: 20. + 21. Sept.

Nürnberg: 25. + 26. Okt.

Leistungen:

Lehrgang Theorie u. Praxis, Referenten; 2 x Mittagessen, Lehrgangsgetränke; Unterlagen, Zertifikat.

Kosten: € 318,- + MwSt. f. Mitglieder

€ 358,- + MwSt. f. Nichtmitglie-

der

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Lehrgang

Sachkundiger elektrische Anlagen und Geräte

Daten

Inhalt:

Der Sachkundige: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftung;
Die Sachkundigenprüfung: Rechtsgrundlagen, einschlägige Sicherheitsregeln, BGV A 2; Prüfgeräte; Handhabung der Prüfprotokolle und -siegel.
Praktische Übungen.

Teilnehmerkreis:

Ingenieure und Meister, die auf dem neuesten Stand von Technik und Bestimmung sein müssen oder neu in der Branche sind; Techniker, Monteur usw., die die

Dauer: 1 Tag

Ort/Datum:

Frankfurt: 7. Mai

Stuhr: 15. Oktober

Leistungen:

Lehrgang, Referenten; Mittagessen, Lehrgangsgetränke; Unterlagen, Zertifikat.

Kosten: € 164,- + MwSt. f. Mitglieder

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Lehrgang**Sachkundiger für Krane****Daten****Inhalt:**

Der Sachkundige: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen;
Die Sachkundigenprüfung: Rechtsgrundlagen, einschlägige Sicherheitsregeln, Durchführungsbestimmungen, VBG 9 bzw. BGV D6; Handhabung der Prüfprotokolle und -siegel usw.
Praktische Sachkundigenprüfung am Turmdrehkran und Ladekran.

Teilnehmerkreis:

Meister und Ingenieure, die auf dem neuesten Stand der Technik und der Bestimmungen sein müssen oder neu im Baumaschinenbereich sind;
Techniker, Schlosser, Geräteführer, die die SK-Prüfung ausführen sollen.

Dauer: 2 Tage

Ort/Datum:

Stuhr: 14. + 15. Juni

Leistungen:

Lehrgang Theorie und Praxis,
Referenten; 2 x Mittagessen,
Lehrgangsgetränke;
Unterlagen, Zertifikat

Kosten: € 318,- + MwSt. f. Mitglieder

€ 358,- + MwSt. f. Nichtmitglieder

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Seminar**Reparatur- und Auftragsschwei-****Daten****Inhalt:**

Die Teilnehmer sollen durch verschiedene Referate und praktische Vorführungen die Probleme bei der Zusammenfügung unterschiedlicher Materialien kennen und beurteilen lernen. Vorgesehen ist eine kurze Einführung in die Metallurgie. Es werden verschiedene Schweißmaschinen vorgestellt bzw. stehen zur Erprobung bereit.

Teilnehmerkreis:

Das Seminar wendet sich an Ingenieure, Meister, Monteure und Schweißer, die mit der Reparatur von Baumaschinen beschäftigt sind.

Dauer: 1 Tag

Ort/Datum:

Stuhr: 3. September

Leistungen:

Lehrgang, Referenten;
Mittagessen,
Lehrgangsgetränke, Unterla-
gen, Zertifikat.

Kosten: € 164,- + MwSt. f. Mitglieder

€ 198,- + MwSt. f. Nichtmitglieder

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Seminar**Hochdruck-Wassertechnik****Daten****Inhalt:**

In diesem Seminar wird unter dem Aspekt der verschärften Umweltbestimmungen die moderne Hochdruck-Wassertechnik vorgestellt. Die Anwendung kann sich auf Reinigungsverfahren, Verfahren zur Betonsanierung und den Einsatz der unterschiedlichen Rammverfahren bei schweren Böden (Verschneidtechnik) beziehen.

Teilnehmerkreis:

Das Seminar wendet sich an Poliere, Bauleiter, Oberbauleiter, das maschinentechnische Personal (Meister und Ingenieure der Baubranche), Schachtmeister.

Dauer: 1 Tag

Ort/Datum:

Stuhr: 20. August

Leistungen:

Lehrgang, Referenten;
Mittagessen,
Lehrgangsgetränke,
Unterlagen, Zertifikat

Kosten: € 164,- + MwSt. f. Mitglieder

€ 198,- + MwSt. f. Nichtmitglieder

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Anmeldung

Hiermit melde ich mich an für:

 Lehrgang „Sachkundiger für Baumaschinen“ Ort: _____ Da-

tum: _____

 Lehrgang „Sachkundiger für elektrische Anlagen und Geräte“

 Lehrgang „Sachkundiger für Krane“

 Seminar „Reparatur- und Auftragsschweißung“

 Seminar „Hochdruck-Wassertechnik“

Bitte erst nach der Anmeldebestätigung die Teilnahmegebühr bezahlen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei Rücktritt 1 Woche oder weniger vor der Veranstaltung wird die Teilnahmegebühr einbehalten.



Unser Service: Vermietung · Schulung · Baustellenberatung

- Absenkungsanlagen
- Druck- und Spülpumpen
- Tauchmotorpumpen
- Fäkalienpumpen
- Unterwasser- Sand- und Baggerpumpen
- Stromaggregate

GRUNDWASSERABSENKUNGSANLAGEN



C. Pollmann Pumpenbau GmbH

Zum Panrepel 1 · 28307 Bremen · Tel. (04 21) 4 86 96-0 · Fax (04 21) 4 86 96-59
 Werner-Siemens-Str. 89, 22113 Hamburg, Tel. (0 40) 73 32 04 60, Fax (0 40) 73 32 04 44
 Am Lippeglacis 35, 46483 Wesel, Tel. (02 81) 2 83 85, Fax (02 81) 2 98 36
 Glasewitzer Chaussee 5, 18273 Güstrow, Tel./Fax (0 38 43) 21 41 93
 Köthener Straße 8 · 06188 Landsberg/Halle · Tel. (03 46 02) 2 18 10 · Fax (03 46 02) 2 18 09

Seit Anfang 2001 ist ein neues Konzept der Berufsgenossenschaften der Bauwirtschaft für die Ausbildung zur Sicherheitsfachkraft verbindlich. Umfassende Informationen über die Ausbildungsstruktur gibt es jetzt in zwei neuen Broschüren.

„Sifa“-Faltblatt

Ausbildung von Sicherheitsfachkräften

Das Faltblatt „Fachkraft für Arbeitssicherheit – Informationen für die neue Fachkraft“ informiert an der Ausbildung Interessierte über die Aufgaben einer Sifa, den Ablauf und die Inhalte der neuen Ausbildung.

Das Heft „Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit – Informationen für

Unternehmer“ erläutert interessierten Arbeitgebern die Anforderungen an die auszubildende Person und wie das Unternehmen in die Ausbildung eingebunden ist. So muss es zum Beispiel die künftige Fachkraft für die Lehrgänge freistellen und ihr auch während der übrigen Ausbildungszeit Freiräume zum

Selbstlernen gewähren. Für diese Phase sollte im Betrieb ein PC zur Verfügung stehen.

Die Broschüren werden nach einem Beratungsgespräch mit dem Technischen Aufsichtsbeamten der Bau-Berufsgenossenschaft von diesem persönlich ausgehändig oder zugesandt. ■

An
 VDBUM
 Henleinstraße 8 a

 28816 Stuhr

Teilnehmer

Name

Straße

PLZ, Wohnort

in Firma

Firmenanschrift

Telefon

Telefax

Rechnung wird privat geschäftlich beglichen.

Bankeinzug: ja nein

Datum, Unterschrift

Mit der Neuordnung der geschäftlichen Aktivitäten des Metso-Konzerns in Deutschland wurde die Verantwortung für das Baumaschinengeschäft zum Jahresbeginn auf die Metso Dynapac GmbH, Wardenburg, übertragen.

Neue Vertriebsorganisation

Dynapac-Baumaschinen und Svedala-Demag-Straßenfertiger jetzt im Vertrieb von Metso Dynapac

Die Gesellschaft ist mit eigener Vertriebsorganisation zuständig für den Absatz von Dynapac- und Svedala-Demag-Straßenfertigern, Dynapac-Kaltfräsen, -Walzen und -Plattenrüttlern sowie von Dynapac-Maschinen und -Geräten für die Betonbearbeitung. Die Vertriebsleitung wurde in das Werk Wardenburg verlegt; alle Service-Aktivitäten werden von der

Kundendienst-Zentrale in Lehrte geleitet, die für schnelle Serviceleistungen über ein bundesweit erstrecktes Stützpunktnetz verfügt.

Mit den beiden deutschen Fertigungsstätten, dem 1965 gegründeten Werk Wardenburg und dem 1996 von dem Mannesmann Demag AG übernomme-

nen Werk Lingen, das die Svedala-Demag-Fertiger herstellt, ist Dynapac einer der weltweit größten Produzenten von Straßenfertigern. In Wardenburg werden neben den Dynapac-Fertigern seit dem vergangenen Jahr auch Kaltfräsen gefertigt. In Deutschland hat das Unternehmen mit ca. 40 % Anteil eine führende Position am Straßenfertiger-Markt. ■


YANMAR · ISUZU · KUBOTA
 IHK PARTNER FÜR FREIWEITLICHE ORIGINAL-
 MASCHINEN-ERSATZTEILE
 TRACTOR SUPPLY COMPANY
 Carrethstraße 10/11 A, D-30972 Bielefeld
 Telefon (0511) 827 61-100, Fax (0511) 827 61-103



Konsequent auf Leistung ausgelegt
BAU HG Kompetenter Partner für Bau und Industrie
 Baumaschinen und Baubedarf

Bremen	Tel. 0421-576 81-0	Fax 0421-576 81 90
Bremerhaven	Tel. 0471-932 25-0	Fax 0471-932 25 90
Wismar	Tel. 03841-26 79-0	Fax 03841-26 79 26
Rostock	Tel. 0381-686 81 56	Fax 0381-686 81 58
Greifswald	Tel. 03834-50 09 80	Fax 03834-50 09 79

Verkauf · Vermietung · Kundendienst · Ersatzteile


ORIGINAL KOMATSU-ERSATZTEILE
 IHK PARTNER FÜR FREIWEITLICHE ORIGINAL-
 MASCHINEN-ERSATZTEILE
 TRACTOR SUPPLY COMPANY
 Carrethstraße 10/11 A, D-30972 Bielefeld
 Telefon (0511) 827 61-100, Fax (0511) 827 61-103

Planierschild Blademaster



für Garten- und Landschaftsbau, Parkflächen, Hofeinfahrten, Sportplatzbau, Hallenbau und vieles mehr:

- Kompatibel für jeden Radladertyp mit 3. Steuerkreis
- Einfache Bedienung durch Joystick
- Einbau durch Vor- und Rückwärtsbewegung
- Rüstzeit 3 Minuten

Fordern Sie bitte weitere Informationen an:



JUNGLAS GmbH

Feinmechanik, Vermessungs- und Lasertechnik, Maschinensteuerungen
 Zum Kaiserbusch 9 · 48165 Münster
 Telefon 0251-60983-0 · Telefax 0251-60983-20
 email: info@junglas-gmbh.de
 www.junglas-gmbh.de



Der Terex-PPM ATT 400/3 ist die jüngste Evolutionsstufe des seit vielen Jahren produzierten All-Terrain-Kranes. Wichtigste Neuerungen des aktuellen Jahrganges sind eine verringerte Fahrzeugbreite von nur 2,55 Meter mit 14.00 oder 16.00-Bereifung und das geringe Fahrzeuggewicht. Die Hakenhöhe des vierteiligen Auslegers beträgt 31,6 Meter. Sie kann mit einem Doppelspitzenausleger um 15 Meter verlängert werden. Die maximale Traglast des Terex-PPM ATT 400/3 beträgt 35 Tonnen.

Das moderne Design des Terex-PPM ATT 400/3 hat ihn zusammen mit seinen hervorragenden Leistungsdaten und der zuverlässigen Technik zu einem der erfolgreichsten Zweiachs-AT's auf dem Markt gemacht.

All-Terrain-Krane von Terex

Seit Jahren erreicht Terex-PPM in Deutschland laut Zulassungsstatistik im Segment der zweiachsigen AT-Krane mit Traglasten bis 35 Tonnen erhebliche Marktanteile. Das Gesamtgewicht des im französischen Terex-PPM-Kranwerk Montceau-les-Mines gefertigten ATT 400/3 liegt mit 2,5 Tonnen Gegengewicht, Hakenflasche und Standardbereifung R 16.00 x 25, Fahrer und gefülltem Tank unter dem zulässigen Gesamtgewicht von 24 Tonnen und hält damit die strengen Achslastvorgaben der StVZO ein.

Antriebsquelle ist ein im Unterwagen montierter Mercedesmotor OM 906 LA mit 205 kW Leistung, der die Abgasnorm Euro II erfüllt. Die beiden angetriebenen Lenkachsen gestatten Vorderachs- und separate Hinterachslenkung, Hundegang und Kreisfahrt. Gesteuert werden kann der ATT 400/3 auch von der neu gestalteten und großflächig verglasten Oberwagenkabine. Seriennmäßig verfügt der ATT 400/3 über eine zweisitzige komfortable Unterwagenkabine. Beide Kabinen an Ober- und Unterwagen werden auf Wunsch mit Klimaanlage

ausgerüstet. Auch die hydraulische Federung „PPM Hydrostable“, die für komfortable Straßenfahrt sorgt, wurde weiter optimiert – sie minimiert Nickbewegungen bei Straßenfahrt. Wie bei Terex-PPM üblich, verbleiben die vier Abstützteller während der Fahrt an den Abstützzyllindern. Die Abstützbasis des ATT 400/3 beträgt 5,95 x 6,25 Meter.

Hervorragende Krاندaten

Kompakte AT-Krane werden vielseitig eingesetzt, müssen sich sowohl auf der

Straße wegen des meist hohen Fahranteils und am Einsatzort bewähren. Bei Takikranen stehen leichte Bedienung, gute Übersicht, schneller Kranaufbau (Steuern und Abstützungen, Verfahren vom Oberwagen aus) und ein langer Ausleger vor den absoluten Traglastwerten bei 3 Meter Ausladung.

Der vierteilige Ausleger in Schalenbauweise mit patentiertem Profil aus hochfestem Feinkornstahl wird stufenlos synchron mit einem zweistufigen doppelt wirkenden Zylinder in maximal 55 Sekunden ein- und austeleskopiert. Das Loadensing-Hydrauliksystem Flowmatic der zweiten Generation steuert und kontrolliert proportional und mit noch feinerer Auflösung sämtliche Bewegungen von Ausleger, Wippzylinder, Abstützungen, Winde und Drehwerk. Gesteuert



Typischer Einsatz: Ausheben von Segelyachten vor dem Winter – hier bewährt sich der 30,4 Meter lange Ausleger des 35-Tonners, der mit Gitterverlängerungen bis auf 47 Meter Hakenhöhe verlängert werden kann.

wird der Kran mit zwei in die Armlehnen integrierten Joysticks. Das Flowmatic-System gestattet die gleichzeitige Ausführung mehrerer Bewegungen, eine von der Last unabhängige Bewegungsgeschwindigkeit sowie einen präzisen und progressiven Beginn der Arbeitsbewegungen. Mit 5,5 Tonnen Gegengewicht erreicht der Kran abgestützt bei

14,4 Meter Hauptauslegerlänge und 11 Meter Ausladung 6,7 Tonnen Traglast, bei 24,7 Meter Hauptauslegerlänge und 10 Meter Ausladung hebt er 7,9 Tonnen. Mit 30,4 Meter Hauptauslegerlänge macht der ATT 400/3 eine gute Figur. Bei 28 Meter Ausladung hebt er noch 1,1 Tonnen – dieser Wert wird von keinem Wettbewerber erreicht. Alle wichtigen Komponenten wie Motor, Getriebe, Achsen und Hydrauliksystem stammen

von bekannten deutschen Herstellern. Neu ist die Lastmomentbegrenzung (LMB), welche der italienische Hersteller 3B6 produziert. Dieses bewährte System wurde bereits erfolgreich in mehr als 1.000 Einheiten in die Terex-Geländekrane und -Teleskopstapler eingebaut. Das System ist besonders präzise, schnell und zeigt sämtliche Rüstzustände von Kran, Abstützungen und Ausleger digital und per blendfreiem Display an. ■

Generationswechsel im Hause PAUS

Hermann Paus, Gründer der gleichnamigen Maschinenfabrik in Emsbüren, wurde am 28.01.02 70 Jahre alt und übergab an seinem Geburtstag die Geschäftsleitung an seine beiden Söhne Franz-Josef und Wolfgang Paus.

Anlässlich des Festaktes wurde die persönliche Leistung des Jubilars durch Politik, Wirtschaft, Geschäftspartner und Mitarbeiter gewürdigt.

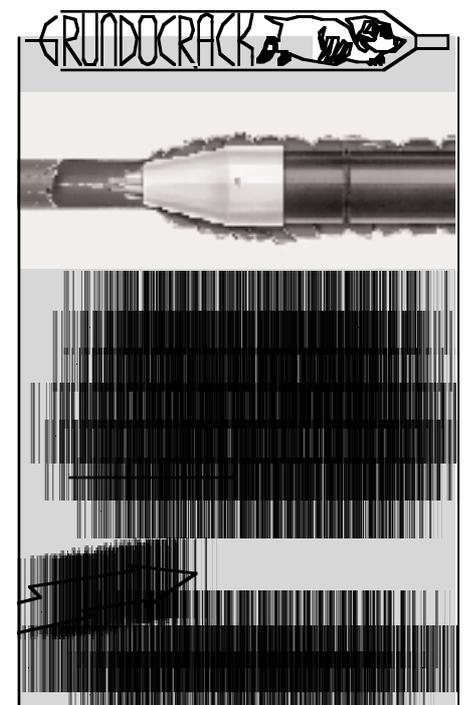
Über 33 Jahre hat der heutige "Seniorchef" gemeinsam mit seiner Ehefrau Agnes die Geschicke dieses bedeutenden emsländischen Arbeitgebers bestimmt. Für alle Geschäftspartner ist es in den momentan turbulenten Zeiten besonders wichtig, dass auch nach dem Wechsel in der Geschäftsleitung die Kontinuität des Handelns gewährleistet

ist, da mit den beiden Söhnen die langjährig erfolgreichen Leiter der kaufmännischen und technischen Sparten die Gesamtverantwortung übernehmen.

Es gibt wohl kaum einen deutschen Baumaschinen-Hersteller, der in seiner Geschäftspolitik über Jahrzehnte einen so geraden und für die Partner kalkulierbaren positiven Weg gegangen ist und weiter gehen wird. ■



(von links): Wolfgang, Hermann sowie Franz-Josef Paus





Immer häufiger werden die Cat-Hydraulikbagger für Spezialarbeiten eingesetzt. Unterschiedliche Anbauteile und die dazugehörigen Schnellwechsler bieten die Zeppelin Baumaschinen GmbH, Garching, an. Sie sorgen für Flexibilität, erhöhen gleichzeitig den Auslastungsgrad und senken dadurch die Betriebskosten.

Lückenlos, vom Minibagger bis zum 90t-Großbagger, deckt zum Beispiel die Cat-Schnellwechsler-Baureihe CW-05 bis CW 70 den Bedarf ab und verhilft zur Vielseitigkeit der Trägermaschinen. Bis zum Modell-Typ CW-55 gibt es wahlweise eine mechanische, hydraulische oder Spindel-Verriegelung des Arbeitsgerätes. Die Nachrüstung mit den Schnellwechslern aus dem Hause Zeppelin ist dabei nicht nur bei Cat-Maschinen, sondern auch bei Hydraulikbaggern aller Fabrikate möglich. Die computergestützte Konstruktion und Fertigung der Schnellwechsler, stabile Stahlgussteile und hochverschleißfester Hardox-Stahl sorgen auch bei schweren Belastungen für eine lange Lebensdauer. Erdbau-, Ab-

Ein Trägergerät für zahlreiche Einsätze

Schnellwechsler und Anbauteile von Cat erhöhen die Produktivität

bruch- und Recyclingwerkzeuge können innerhalb der einzelnen Baggerklassen ohne großen Aufwand ausgetauscht werden. Für nahezu alle am Markt vorhandenen Arbeitsgeräte sind passende Adapterplatten lieferbar, die mit Hilfe einer Verriegelungsbrücke sicher festgehalten werden. Für die unterschiedlichsten Einsätze, ob in der Gewinnungsindustrie oder aber bei Abbruch und Recycling – die diversen Anbauteile wie Hydraulikhämmer, Pulverisierer, Scheren oder Siebschaufeln stellen sicher, dass der Hydraulikbagger als Universaltalent alle Aufgaben auf wirtschaftlichste Art erledigt. Stets ist die erforderliche Ausstattung dank der Cat-Schnellwechseinrichtung in Minutenschnelle angebracht. Schrott steigt europaweit als sekundärer Rohstoff in der Bedeutung. Mit seinen Spezialmaschinen und -Anbauteilen bietet Caterpillar auch in diesem Geschäftsfeld die richtige Lösung für das Zerlegen, Sammeln, Sortieren, Verladen und Transportieren. Darüber hinaus sind spezielle Ausleger- und Stielkombinationen auf die spezifischen Anforderungen ausgerichtet. Und immer, wenn es um das zügige Verladen von Schüttgütern geht, stellen Hydraulikbagger mit ihren

Zwei- oder Mehrschalengreifern ihre Produktivität im Dauereinsatz unter Beweis. Eine Vielzahl an CAT-Anbaugeräten bietet Zeppelin auch für die Minibagger und



Auch die Schnellwechsler, mit denen nicht nur Cat-Geräte, sondern auch Hydraulikbagger anderer Fabrikate ausgestattet werden können, gibt es bei Zeppelin. In Minutenschnelle ist dadurch die für den Einsatz erforderliche Ausrüstung angebracht.

Kompaktlader. Im Garten- und Landschaftsbau sind Tief- und Grabenräumlöffel, Erdbohrer im Einsatz. Insgesamt ein umfassendes Programm an CAT-Schnellwechseinrichtungen und Anbauteilen, die dazu beitragen, die Stillstandzeiten der Maschinen zu verringern und damit die Produktivität im Einsatz zu steigern. Denn die unterschiedlichsten Arbeiten können mit deutlich geringerem Maschinen- und Kostenaufwand bewältigt werden. ■

WM WEIDEMANN
GmbH & Co. KG - Maschinenfabrik
www.weidemann.de
eMail: info@weidemann.de
Tel. 0 56 33 / 6 39 - 0

HOFFRAC - Das Original!
Radlader
TELESKOPE



mit
KNOW-how
zu der
Spitze



Der Einstieg in die WEIDEMANN - WELT!
Fordern Sie noch heute unsere Prospektmappe an oder besuchen Sie uns im Internet.

Atlas Copco übernimmt Ankertechnik GmbH

Atlas Copco verstärkt seine Gebirgsankertechnik um selbstbohrende Hohlstabanker aus Österreich

Vorbehaltlich der kartellrechtlichen Genehmigung will Atlas Copco die österreichische Ankertechnik GmbH zu einem nicht genannten Kaufpreis übernehmen. Die zur MAI International GmbH gehörende Ankertechnik GmbH in Feistritz an der Drau stellt selbstbohrende Hohlstab-

anker her ("MAI-Anker"), die zur Gebirgssicherung im Berg-, Fels- und Tunnelbau wie auch im allgemeinen Grundbau dienen. Mit 15 Beschäftigten erwirtschaftet die Ankertechnik GmbH derzeit einen Jahresumsatz von rund 7,6 Mio. Euro. Sie soll unter dem Namen Atlas Copco MAI in die Sparte Gesteinsbohr-ausrüstungen (Rock Drilling Equipment, RDE) von Atlas Copco integriert werden. Diese ist bereits mit ihren "Swellex"-Ex-

pansionsankern und vollautomatischen "Boltec"-Ankersetzgeräten in der Gebirgssicherung tätig.

Zusammen mit der österreichischen Selbstbohrankertechnik könne man dann sich ergänzende Lösungen zur Gebirgssicherung anbieten, sagt RDE-Chef Björn Rosengren.

Atlas Copco MAI wird die MAI-Anker und MAI-Injektionspumpen weltweit vertreiben. ■

Buchtipp:

Arbeitsbühnen-Handbuch 2002

Der Arbeitsbühnen-Markt hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung genommen. Die Bühnen-Technik ist noch anwenderfreundlicher und perfekter geworden. Mieten geht heute einfacher, schneller und

zwischen. Jede mit einsatzspezifischen Nutzervorteilen und Rationalisierungseffekten.

Übersicht über praktisch alles, was moderne Arbeitsbühnen-Technik heute zu bieten hat, gibt ein soeben erschienenes Gardemann-Arbeitsbühnen-Handbuch 2002. Auf 120 Seiten sind die technischen Ausstattungsmerkmale aller gängigen Bühnen übersichtlich dargestellt. Aussagekräftige Bewegungsdiagramme dienen dem Nutzer als Planungshilfe.

Das Arbeitsbühnen-Handbuch 2002 ist kostenlos.

Das neue 120-seitige Arbeitsbühnen-Handbuch 2002. Gardemann Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG, Weseler Str. 3a, 46519 Alpen, Tel. 0180/3227227, Fax: 0180/ 3227226, www.gardemann.de



bequemer als je zuvor. Noch nie war das Preis-/Leistungsverhältnis so günstig, die Zeit- und Kostenersparnis so groß.

Weit über 200 Arbeitsbühnen-Varianten bietet der Markt in-

BEROBAU Paul Stöckler GmbH + Co.

Lingen	Tel. 05 91 / 80 08-14	Hannover	Tel. 0 50 66 / 60 56-32
Osnabrück	Tel. 0 54 07 / 87 40-14	Braunschweig	Tel. 0 53 06 / 95 94-13
Aurich	Tel. 0 49 41 / 92 91 - 0	Erleben	Tel. 03 90 52 / 9 82 - 0
Löhne	Tel. 0 57 32 / 97 45 - 0	Paderborn	Tel. 0 52 51 / 390620-0



Seit weit über zwei Jahrzehnten fertigt Kaelble spezielle Muldenkipper für den Tunnelbau und ist mit diesen praktisch unverwüsthlichen Fahrzeugen des Typs KV 25 N auf Baustellen in vielen Ländern überaus erfolgreich.

Mit Tunnelkippern weiter auf Erfolgskurs

Kaelble erschließt neues Marktsegment mit Betontransportern

Ein weiteres Kapitel der Erfolgsgeschichte des Tunnelkippers KV 25 N wird derzeit in unserem südlichen Nachbarland geschrieben. Der Schweizer Alp Transit Consortium, kurz SATCO, hat für den sich derzeit in Bau befindlichen Lötschberg-Basistunnel Nord Kaelble-Fahrzeuge als Trägergeräte für Betonmischer-Aufbauten entdeckt. Schon seit einigen Monaten sind dort im Kanton Wallis sechs KV 25 N Fahrgestelle mit verlängertem Rahmen und Stetter Aufbauten des Typs AM 8 FHN mit 8 cbm Mischereinhalte sehr erfolgreich im Einsatz. Der Mischerantrieb erfolgt über eine am ZF Getriebe angeflanschte Hydraulikpumpe. Die Konzeption wurde zwischen den Firmen Kaelble; Stetter, und Abatrag (Stetter Vertragshändler für die Schweiz) ausgearbeitet.

Die internationalen Tunnelbauspezialisten machen sich mit den ausgewählten Kaelble Fahrzeugen die in der Branche bestens bekannten Vorteile der KV 25 N zunutze wie zum Beispiel die überaus robuste, untertagegerechte Zweiachsbauteilweise, die große Wendigkeit bei geringem Reifenverschleiß garantiert, den Allradantrieb sowie den Doppelfahrerstand mit Drehsitz. Großen Wert legen die Betreiber auch auf großvolumige ausgeschäumte Reifen der Transportfahrzeuge.

In der Vielzahl der Länder kann der eingebaute schadstoffreduzierte KHD Dieselmotor F10L413 FW mit Zweistufenverbrennung ohne weitere Maßnahmen

im Tunnelbau betrieben werden. Die Schweiz jedoch hat diesbezüglich strengere Abgasvorschriften als alle anderen europäischen Länder. Kaelble KV 25 N in serienmäßiger Ausführung bewegen sich dabei im Grenzbereich der zulässigen Werte. Abhilfe wurde geschaffen mit dem Einbau von vollautomatischen, nahezu wartungsfreien Deutz-Partikelfilteranlagen DPFS Typ E-Mono.

Die Filterregeneration erfolgt automatisch in jedem Betriebszustand, ohne Leistungsabfall und ohne Unterbrechung des Motorbetriebs. Die Regenerationszeit beträgt nur etwa 10 Minuten. Kaelble ist es gelungen, die Partikelfilter-Anlagen so in die Fahrzeuge zu integrieren, dass es für die Fahrer keinerlei Beeinträchtigungen der Sichtverhältnisse gibt. Kaelble KV 25 N haben trotz häufiger Einsätze im Zwei- oder Dreischichtbetrieb eine durchschnittliche Lebenserwartung von weit über 10 Jahren. Üblicherweise werden die Spezialfahrzeuge nach Abschluss einer oder mehrerer Baumaßnahmen im Backnanger Werk einer Grundüberholung unterzogen und damit wieder für den nächsten Einsatz in einem neuen Straßen- oder Bahntunnel flottgemacht.

Sollten nach Abschluss der Baustelle am Lötschberg keine Betonmischer-Aufbauten mehr gefragt sein, können die Trägerfahrzeuge ohne Schwierigkeiten wieder auf „normale“ Tunneldumper zurückgebaut werden.

Vor allem deutsche, österreichische und eidgenössische Spezialfirmen arbeiten mit den bewährten Fahrzeugen aus Backnang. Die im Moment immer noch größte deutsche Baumaßnahme mit Kaelble Tunnelkippern liegt an der ICE-Neubaustrecke Nürnberg-München im Raum Ingolstadt. Allein in den Tunneln Euerwang und Irlahill arbeiteten über die vergangenen Jahre hinweg mehr als zwanzig KV 25 N mit 25 t Nutzlast.

In den Produktionsplanungen für das laufende Jahr 2002 spielen bei Kaelble die Spezialfahrzeuge zum Tunnelbau eine ganz wichtige Rolle. Schon heute steht fest, dass in den verschiedenen ARGEN fest mit neuen oder grundüberholten KV 25 N geplant wird. So hat zum Beispiel eine belgisch-französische Arbeitsgemeinschaft gegen Ende 2001 erstmals acht Kaelble Tunnelfahrzeuge für den Neubau des belgischen Tunnels „De Soumagne“ geordert. ■



Neues Branchenportal für die grabenlose Rohrverlegung

Sie suchen nach Aufträgen, Bauprojekten, Ausschreibungen, Muster-LV, einschlägiger Literatur, nach entsprechenden Regelwerken, Sicherheitsvorschriften, EN-DIN-Regelwerken, nach neuen und gebrauchten Bohrgeräten, Ortungstechniken, Zubehör, qualifizierten Fachkräften, nach Anbietern von Rohren, Georadar, Softwareprogrammen, z.B. für die Trassenplanung oder Kalkulation, nach Gutachtern, Verbänden und besonderen Dienstleistungen wie z.B. Werbe- und Beratungsdienst oder aber Sie sind an spezifischen Marktinformationen aus dem Ver- und Entsorgungsbereich oder aus dem Telekommunikationsmarkt interessiert?

Dies alles und noch mehr bietet das weltweit einzigartige Branchenportal für die grabenlose Rohrverlegung www.nodig-bau.de, das jetzt online ging. Zunächst hat jeder User die Möglichkeit, sich 3 Monate ohne Grundgebühr im Branchenportal frei zu bewegen. Danach werden bestimmte Ru-



briken beitragspflichtig, z.B. die Rubrik Ausschreibungen, hinter der sich 98 % aller öffentlichen Ausschreibungen im Leitungsbau verbergen – vom Kooperationspartner Subreport exklusiv selektiert und permanent aktualisiert. Aber auch nichtöffentliche Ausschreibungen im TK-Bereich sollen ins Portal eingestellt werden. Täglich kommen neue Informationen hinzu. Das Branchenportal wird so

zu einem unentbehrlichen Begleiter des Rohrleitungsbau- und Kabelverlegungsunternehmens und des Planungs- und Ingenieur-Büros, weil man schnell und ohne zeitraubende Suche auf eine Fülle von Informationen gebündelt zurückgreifen kann.

Interessierte können sich als Mitglied online selbst registrieren. ■



Instandsetzung von
Hydraulikpumpen und Zylindern
Aggregatbau
Pumpenprüfstand



Zylinderprüfstand
Ölservice
Projektierung und
Service vor Ort

Zeppelein Hydraulik-Service

Fax: 0 42 02 / 516 -180



Mit steigendem Kostendruck auf der Baustelle sind Bauleiter und MTA gezwungen, neue Möglichkeiten der Kostenreduzierung und Produktivitätssteigerung zu finden. Im klassischen Kanal- und Rohrleitungsbau setzen hier immer mehr Fachleute einen modernen Kompaktdumper von Bergmann ein, um die Transportkosten auf der Baustelle zu reduzieren.

Ideales Transportfahrzeug: Der Dumper 2085 von Bergmann

Dumper haben Konjunktur

So ersetzt zum Beispiel der Bergmann Dumper 2085, mit einem Muldeninhalt von fast 5 cbm, immer mehr LKWs auf den Baustellen und trägt somit wesentlich zur Transportkostenoptimierung bei. Dies wird dann besonders deutlich, wenn auf Baustellen mit einem Zwischenlager für z.B. die Materialaufbereitung gearbeitet wird und der Dumper die Transportaufgaben vom Kanal zum Zwischenlager und das einbaufähige

Material wieder zum Einbauort transportiert. Ein wesentlicher Vorteil des Dumpers ist dabei, dass der 2085 dank seines hydrostatischen Fahrtriebs einfach zu bedienen ist und somit von dem Personal auf der Baustelle gefahren werden kann, ohne dass ein zusätzlicher Fahrer erforderlich ist. Ein weiterer positiver Aspekt, der von vielen Bauleitern immer wieder genannt wird und lästige Rangiermanöver überflüssig macht, sind

die kompakten Abmessungen in Verbindung mit dem drehbaren Fahrerstand. Um den Kunden auch bei Kapazitätsengpässen oder für zeitlich begrenzte Baustellen immer das ideale Transportfahrzeug bieten zu können, bietet Bergmann die Kompakt Dumper in der Klasse von 1,6 t bis hin zum 2085 mit 8,5 t Nutzlast sowie die Schwerlastkipper mit Nutzlasten bis zu 24 t auch zur Vermietung an. ■



Mit dem neuen 4,5-m³ Radlader WA470-5 aus hannoverscher Produktion stellt Komatsu in dieser Klasse zweifelsfrei das modernste und leistungsstärkste Gerät.

Rückverladung: Dank serienmäßiger Wägeeinrichtung und großer Ausschütthöhe kein Problem. Der WA470-5 arbeitet in der Hochsaison 12 Stunden täglich – großer Vorteil sind die Wartungsintervalle von 500 Stunden

Wir bewegen die Erde...

- Systemvorteil Knicklenkung
- Wartungsfreundlichkeit
- setzen Maßstäbe

Vielseitig



PAUS

Hermann Paus
Maschinenfabrik GmbH
Siemensstraße 1-9, D-48488 Emsbüren
Postfach 1161, D-48486 Emsbüren

Telefon (05903) 707-0
Telefax (05903) 707-40
eMail: mail@paus.de
Internet: www.paus.de

Neue Radladergeneration bei MHI

Großkunde MHI, die Mitteldeutsche Hartsteinindustrie mit Sitz in Hanau, beschaffte für den 600.000 t Diabas/Jahr produzierenden Großsteinbruch in Hildfeld bei Winterberg einen WA470-5 für die Rückverladung. Für den zuständigen Steinbruchgeschäftsführer Peter Reiß waren der sehr niedrige Kraftstoffverbrauch, die Wandlerüberbrückung im Fahrbetrieb und die ansprechenden Leistungsdaten in Verbindung mit den verlängerten Wartungsintervallen die wichtigsten Argumente. Geliefert und im

Rahmen eines Fullservicevertrages betreut wird der Radlader vom Komatsu-Händler Schlüter Baumaschinen aus Erwitte, der bereits zahlreiche Großgeräte wie Muldenkipper, Radlader und Hydraulikbagger an die MHI liefern konnte. Hauptaufgabe des 195 kW starken und 24 t schweren WA470-5 ist die Beladung von hochbordigen Lastzügen. Dazu Fahrer Andreas Ittermann: „Die Ladestellen liegen bis zu 800 m weit auseinander – da ist der Lader ständig unterwegs – dank ALS-System und Wandlerüberbrückung bin ich schnell und spare im Vergleich zu unserem anderen Lader rund 35 Prozent Treibstoff.“

ECSS-Laststabilisator, Niederemissionsmotor sowie das vor- und rückwärts schaltbare Viergang-Automatikwandlergetriebe sind zusammen mit der exakten Abstimmung der Achsübersetzung Garantien für hohe Fahrgeschwindigkeit und entsprechende Leistung beim V-Laden (Ladearbeiten mit v-förmiger Arbeitsbewegung, wie sie für die Rückverladung typisch ist). Serienmäßig ist der ▶

Ausgeschlagene/verschlissene Bohrungen? Ich bin für Sie vor Ort!

**Erweiterte Dienstleistung: Mobiler Bohr- und Schweißservice
Bohrwerksarbeiten, mobile Präbearbeiten,
Umänderungen an Baumaschinenteilen**



Staufener Straße 19 · 79427 Gewerbepark Breisgau
Tel. 07634/55 14 88 · Mobil: 0171/7 96 91 33 · Fax 07634/55 23 40



Lader mit der klimatisierten SPACE-CAB™ ausgestattet, die 25 Prozent mehr Raum als die des Vorgängers bietet. Die ergonomisch angeordneten Bedienelemente teilen sich in Lenkrad und Armaturenbrett sowie die beiden rechts neben dem luftgedephten Schwingsitz angeordneten Hebel für Hubgerüst und Schaufel – eine Joysticklenkung ist ebenfalls lieferbar. Per Knopfdruck werden Richtungs- und Gangwechsel gesteuert. Nur noch alle 500 Stunden stehen Wartungsarbeiten an – per EMMS-Monitoring-System (EMMS = Equipment Management Monitor System), dessen Speicher per Laptop ausgelesen wird, sehen Fahrer und Servicetechniker, welche Arbeiten auszuführen sind. Komatsu hat den Wartungsarbeiten besonderes Augenmerk geschenkt. Die Zentralschmieranlage mit 23 Schmierstellen ist nun serienmäßig und auch die Kontrollstellen für alle Medien wurden in Fahrtrichtung rechts hinten am Radladerheck zusammengefasst – so werden die täglichen Wartungsarbeiten in wenigen Minuten abgeschlossen. Da sich die Dreh-

richtung des Viskolüfters umkehren lässt, kann der Motorraum schnell und ohne Mühe gereinigt werden. Vom Vorgänger übernommen wurde das wartungsfreie Bremssystem.

Tagesleistung in der Rückverladung bis zu 4000 t

„Bis zu 160 Lastzüge werden im Steinbruch Hildfeld der MHI abgefertigt“, betont Peter Reiß und ergänzt „...wer Steinmehl, Zuschlagstoffe und andere Produkte nicht aus dem Silo abzieht, der wird vom WA470-5 beladen“. Er testete den WA470-5 gegen alle Wettbewerber und beschaffte ihn letztendlich wegen der Schnelligkeit, der Verfügbarkeit, einer guten Wirtschaftlichkeit und dem niedrigen Treibstoffverbrauch. Auch der gute Kontakt zu Schlüter Baumaschinen mit anerkannt kompetentem und schnellem Service sowie problemloser Ersatzteilversorgung waren ausschlaggebend für die Kaufentscheidung. Rund drei Jahre wird der Radlader bei der MHI arbeiten und dabei in 800 m

Höhe in härtestem sauerländischen Klima über 7500 Stunden ableisten – danach wird er gegen einen neuen Lader ausgetauscht.

Für diesen in Deutschland, aber auch in den USA und Japan gefertigten mittelgrossen Radlader, bietet Komatsu auf Wunsch ein Highlift-Hubgerüst für 3,7 statt 3,1 m Ausschütthöhe, einen hydraulischen Schnellwechsler und die unterschiedlichsten Schaufeln an. Für Maschinen in der Rückverladung besonders wichtig ist die, in das EMMS integrierbare, Wägeeinrichtung. So hat der Fahrer schon während des Beladevorganges genau im Blick, was er den Trucks „auf den Buckel packt“ – böse Überraschungen an der Waage sind ausgeschlossen.

Die Mitteldeutsche Hartsteinindustrie, die im Sauerland drei große Steinbrüche, zwei gewinnen Kalkstein, einer Diabas, betreibt, setzt in Hildfeld noch drei Muldenkipper HD 325/HD405 sowie einen Großradlader WA600 ein, welcher die Mulden direkt an der Wand belädt. ■

Neuer Schwerlastkipper mit 40 km/h Abnahme



Der neue Schwerlastkipper SK 240 mit Halbrundmulde, 40 km/h Abnahme und zwei außen angebrachten Kippzylindern erweitert das Dumper-Lieferprogramm von Bergmann Maschinenbau aus Meppen-Hüntel. Mit dem neuen Schwerlastkipper SK 240 Halfpipe kommt Bergmann den Forderungen des Marktes nach und bietet hiermit eine echte Alternative zum Großdumper bzw. Lkw in der Klasse bis 24 to. Nutzlast im Baustellenverkehr. Der neue Schwerlastkipper mit Halfpipe kann sowohl auf der Straße bis 40 km/h als auch im Gelände eingesetzt werden. Der SK 240 ist mit einer hydraulisch gedämpften Pendelachsbrücke und einer hydraulisch

gedämpften Zugdeichsel ausgestattet und bietet so die idealen Voraussetzungen für den Einsatz in schwierigem und schwer befahrbarem Gelände.

Als Zugfahrzeuge haben sich bei dieser Art von Muldenkippern Schlepper mit einer Motorleistung ab 180 PS bewährt, die einen schnellen und wirtschaftlichen Transport auch außerhalb befestigter Straßen sicherstellen.

Um seinen Kunden auch für zeitlich begrenzte Baustellen immer das ideale Transportfahrzeug bieten zu können, bietet Bergmann die Schwerlastkipper neben seinen Kompakt-Dumpfern bis 8.500 kg Nutzlast auch zur Miete an. ■

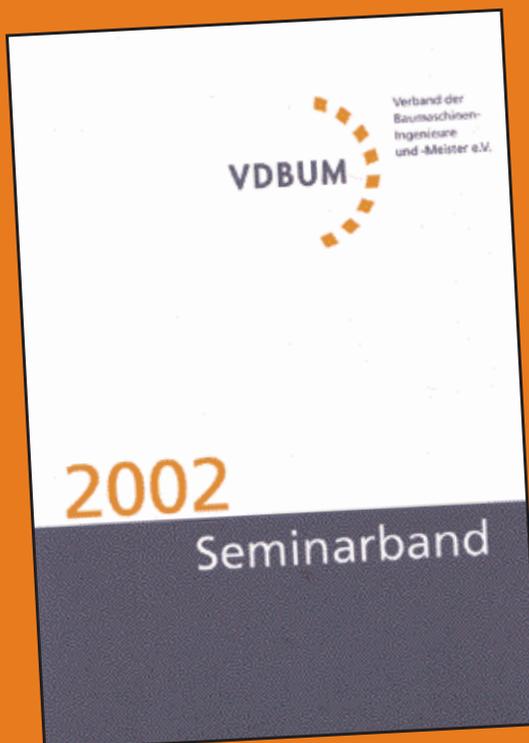
Messen

CeMAT, Hannover	15.4. – 20.4.2002
Hannover Messe	15.4. – 20.4.2002
BeBoSa, Nürnberg	18.4. – 2.4.2002
Metav, Düsseldorf	4.6. – 8.6.2002
Steinexpo, Homberg	4.9. – 7.9.2002
59. IAA Nutzfahrzeuge, Hannover	12.9. – 19.9.2002
GalaBau, Nürnberg	18.9. – 21.9.2002
Nordbau, Neumünster	26.9. – 1.10.2002
bauma China, Shanghai	5.11. – 8.11.2002
32. VDBUM-Seminar, Braunlage	18.2. – 22.2.2003
Intermat, Paris	13.5. – 18.5.2003
bauma, München	29.3. – 4.4.2004

Bestellen Sie den Seminarband 2002

22 Fachaufsätze zu Themen der MTA, des Bauhofes, der Werkstatt und der Branche

**132 Seiten
DIN A4 4-farbig,
€ 14,40 inkl. MwSt.
+ Versandkosten**



**Erhältlich beim
VDBUM:**

Tel. (0421) 87 16 80

Fax (0421) 87 16 888

E-Mail: zentrale@vdbum.de

Impressum

VDBUM

INFORMATION

ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:

Verband der Baumaschinen-Ingenieure und Meister e.V.

Henleinstraße 8 a • 28816 Stuhr

Telefon 0421- 87 16 80

Fax 0421- 87 16 888

www.vdbum.de

zentrale@vdbum.de

Redaktion:

Presseausschuss des VDBUM

Anzeigen:

Jens Engel, Tel. 0421- 89 51 15-0

Fax 0421- 80 21 22

Verlag und Druck:

Verlag Jens Engel KG

Wilhelm-Raabe-Straße 14

28816 Stuhr

Tel. 0421- 89 51 15-0

Fax 0421- 80 21 22

Erscheinungstermine 2002:

15. Februar, 15. April, 15. Juni,

30. August, 15. Oktober, 15. Dezember,

Einzelpreis: € 7,- inkl. MwSt.

Abonnement:

- Jahresabonnement € 42,- inkl. MwSt.

- Abonnement muß schriftlich beim Herausgeber erfolgen.

- Kündigung des Abo's 2 Monate vor Vertragsende. Sonst verlängert sich das Abonnement automatisch um ein Jahr.

- Auslandsabonnement € 53,70

Für Mitglieder ist der Bezugspreis (ohne Sonderbände) im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1.1.2002

Auflage: 22.000 Exemplare

(einschl. VDBUM-Mitglieder)

Alle Rechte des Nachdrucks und der Übersetzung behält sich der VDBUM vor. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des VDBUM in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren - reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

Für die mit Namen gekennzeichneten Beiträge übernimmt der Autor die Verantwortung.

Für den persönlichen Gebrauch darf von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus eine Fotokopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung.

Für unaufgefordert eingereichte Manuskripte übernimmt der VDBUM keine Gewähr. Mit der Annahme des Manuskripts für einen Beitrag, der in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden soll, erwirbt der VDBUM das ausschließliche Verlagsrecht an diesem Beitrag und an dessen eventuellen Übersetzungen. In dieser Zeitschrift erscheinende Arbeiten dürfen vorher nicht anderweitig, weder im Inland noch im Ausland, veröffentlicht werden. Ausnahmen von dieser Regel bedürfen einer entsprechenden Vereinbarung zwischen Autor und Schriftleitung.

Hinweis gemäß § 26 Absatz 1, Bundesdatenschutzgesetz: Der Versand der VDBUM-Information erfolgt über eine Adresskartei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Vorträge des VDBUM in den Monaten Februar 2002 bis Mai 2002

VDBUM Stützpunkt	Uhrzeit	Veranstaltungsort	Referent: Vortragsthema:	Febr. 2002	März 2002	Apr. 2002	Mai 2002
				31. VDBUM-Seminar 26.2.-2.3. im Maritim-Hotel, Braunlage, Harz. Veranstaltungs- plan anfordern beim VDBUM	Atlas Copco MCT GmbH, Essen „Mobile Energie- Generatoren“	Karl Schaeff GmbH & Co. Ma- schinenfabrik, Langenburg Schaeff-HML- Reihe	Baier + Köppel GmbH & Co., Pegnitz Zentral- schmieranlagen
Bremen	19.00	VDBUM-Zentrale, Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr/Brinkum-Nord			Montag 11. März	Montag 8. April	Montag 6. Mai
Hamburg	19.00	Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in Groß-Hamburg e.V. Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg			Dienstag 12. März	Dienstag 9. April	Dienstag 7. Mai
Güstrow	18.00	Schulungszentrum der Firma Harms KG, Gewerbestraße 8, 18299 Kritzkow			Mittwoch 13. März	Mittwoch 10. April	Mittwoch 8. Mai
Berlin	18.00	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Württembergische Str. 6, Raum 1101, 10707 Berlin			Donnerstag 14. März	Donnerstag 11. April	Donnerstag 2. Mai
Magdeburg	18.00	Otto v. Guericke-Universität, Gebäude W/22, Gebäudeteil A, Raum 105 Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg			Montag 18. März	Montag 15. April	Montag 13. Mai
Hannover	19.30	Im Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie in Niedersachsen e.V., Ausbildungszentrum, Bugenhagenstraße 9, 30165 Hannover			Dienstag 19. März	Dienstag 16. April	Dienstag 14. Mai
Münster	19.00	Im Hause der Handwerkskammer Münster, Bildungszentrum, Echelmeyerstraße 1, 48163 Münster			Mittwoch 20. März	Mittwoch 17. April	Mittwoch 15. Mai
Köln	18.30	In der Dorfschänke Rösrath, (Gebr. Eckert), Scharrenbocher Str. 75, 51503 Rösrath			Donnerstag 21. März	Donnerstag 18. April	Donnerstag 16. Mai
Kassel	19.00	Coburger Hof, Inh. Heinrich Weinreich Zum Pflieffrain 20, 34212 Melsungen			Montag 25. März	Montag 22. April	Montag 27. Mai
Dresden	18.00	In der alten Schankwirtschaft, Am Schießhaus 19, 01067 Dresden			Dienstag 26. März	Dienstag 23. April	Dienstag 28. Mai
Leipzig	18.30	Ramada-Treff Hotel Leipzig Schongauer Straße 39, 04329 Leipzig			Mittwoch 27. März	Mittwoch 24. April	Mittwoch 29. Mai
VDBUM Stützpunkt	Uhrzeit	Veranstaltungsort	Referent: Vortragsthema:	Febr. 2002	März 2002	Apr. 2002	Mai 2002
				31. VDBUM-Seminar 26.2.-2.3. im Maritim-Hotel, Braunlage, Harz. Veranstaltungs- plan anfordern beim VDBUM	JCB Baumaschi- nen GmbH, Köln Teleskopen, die vielseitigen Radlader	Baier + Köppel GmbH & Co., Pegnitz Zentral- schmieranlagen	Karl Schaeff GmbH & Co. Maschinenfabrik, Langenburg Schaeff HML- Reihe
Würzburg	19.00	Im Hotel „Krone-Post“ Balthasar-Neumann-Straße 1-3, 97440 Werneck			Montag 11. März	Montag 15. April	Montag 13. Mai
Nürnberg	19.00	In den Pegnitzstuben Mittelbühlweg 13, 90571 Schwaig			Dienstag 12. März	Dienstag 16. April	Dienstag 14. Mai
Regensburg	19.00	Hotel-Gasthof Götzfried Wutzlhofen 1, 93057 Regensburg			Mittwoch 13. März	Mittwoch 17. April	Mittwoch 15. Mai
München	19.00	Hotel „Post-Sport-Park“, Franz-Mader-Straße 11, 80992 München			Donnerstag 14. März	Donnerstag 18. April	Donnerstag 16. Mai
Freiburg	19.30	Stadthotel Kolping, Karlsruhe 7, 79104 Freiburg i. Br.			Montag 18. März	Montag 22. April	Montag 27. Mai
Stuttgart	19.00	Im Hotel „Hirsch“, Hindenburgstraße 1, 71229 Leonberg			Dienstag 19. März	Dienstag 23. April	Dienstag 28. Mai
Frankfurt / M.	18.30	Im Gasthaus „Zum Grünen laub“, Schaafgasse 2, 64347 Griesheim			Mittwoch 20. März	Mittwoch 24. April	Mittwoch 29. Mai

Änderungen des Veranstaltungskalenders behalten wir uns vor.

Vorschau	Abbruch und Wiederaufbereitung	Kapitalmarkt	Die CONEXPO in Las Vegas	Ausgabe 3²⁰⁰² erscheint am 15. Juni 2002